

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Herausgeber Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 3 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Selbstbestellung. — Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem Tagezeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Hauptstellen in allen Teilen des Landes; in Wehrich: die Vertigen 27 Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 544.

Wiesbaden, Mittwoch, 21. November 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Buß- und Bettags erscheint die nächste Ausgabe am Donnerstagnachmittag.

Die Sichtung der Trennungprobleme.

s. Paris, 19. November.

Nach den eingehenden Erörterungen der Trennungprobleme in der Kammer, die leidenschaftslos und sachlicher erfolgten, als man es im Hinblick auf die einschlägigen Fragen und Verhältnisse und die Spannung der Gemüter zu erwarten sich berechtigt geglaubt hatte, kann zwar von einer absoluten Klärung auch noch nicht die Rede sein, aber wenigstens lassen sich jetzt die verschiedenen Vorgänge der Durchführung der Trennung bereits sehr deutlich erkennen. Minister Briand hat unendliche Mühe und ein großes, allgemein anerkanntes taatsmännisches Talent darauf verwendet, in das Chaos der Ideen hierüber etwas Licht und Ordnung zu bringen und den Aufregungen und Ausreizungen seitens der Ultras auf beiden Seiten wirksam entgegenzuarbeiten. Wie schwierig das war, geht schon aus der einfachen Tatsache hervor, daß er, nachdem auf seine ersten Darlegungen mit erdrückender Mehrheit die Auszeichnung des Maueranschlags seiner Rede bewilligt worden war, nach abermaligen Einwänden, Fragen und Vorschlägen sowohl des Führers der „Action libérale“, Abg. Pion, wie dessen katholischen Mitkämpfers Denys Cochin, Grouneau u. a. m., als auch der Sozialisten Jaurès und Allard, welche letztere auch neue unter der republikanischen Mehrheit mit ihren Bedenken oder Gegenanträgen eine Spaltung oder mindestens ein Bögen hervorgerufen drohten, nochmals seine ersten Ausführungen fast in extenso wiederholen mußte. Und obgleich nunmehr die Interpellationen über diesen Gegenstand mit einer rückhaltlos vertrauensvollen Haltung ausgesprochenen, mit mehr als dreiviertel Mehrheit der Kammer angenommenen Tagesordnung erledigt sind, darf es noch keineswegs als sicher bezeichnet werden, daß nicht unmittelbar vor oder gleich nach dem 11. Dezember d. J., dem Anfangstermine des neuen Regimes, neue Redekämpfe über die einzelnen Phasen der Trennung, sowie über die verschiedenen Gebiete, die von ihr betroffen werden, entbrennen.

Die Gewißheit ist aber jedenfalls befestigt worden, daß eine Art Religionskrieg, wie er von klerikalen und antiklerikalen Fanatikern fast triumphierend angekindigt wurde, dank der Mäßigkeit der Regierung und vor allem Briands, dem selbst sehr gläubige Katholiken ihr Vertrauen und ihre Anerkennung offen bekunden, völlig ausgeschlossen ist. Es ist jetzt durch die Vertrauensfundgebung der überwältigenden Kammermehrheit für das Ministerium Clemenceau in den Trennungsfragen feierlich bekräftigt worden, daß an keine

Kirche gerührt werden wird, ebenso wenig nach dem 11. Dezember 1907 als nach dem 11. Dezember des laufenden Jahres. Die Gottes- und die Pfarrhäuser gehen zwar in den Besitz der Gemeinden über, da die erforderlichen Kultusverbände wegen des päpstlichen Verbotes nicht gebildet werden können, dürfen aber ihren Bestimmungen erhalten bleiben, indem die Ortsvorstände dafür eine Miete erheben, deren Höhegang in ihrem Belieben steht. Alle Verbände, die nach den Vorschriften des Gesetzes für Wahrung religiöser Interessen angemeldet werden, erhalten die gelegliche Anerkennung, ob sie sich nun Kultusverbände nennen wollen oder nicht. Das ist sofort praktisch an dem von dem Erzbischof von Bourdeaux Mgr. Lecot gebildeten Diözesanverbande nachgewiesen worden, wie sehr sich auch dieser Kirchenfürst gegen die ihn im Vatikan verdächtigende Legalisierung seines Unternehmens durch das Ministerium sträuben mag. Die Frist für Bildung von Kultusverbänden bleibt bis zum 11. Dezember 1907 offen, allerdings mit der Einschränkung, daß nach dem 11. Dezember des laufenden Jahres für jeden ein besonderes Dekret erforderlich ist und die Überweisung der Kirchengüter nicht ohne weiteres seitens der Kirchenräte auf diese später gebildeten Verbände erfolgen kann.

Die großen Schwierigkeiten, die nach Briands eigenem Zugeständnisse bestehen bleiben, sind in der Einziehung der Kirchengüter mit vorläufiger Sequestrierung dieser in erster Linie zu erblicken. Man muß sich da auf Widerstand gefaßt machen, auf Hinterziehungsversuche, wegen deren der Justizminister bereits ein scharfes und präzises Rundschreiben an die Staatsanwälte verfaßt hat, auf Weigerungen von Rechnungsablegungen und auch auf zahllose Prozesse von Personen, deren Angehörige ihr Vermögen religiösen Stiftungen mit ausdrücklicher Hervorhebung ihres katholischen Charakters vermach haben und die deshalb auf Herauszahlung dieser Hinterlassenschaften an die natürlichen Erben wegen ihrer Entziehung von dem dem Erblasser vorgeschriebenen Zwecklagen werden. Auch die wegen Nichtbildung der Kultusverbände unumgängliche Schließung der Priesterseminare wird nicht ohne Aufregungen, vielleicht auch Widerstände erfolgen können.

Massenkundgebung für den Schulzwang.

dk. Brüssel, 19. November.

Der deutsche „Ordnungsbürger“ kann sich gar nicht vorstellen, daß weiter nach Westen, wo die Kultur zunimmt, noch Leute sitzen, die nicht lesen und schreiben können, ausgesprochene Analphabeten zu Hunderttausenden: Das ist im klassischen Lande des bösesten Klerikalismus der Fall, in Belgien! Wenn ein Deutscher sich in Belgien anfällig macht und sucht einen Laufburschen, dann melden sich hundert 10- bis 12-jährige. „Mußt du denn nicht mehr zur Schule?“ Antwort, er sei überhaupt nicht in die Schule gegangen. Zählen bis 20 nicht immer richtig, lesen

nichts, von Schreiben keine Ahnung; und solche Kinder sind doch in stände, z. B. Zeitungen an die richtige Adresse auszutragen. Aber beschämend ist so etwas, und man muß ehrlich sagen, daß auch die Klerikalen sich bemühen, diesen unwürdigen Zustand, wo kein Vater gezwungen ist, sein Kind in die Schule zu senden, abzustellen. Und dazu gibt es allerhand Mittel, und man hat an das Parlament petitioniert, aber ohne Erfolg, denn die Klerikalen im Unterhaus spekulieren auf die Analphabeten.

Wenn aber in Belgien etwas durchgeführt werden soll, dann gibt es immer ein Mittel:

Einen Cortège, einen Massenaufzug, eine Einrichtung, worin kein Volk den Flamen und Wallonen auch nur von fern das Wasser reicht. An einem „Zug“ hat jeder Interesse. Der kleinste Verein veranstaltet einen Cortège zum Stiftungsfest. Ich habe fünf anständige Damen mit 20 Mann Musik und Fahne, offenbar Lehrerinnen, vor einigen Wochen aufziehen sehen. Niemand lacht darüber! Schon Cäsar fand die Cortèges bei den Batavern schöner als die römischen Triumphzüge.

Und solch eine Massen-Demonstration wurde am gestrigen Sonntag in Brüssel, der 700 000-Einwohnerstadt, aufgezogen: Hier war kein Parteienunterschied, hier gingen die Industrie-, die Fischer-, die Kaufleute, die Kunst-Bereine, die Parteien, kurz was Beine hatte, mit, denn das wurde mal ein wirklicher Cortège. Beim Nationalfest waren auch in 9 Kilometer langem Zuge wohl 20 000 Leute beteiligt gewesen, aber diesmal waren es dreimal mehr. Ich habe den 70. Geburtstag Bismarcks in Berlin mitgemacht, und das Begräbnis Kaiser Wilhelms, bei beiden war nicht solch ein Zug, höchstens bei Liebfriedrichs Begräbnis.

Kein Belgier zieht aus ohne Fahnen und Musik; und wer dem Verein etwas stiften will, der schenkt eine Fahne, manche haben über ein Duzend, die alle mit ausgetragen werden. So waren bei dem gestrigen Zug Tausende der buntesten Fahnen vertreten, dabei aber auch zahlreiche Plakate, die dem Wunsch nach Einführung des obligatorischen Unterrichts Ausdruck gaben. Dem Deutschen fiel besonders ein Schild ins Auge, auf dem zu lesen war:

In Rheinpreußen hat es auf 10 000 Rekruten nur 4 Analphabeten (Zimbéciles—Schwachsöpfe), in Belgien hat es zweitausendsechshundert!

Der Zug ging um 9 Uhr von der Börse aus, nahm die ganze Stadt und 3 Uhr nachmittags kam die Spitze wieder zum Boulevard du Nord, der auf die Börse führt. Der Bürgermeister (Bourgemeister) von Brüssel, der übrigens nur das Haupt dieser einen Gemeinde ist, während andere Stadtteile, wie Schaerebeel, Vlecken usw. selbständige Verwaltung und Polizei haben, Monsieur de Rot hielt dort eine Ansprache. Auf den Abend wurde in den einzelnen beteiligten Korporationen, wohl tausend, die Sache weiter besprochen, und manche der flämischen und wallonischen Bildungskämpfer kamen um 9 Uhr Montags erst von „der Debatte“.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Wie groß die Schuld auch immer sei ...

Von Kurt Bierling.

Der Rittergutsbesitzer Karl Wacker blies den Rauch seiner Zigarre empor und sah dabei verstohlen auf den stummen Gast herab, der vollumfänglich mit seinen Gedanken beschäftigt erschien und wartete ein Weilschen, daß jener, durch die langjährige Freundschaft ermutigt, über die dunkle Zeit seines Lebens sprechen sollte. Als er es nicht tat, rührte er selbst daran.

„Es muß doch alles mal ein Ende nehmen, Rudolph.“

„Das wiederhole ich mir täglich.“

Nun war es wieder stumm zwischen ihnen. Der junge Amtmann Rudolph Litzkow stand auf.

„Es dunkelt stark. Ich muß fort. Du weißt ja, mein Brauner steht.“

„Daß du diesen Gaul immer noch reitest, Mensch!“

„Warum nicht? Ich muß doch. Verstehst du das nicht?“

„Nein“, sagte der andere mit starker Überzeugungskraft in der Stimme, „das verstehe ich wirklich nicht. Schieße ihm eine Kugel vor den Kopf oder laß mich es tun, wenn dein Mut nicht ausreicht.“

„Der Mut schon — aber ich darf doch nicht.“

„Mensch“, sagte Karl Wacker darauf und seine heisse Kommandostimme schmetterte es förmlich heraus, „es muß dich ja von Sinnen bringen, wenn wir dich immer weiter als Schwerverkranken behandeln und nicht dran tippen.“

„Das tut es auch.“

„Na also, da mache ich nicht mehr mit. Ich will dich aufrütteln. Mal die Geschichte bei Licht besehen.“ — Über Litzkows mageres Gesicht schlichen grünliche Schatten.

„Laß“, sagte er matt. „laß doch.“

„Nein, Rudolph, ich kann das nicht länger. Zu verächtlich komme ich mir dabei vor. Weißt die Zähne zusammen und beantworte mir ein paar Fragen. Wartet du, als die Wette mit Leutnant Terlingen stieg, ganz deiner Sinne mächtig?“

„Ja, das war ich. Ich hatte nichts getrunken.“

„Aber du kanntest die Tüden deines Brauens nicht. Ich meine, du warst ahnungslos, daß er ein renitentes Aas ist, sobald der Reiter Sporen anhat.“

„Ich wußte es genau.“

„Und doch...“

„Und doch. Gerade deshalb. Kanntst du nun begreifen, warum sie mich in die Nervenanstalt fringen mußten?“

„Nichts begreife ich, Rudi. Wir sind uns immer gut gewesen. Sehr gut. Siehst du, anders, wie es sonst zwischen Männern Brauch ist. Zünger. Komm, ich lösch die Lampe aus. Erzähle mir alles.“

„Wenn ich das könnte, o großer Gott, mir wäre wohl. Aber ich kann nicht. Ich glaube, bald müssen sie mich wieder fortbringen.“

Karl Wacker stand auf und holte ein verblaßtes Kinderbild hervor. Es stellte ein Mädchen von vielleicht vierzehn Jahren dar. Auffallend schön bereits damals.

„Wir haben sie beide geliebt, Rudi. Still. Ich auch. Aber ich bin drüber weg gekommen. Das Laufen im tiefen losen Land und das unsinnige Mähen in Reih und Glied halfen mir. Anders zwang ich's damals nicht.“

„Gerda“, sagte der Verjüngene und es klang wie ein Schrei des Grauens.

„So, nun beginne. Wartet Ihr eigentlich miteinander einig?“

„Ja und nein. Montag war ich dessen gewiß und am Dienstag sagte ich mir: kein Gedanke. Du bist ihr ganz gleichgültig. So etwas bringt runter, macht müde und willenlos. Aber ich verlernte das Hoffen nicht. Immer wieder ließ ich mich betören und ließ ihr nach, wie die andern auch.“

„Ausgenommen Leutnant Terlingen, so viel ich damals hörte.“

„Richtig. Und das gerade war's. Der nicht. Das empörte sie. Er sollte und wollte augenscheinlich um keinen Preis.“

„Seltsam. Ich hatte trotzdem das Gefühl, als wenn du ihn allein fürchtest.“

„Ich tat es auch, weil Gerda ihn begehrte. Ob ernstlich oder nur einer Raune folgend, ich habe es niemals erfahren. Ich weiß nur so viel, daß mein nahe geglaubtes Ziel in unerreichbarer Ferne stand. An jenem Festabend im Hause ihrer Eltern wurde mir das zur Gewißheit. Sie gab ihm die rote Rose, die ich ihr gebracht hatte... Von diesem Augenblick an stand es bei mir fest, er oder ich!“

„... und er soll sie nicht besitzen. Ich kannte Terlindens Leidenschaft für den Reitsport. Ich proponierte ihm die Wette, daß er meinen Braunen nicht reiten könne, obwohl ich genau wußte...“

„Was wußtest du genau. Nichts. Komm mir nicht wieder mit diesen grauen Schemen.“

„Daß er keine Sporen ertragen konnte, daß er sich dann überschlug. Wußte, daß Terlingen herunterfliegen mußte und litt es doch, daß er ausfiel. Gerda sah ihn zu. Sie, die alles lächerliche haßte, sollte hören, wie sie ihn auslachten, ihr auf Außerlichkeiten zugeschnittenen

Politische Übersicht.

Zur Einigung der Liberalen

Schreibt die offiziöse „Nordd. Allg. Zeitung“ in ihrem Wochenrückblick: „Der Anschauungen, daß die Frankfurter Tagung die seither bestehenden inneren Gegensätze wirklich überbrückt und eine dauerhafte Annäherung herbeigeführt habe, darf man immerhin noch, bis die Resolution ihre Probe in der Praxis bestanden, mit einiger Skepsis und Reserve gegenüberstellen. Eine klare Abgrenzung nach rechts und nach links ist auf der Frankfurter Tagung offenbar geflüchtig vermieden worden. Was speziell die Nationalliberalen betrifft, so hat man allerdings für sie den Grundfah der offenen Tür zum Eintritt verkündigt, es ist aber doch mehr als fraglich, ob die Nationalliberalen je diese Gelegenheit wahrnehmen werden, da sie nach ihren bisherigen Traditionen sich zu einer „entschieden freiheitlichen Politik“ im Sinne des Linksliberalismus schwerlich werden bekennen wollen. Der ganze Nationalliberalismus paßt nicht in die Frankfurter Einigungsbestrebungen, andererseits fühlten sich die badijschen Nationalliberalen, die bereits entschiedene Anhänger einer liberalen Blockpolitik sind, verstimmt darüber, daß man sie trotz ihres vorgeschrittenen Liberalismus als Nationalliberale nicht nach Frankfurt eingeladen hatte. Alles in allem mag man den formellen Fortschritt in der Ausgestaltung des Liberalismus, der später vielleicht, wenn auch nicht gerade sehr wahrscheinlich, noch weitere Fortschritte in der Einigung des Gesamtliberalismus nach sich ziehen könnte, zugeben, ob aber materiell eine Stärkung des Liberalismus mit solcher Vereinigung verbunden ist, können erst die Wahlen selber lehren, von denen ein abschließendes Urteil über die neueste liberale Einigungsaktion schwerlich gefällt werden kann.“

Der Kampf gegen gewisse Ansätze des Byzantinismus hat auch in diesen Tagen wieder neue Nahrung gefunden. Die Veröffentlichung des Festprogramms für den am Montag stattgefundenen Besuch des dänischen Königspaares in Berlin hat vor allem wieder einmal die Frage aktuell werden lassen, ob es wohl noch eine zweite Hauptstadt in Europa gibt, in der bei der Visite irgendeines benachbarten Potentaten das Oberhaupt der Stadt sich auf königlichen Befehl in den Grad werfen, sich an der Spitze von soundso vielen anderen Gemeindevorstellern auf die Straße stellen und dort eine Begrüßungsansprache halten muß. Noch wichtiger aber ist die Frage, ob es wirklich notwendig war, aus Anlaß des an sich gewiß recht erfreulichen Besuches des Herrschers von Dänemark, wie es tatsächlich geschehen ist, den Schulunterricht ausfallen zu lassen und einen Teil der Schüler zur Spalierbildung heranzuziehen. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß diese Anordnung selbst den freikonservativen „Berl. Neuesten Nachr.“ zu weit geht und ihnen zu folgendem geharnischten Protest Anlaß gibt:

Wir fragen: Wer hat das angedordnet? Fragen ferner: Weiß der Kultusminister davon? Wenn ja, hat er dagegen nichts einzuwenden? Fühlt er sich stark genug, die Verantwortung für die Gefahren zu übernehmen, die der Gesundheit von Schülern durch langes Stehen im Freien an einem Novembertage immer droht? Kommt dem Minister auch nicht der Gedanke, daß die Schule über die ihr zur geistigen und moralischen Ausbildung anvertrauten Kinder nicht verfügen darf zu heterogenen, ja dieser Ausbildung zuwiderlaufenden Zwecken? Wie soll die Jugend einen richtigen Maßstab zur Unterscheidung von Wichtig und Unwichtig bekommen oder beibehalten, wenn ein rein höfischer Vorgang ihren Lehrern wichtig genug erscheint, die Arbeit ruhen zu lassen? Will man auf solche Weise etwa monarchischen Sinn pflanzen? Unseres Erachtens züchtet man damit auf der einen Seite Sozialdemokraten, auf der anderen Vagabunden. Sollte Kultusminister v. Studt nichts dabei finden, die Chronik seines Wirkens mit einem Bemerkel über Duldung solchen Mißbrauches zu bereichern, so bleibt schließlich nur übrig, daß die Eltern, wenn sie das Ansehen der Arbeit nicht hindern können, ihren Kindern die Spaliersteherei zu verbieten. Wir können diesen Rat im Interesse der Monarchie sowohl wie unserer Beziehungen zu Dänemark verant-

worten. Ein Besuch des dänischen Königs, so erfreulich er in diplomatischem Sinne sein mag, ist weder ein Fest, noch hat er für das deutsche Volk überhaupt erhebliche Bedeutung.

Um diese Meinung an der „maßgebenden“ Stelle zu vertreten, dazu müßten wir aber andere Minister haben, als sie uns zurzeit das Geschick beschieden hat.

Japan und Amerika.

n. London, 17. November.

Telegrammen englischer Blätter zufolge ist Sekretär Metcalf, den Präsident Roosevelt nach San Francisco sandte, damit er dort im japanerfreundlichen Sinne auf die Schulbehörden einwirkte, nach Washington zurückgekehrt. Sein Bericht liegt noch nicht vor, aber nach einer Meldung aus San Francisco äußerte er dort zu einigen intimen Freunden, er habe keine Hoffnung, daß die Behörden dieser Stadt von ihrer japanerfeindlichen Haltung im geringsten abgehen würden und sie hätten dabei die öffentliche Meinung in ganz Kalifornien auf ihrer Seite. Metcalf, der selbst Kalifornier ist, gab indessen als Jurist seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Japan den Kindern der in Amerika lebenden Japaner in Hinsicht auf den Besuch der öffentlichen Schulen das Recht auf eine gleiche Behandlung gebe, wie sie die Kinder von Angehörigen der meistbegünstigten Nationen genießen. Man kann nun gespannt darauf sein, was man in Washington anfangen wird, um den Starrsinn der Kalifornier zu brechen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. November.

Eine Buß- und Bettag-Betrachtung.

Ein Vorhang ist vor die Sonne gezogen, die jetzt ohnehin schlaftrig ist und nur hier und da noch mit einem Auge auf die Erde hinabblinzelt. Es regnet Windfäden, wenigstens jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe — und es ist nichts da, was einem hinauslocken könnte. Das ist der richtige Tag zum Büßen, einen besseren hätte die preussische Regierung gar nicht wählen können, als sie diesen allerhöchsten Ruhe- und Feiertag zur Scharfung und Bedung des religiösen Gewissens einsetzte, der aber, Gott sei's geklagt, von den leichtsinnigen Weltkindern recht zweckwidrig verwendet wird. Wir in Wiesbaden wissen's ja aus langer Erfahrung. Es mag bei uns allerdings an diesem Tag etwas mehr wider den Geist des Gesetzes gesündigt werden als anderswo, denn wir haben nicht weit bis zur Grenze des preussischen Staates, und jenseits der Grenze, wo der Buß- und Bettag aufhört, kommt man unserem unschönen Leichtsin mit allerlei verführerischen, unwiderstehlichen Veranstaltungen entgegen. So fliehen die Wiesbadener Weltkinder aus der Stille des Tages, an dem alle Lustbarkeiten verpönt sind, hinüber in den Lärm des Tages, der Lustbarkeiten in Hülle und Fülle bringt, und so versagt die kirchenfreundliche Absicht der Regierung, und sie wird hier verjagen, solange nicht ein gemeinsamer Buß- und Bettag für das ganze Reich eingeführt ist, worauf seit langem die Bestrebungen der Synoden gerichtet sind.

Doch ich will nicht von der Notwendigkeit und Zweckdienlichkeit des Buß- und Bettages sprechen; mir ist der Tag ein Feiertag und daran lass' ich mir genügen. Wie mein Feiertag beschaffen ist, das verrate ich nicht, ich richte ihn mir nach meinem Gusto zu und ich glaube, daß sich jeder am wohlsten fühlen und den Tag am schönsten feiern wird, wenn er das tut, was er ohne Verletzung von Ordnung und Sitte und fremder Rechte seiner Neigung entsprechend am liebsten tut. Es führen viele Wege nach Rom und am Ende wäre es herbenlangweilig, wenn wir alle über einen Leisten geschlagen wären und etwa sämtlich dahingingen wie eine Schar wohlherzogener Sonntagsschüler. Aber ungeachtet des Respektes, den ich vor der Individualität habe, möchte ich doch nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß wir auch unsere persönlichen Neigungen hin und wider einer objektiven — soweit man bei einem Sichselbst-

betrachten von Objektivität reden kann — Revision unterziehen dürfen, um abzuscheiden das, was etwa allzu regellos und ungesund ins Krant schießen will, und hervorzuheben und zu pflegen, was der Wartung und Pflege besonders würdig ist. Das zu tun, erfordert die Pflicht, die wir gegen uns selbst und gegenüber den anderen haben, dieselbe Pflicht, von der unser Landsmann Bodenstedt so schön sagt:

Was Recht und Unrecht ist, kann jeder
Auch ohne Studium der Rechte wissen:
Denn besser lehrt es das Bewußtsein,
Als der Professor am Katheder.

„Zur Einfuhr“, so lese ich in einem Buche, „zum Nachdenken über uns selbst ist uns der Buß- und Bettag gegeben, denn der hat den ersten und wichtigsten Schritt zur Buße getan, der über sich selbst mit Ernst nachdenkt.“ Wer es notwendig hat, der tue Buße, und wer es nicht hat, der fahre nach Mainz und amüsiere sich! d.

o. Sonntagsruhe vor Weihnachten. Die in der vor-
gefrigen Morgenansgabe enthaltenen Mitteilungen
über die Verlängerung der Geschäftszeit an den vier
Sonntagen vor Weihnachten sind auf die hiesigen Ver-
hältnisse nicht zutreffend. Die für unsere Stadt
erlassenen Bestimmungen sind unverändert geblieben
und gelten für alle Zweige des Handelsgewerbes, ohne
für die eine oder andere Branche Ausnahmen zuzu-
lassen. Danach ist die Verkaufszeit an den vier
letzten Sonntagen vor Weihnachten ver-
längert, und zwar an den beiden ersten Sonn-
tagen, 2. und 9. Dezember, von 3 bis 7 Uhr, und
an den zwei letzten, 16. und 23. Dezember, von
3 bis 8 Uhr nachmittags.

— National-ökonomischer Lehrgang des Volks-
bildungsvereins. Der dritte Vortrag über „Weld und
Münzwesen“ des Herrn Professors Pöhle-Frankfurt
behandelte die ziemlich schwierige Materie der inter-
nationalen Währungsverhältnisse. In streng sachlicher
Form wurde das Wesen des Wechselverkehrs dargelegt,
besonders der Bankwechsel, der sogenannten Devisen,
sowie die Wertschwankungen in den verschiedenen
Ländern eingehend besprochen. Eine durch den Verein
zur Verteilung gelangte Liste gab einen interessanten
Überblick über den monetären Edelmetallvorrat der
Welt am 1. Dezember 1901. Es ist uns hier leider nicht
möglich, auf die sehr umfangreichen Ausführungen, die
von bedeutender Sachkenntnis zeugten, näher einzuge-
hen. Der Vortrag wurde wieder mit sehr starkem
Beifall aufgenommen. Der nächste und letzte Vortrag
dieses Lehrganges findet nicht, wie irrtümlich angegeben,
am 3. Dezember, sondern nächsten Montag, den
26. November, statt.

— Lohnzahlung an Frauen der Empfangsberechtig-
ten. Minister Breitenbach hat eine neue Verfügung
erlassen, die zuläßt, daß der verdiente Lohn auch an die
Frauen der Empfangsberechtigten gezahlt werden darf.
Es kommt leider immer noch vor, daß einzelne Arbeiter
usw. am Lohnungstage einen Teil des verdienten Geldes
in Alkohol anlegen. Um dies zu vermeiden, und die
Frau, bezw. die Familie vor Schädigungen zu bewahren,
können die Eisenbahndirektionen auf Wunsch der Be-
treffenden verfügen, daß der verdiente Lohn nicht an den
Mann, sondern an die Frau gezahlt wird. Zu diesem
Zwecke erscheinen Mann und Frau an der betreffenden
Stationskasse. Der Mann quittiert und die Frau freicht
das Geld ein. Damit hat dann die Trinkerei am Lohn-
zahlungstage einen schweren Stoß erhalten.

— Feuerbestattung und Kirchenbehörde. Der Beschluß
der Bezirksynode, wonach sie ihrem Bedauern darüber
Ausdruck gibt, daß durch den Einspruch des Kultus-
ministers v. Studt, der für Nassau die oberste kirchliche
Instanz ist, die Aufhebung des bekannten früheren Kon-
sistorialerlasses verhindert wurde, wonach keinem evang.
Gemeinlichen die Amtierung am Sarge eines zur Einäsche-
rung Bestimmten gestattet ist, gibt der „Flamme“, dem
Organ der Feuerbestattungsvereine Anlaß zu folgenden
Bemerkungen: „Für uns ist die Frage, ob der Pfarrer
das Amtskleid trägt oder nicht, von geringerer Bedeu-

Wesen mußte verlegt werden, daß er entthront war.
Glaubst du, ich hätte seinen Tod gewollt. Großer Gott,
nein . . . Ich schwöre es dir.“

„Ich glaube es Dir auch ohne das.“
„Er flog auch runter. Wie wir ihm aufhelfen woll-
ten, konnte er nicht stehen.“

„Ein schöner Tod, Rudi. Wenn unsereins auch mal
so leicht den Sprung wagte.“

„Am nächsten Tage wurde Gerda's Verlobung mit
dem Husaren veröffentlicht. Nachher erzählte man mir,
daß sie bereits ein volles Jahr heimlich miteinander
verlobt waren. Du weißt ja, ich kam dann fort und
glaube es mir, Karl, ich bin wieder dicht am Wahnsinn.
Ich fühle bereits, wie meine Gedanken sich verwirren.“

Karl Wacker antwortete nicht auf den Ausbruch
wilder Verzweiflung. Er sann nach, wie hier zu helfen
sei.

„Terlindens Mutter lebt noch. Eine alte, einsame
Frau, die mit ihm das einzige Kind verlor. Wenn ich
„Du“ wäre, ich müßte, was ich täte. Ich ginge zu ihr
und erzählte ihr die ganze Geschichte.“

Die alte Frau Pastor Terlinden hatte das Andachts-
buch vor sich und las mit halblauter Stimme die für
den heutigen Bußtag bestimmte Predigt:

„Recht büßen ist nicht verzweifeln.
Recht büßen heißt „unaufhörlich bemüht sein, gut zu
machen.“

Sie las dies bereits zum zweiten Mal, als das alte
Mädchen meldete, ein fremder Herr wünsche sie in
dringender Angelegenheit zu sprechen. — Es war
Kudolph Wittkow. — Der einzige Mensch, den ihre klare,
fromme Seele haßte, weil ihr erzählt war, daß sein un-
aufhörlicher Spott ihren ehrgeizigen Sohn zu jener
schrecklichen Wette gezwungen habe. Nun stand er vor
ihr. Und als sie ihn aufmerksam betrachtete, mit dem
schneeweißen Haar über dem mageren, jungen Gesicht,
da kamen die Worte ihres toten Gatten zu ihr:

„Verhärte nicht dein Herz vor fremder Not.“

Und sie hörte ihn, obwohl ihre Knie zitterten und
ihr Herz schrie: „Geh und leide weiter. Du nimmst mir
mein Recht, ich werde nicht aufhören, dich zu hassen.“

— Sie hielt stumpf und gleichgültig die Augen gesenkt,
als ginge sie diese lange Erzählung gar nichts an. Nur
einmal zuckte sie auf. Das war, als Wittkow Gerda's
Verlobung mit dem Husaren, einen Tag nach dem Un-
glück, erwähnte. Dann schritt sie zu dem alten, hell-
polierten Zylinderbureau. Ein feines Knistern von der
Berührung sorgsam aufgeschichteter Briefe drang an
das Ohr des Mannes, der sein Urteil haben wollte.

Mit einem Briefe in der Hand kam sie zurück.
„Ist . . . das von der schnellen Verlobung des . . .
Mädchens wirklich wahr?“

„Mein Ehrentwort, daß es so ist.“
„Vielleicht ist es dann gut, daß mein Sohn sterben
mußte. Sehen Sie, hier teilt er mir acht Tage vor seinem
Tode mit, daß jene Gerda ihn liebe, und daß er sterben
würde, wenn . . . Gottlob, er hat es nicht durchzumachen
brauchen.“

„Der ganze Brief ist voller Härlichkeiten für seine
Geliebte“, sagte die alte Frau matt. „Er war so ver-
ständig, er hat sich lange gegen diese Liebe gewehrt, aber
sie wollte es nicht länger, schrieb er. Sie liebte, weil
sie beide arm waren. So schlecht und falsch war sie . . .
Ihm aber hätte diese Erkenntnis doch nichts erleichtert.
Er wäre langsam und qualvoll an ihr zugrunde ge-
gangen.“

Da lag Rudolph Wittkow vor ihr auf den Knien:
„Sagen Sie, was ich tun soll, um zu sühnen. Soll
ich sterben?“

Sie ließ die Hände ruhig im Schoß liegen und sah
mit heißen, starren Augen auf ihn herab.

„Mein Leben gilt mir nichts. Ich habe ja keinen,
der es braucht. Keinen.“

Durch das welke, vergrämte Gesicht der Greisin lief
ein Zuden.

„Ich gehe zugrunde — es hilft nichts mehr da-
gegen.“

Die alten Hände hoben sich langsam. Das Licht der
Barmherzigkeit erhellte die matten Augen. Sie wurde
inne, daß es hier ein Leben zu retten gab. Und sie sprach
zu ihm:

„Wer genommen hat, der suche, wie er wiederzu-
geben vermag. Ich bin auch einsam. Wenn Sie mir
fortan den toten Sohn ersetzen wollen . . .“

Da lag plötzlich ein blaßes Männergesicht in einem
Mutterstuhle. Einem verzweifelten Herzen war die
köstliche Weisheit des Bußtages aufgegangen:

„Wie groß die Schuld auch immer sei,
Dein eigen Ringen macht dich frei.“

Nürnberger Theaterbrief.

Das Drama einer Frauenrechtlerin. — Ein französisches Lust-
spiel. — Ein „Jung-Wiener“ Drama.

Aus Nürnberg, 18. November, wird uns ge-
schrieben: Das Intime Theater brachte am
Samstag das einaktige Drama „Mutterrecht“ von
Wilhelmine Mohr zur Uraufführung. Wil-
helmine Mohr, eine Wiener Schriftstellerin und Frauen-
rechtlerin, kämpft in ihrem Stück als Frau für die
Frau, und man muß es ihr lassen, daß sie die Lösung
des großen Problems, das von dem Verhältnis des
Mannes zur Frau handelt, von einer Seite angreift,
von der aus allein vielleicht eine teilweise Lösung der
Frage denkbar ist: von der Schaffung des richtigen Ver-
hältnisses zwischen Vaterrecht und Mutterrecht. Wil-
helmine Mohr ist nicht nur eine mutige Kämpferin, die
das Unrecht schwer empfindet, das in der gesetzlich
sanktionierten Unterdrückung des Mutterrechtes durch
das Vaterrecht liegt, sie ist auch eine Dichterin, die das
Werden dieses Mißverhältnisses mit den Augen des
Dichters betrachtet, die in dem gesetzlich festgelegten

lung. Die Absicht der kirchlichen Behörde, uns damit zu Christen 2. Klasse zu stampeln, fällt auf die zurück, die in intoleranter Weise die Würde des Amtes in zweideutigem Lichte erscheinen lassen. Das nassauische Konfessionarium ist jedenfalls toleranter als der Kultusminister. Dem Viebrücker Pastor Dr. P. Gerbert, der im letzten Winter in der Dranier-Gebärdniskirche in Viebrich im Salar eine Sargrede bei einer Kremation hielt, ist seitens der vorgehenden Behörde nichts geschehen. Hoffentlich kommt auch noch mal ein preussischer Kultusminister zur Einsicht, daß er durch solche Verbote der evangelischen Kirche, deren treuer Anhänger er zu sein sich bestrebt, keinen guten Dienst leistet.

— Zur Umbenennung der hiesigen vierten evangelischen Kirche schreibt die „Preuß. N.“ in Nr. 46 u. a.: Die Wichtigkeit dieser Meldung (d. h. daß die Ablehnung des Namens Unionskirche damit begründet worden sei, daß er im Sinne der nassauischen liberalen Unionspartei gedeutet werden könne) scheint nahezu ausgeschlossen; ein an sich sehr guter, auf ein wichtiges kirchliches Ereignis hinweisender Name kann doch nicht abgelehnt werden, weil er vielleicht mißdeutet werden kann. Aber jedenfalls der Name soll geändert werden. Oberlehrer Schneider, Mitglied des Kirchenvorstandes (das ist ein Irrtum, es muß heißen: der Gemeindevertretung) wendet sich im „Wiesbadener Tagblatt“ in Nr. 510 mit einem geharnischten Protest gegen diese Forderung. . . Oberlehrer Schneider hat mit seinem Protest völlig recht. Abgesehen davon, daß es ganz lächerlich wäre, wenn man nicht der Union zu Ehren eine Kirche benennen dürfte, ist dies ganze Bevormunden der Gemeinden in Dingen, die ihre eigene Sache sind, aufs entschiedenste abzuweisen. Es gibt auch gar keinen Rechtsgrund für ein Hineinreden der Konfessionen in diese Gemeindeangelegenheiten. Hoffentlich wird das bald einmal gründlich klargestellt. Sonst verlieren unsere Gemeinden schließlich wirklich alle Lust, mit schweren Opfern Kirchen zu bauen.

— Ein Weltreisender ist hier eingetroffen, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Welt zu Fuß zu durchqueren, um eine Rente von 20 000 Franc zu gewinnen. Herr Bernard Consigny hat am 5. Februar 1899 seine Vaterstadt Paris verlassen und sich mit nur kurzen Unterbrechungen immer unterwegs befunden. Er durchzog Nord-, Mittel- und Südamerika bis nach Montevideo, bereifte Japan, China, Korea, die Mandchurei, Sibirien und kehrte nach Europa zurück. Die ganze zu Fuß zurückgelegte Strecke macht 35 000 Kilometer aus, wozu Herr Consigny bis jetzt 38 Paar Stiefel benötigte. Seinen Reisenunterhalt verdient er sich mit seinem Beruf als Hüfnerangenehmleiter und mit dem Verkauf von Ansichtspostkarten mit seinem Bildnis. Hier hat er im „Pfalzer Hof“ Rast gemacht.

o. Die Reklamescheiben der Elektrischen haben zwar schon sehr viele und sehr lebhaft Klagen veranlaßt, aber beseitigt sind sie immer noch nicht. In seiner letzten Hauptversammlung hat bekanntlich der Westliche Bezirksverein wieder dagegen Stellung genommen und kürzlich hat dann auch der Magistrat Schritte unternommen, um eine Beseitigung dieses Mißstandes herbeizuführen. Denn als ein solcher wird diese Geschäftspraxis der Straßenbahngesellschaft allgemein empfunden, den man dieser um so mehr übel nimmt, als sie doch einen ganz erheblichen Gewinn aus ihrem Wiesbadener Betrieb zieht und deshalb auf diese kleine Nebeneinnahme wohl verzichten könnte. Wir haben früher schon einmal darauf hingewiesen, daß die Straßenbahn zu einem erheblichen Teil von Fremden zu kleinen Vergnügungsfahrten benutzt wird, deren Hauptzweck, die Stadt und deren nähere Umgebung kennen zu lernen, durch die Reklame, die die Scheiben mehr oder weniger unübersichtlich machen, vereitelt wird. Abends macht sich der Mißstand erst recht bemerkbar, indem dann die nächste Umgebung nur schwer zu erkennen ist und es nicht selten vorkommt, daß Personen, die nicht genau auf das Ausrufen der Haltestellen durch den Schaffner hören, über ihr

Ziel hinausfahren. Da das Hindurchsehen zwischen den Schriften und Figuren für das Auge schädlich ist, sollten auch die ärztlichen Vereine auf eine Beseitigung der Reklamescheiben hinarbeiten. Die vereinten Kräfte werden dann vielleicht doch noch zum Ziele führen.

o. Das neue „scharfe Gd.“, das bei dem Weidumbau der Straßenbahn auf der Kreuzung von Bahnhof- und Rheinstraße entstand, erregt allenthalben bedenkliches Kopfschütteln, um so mehr, als das alte „scharfe Gd.“ an der Kreuzung von Langgasse, Kirchgasse, Marktstraße und Michaelsberg hier noch übertrumpft wird. Vom Standpunkt des Verkehrs wie der Ästhetik aus ist dies bedauerlich und bedenklich zugleich. Das schöne breite Trottoir, welches den Straßenzug Bahnhof- und Rheinstraße auszeichnet, ist durch den starken Abschnitt total verunstaltet und der Verkehr, der an dieser Stelle bekanntlich sehr lebhaft ist — kommt doch namentlich die Rheinstraße auch als Promenade sehr wesentlich in Betracht — wird in ganz erheblicher Weise beeinträchtigt. Dieser Umstand fällt so schwer ins Gewicht, daß es ganz unverständlich erscheint, wie die Stadtverwaltung sich überhaupt zu einer solchen Verschmälderung des Trottoirs verstehen konnte. Die Veranlassung dazu gab die Anlage eines Verbindungssteiges zwischen den beiden Straßenbahnlinien in der Rhein- und Bahnhofstraße, doch soll, wie man hört, diese Verbindung gar nicht benutzt werden, sondern nur für seltene Ausnahmefälle geschaffen worden sein. Dafür hätte man doch das schöne Trottoir nicht zu zerstören brauchen, sondern besser einen anderen Ausweg gesucht. Die Besitzerin des an der betreffenden Ecke stehenden Hauses, Frau Vertram, will sich denn auch durchaus nicht bei diesem Verfahren beruhigen, sondern hat bereits dagegen Beschwerde erhoben. Sie glaubt dazu um so mehr Anlaß zu haben, als sie i. Z. zu der Anlage des Trottoirs einen erheblichen Beitrag geleistet hat. Jedenfalls wäre es sehr wünschenswert, wenn diese Weidverbinding auf andere Weise bewerkstelligt und das neue „scharfe Gd.“ so bald als möglich wieder beseitigt würde.

— Zur Viehzählung. Das Statistische Landesamt veröffentlicht eine Ansprache an die Bevölkerung über die Bedeutung und die Ausführung der außerordentlichen Viehzählung, die, wie gemeldet, in Preußen am 1. Dezember d. J. stattfinden wird, um eine ziffermäßige Grundlage für die Beantwortung der Frage zu gewinnen, ob der vorhandene Viehstand sich im Vergleich zu den früheren Zählungen wesentlich gehoben hat und ob anzunehmen ist, daß der augenblicklich vorhandene Fleischmangel durch die inländische Viehzucht behoben werden wird, oder, wie das Statistische Amt sagt, ob der Viehbestand dem Bedürfnisse der Bevölkerung genügt. Diese außerordentliche Viehzählung, die gerade ein Jahr vor der zum 1. Dezember 1907 geplanten siebenten allgemeinen deutschen Viehzählung stattfinden wird, beschränkt sich auf die Pferde mit 2 Unterabteilungen nach dem Alter, das Rindvieh mit 5 Unterabteilungen nach dem Alter und Geschlecht, die Schafe mit 2 und die Schweine mit 3 Unterabteilungen nach dem Alter. Alle übrigen Viehgattungen bleiben unberücksichtigt. Zu der Frage nach dem Viehstand tritt nur noch die nach der Zahl der auf einem Gehöft befindlichen Viehbesitzenden Haushaltungen. Bei der Aufnahme der Zählung ist vor allem die Selbstzählung, d. h. die eigene Ausfüllung der Zählkarten durch die Hausbesitzer usw. wünschenswert. Ferner aber bedarf es einer möglichst großen Zahl von freiwilligen Zählern, die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaften von öffentlichen Beamten besitzen. Besonders darauf hinzuweisen ist, daß die in den Zählkarten enthaltene Angaben lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke, in keinem Falle etwa zu Steuerzwecken dienen; daß sie überhaupt nicht geeignet sind, die Leisten zu verfolgen, geht schon daraus hervor, daß aus den Zählarten nur der Viehbestand eines Gehöftes, nicht der des einzelnen Viehbesitzers entnommen werden kann.

— Verkehrsstellen. Der preussische Eisenbahnminister hat durch Erlaß vom 23. Oktober d. J. die Eisenbahn-

direktionen ermächtigt, in den Personenzügen, und zwar zunächst in solchen, die dem durchgehenden Verkehr auf längeren Strecken dienen, in der 4. Klasse Abteile für Nichtraucher einzurichten. Voraussetzung dabei ist, daß die Beschaffenheit der Wagen es gestattet, und daß mindestens zwei Wagen 4. Klasse in dem Zuge sich befinden. Nach Jahresfrist ist zu berichten, in welche Züge Nichtraucherabteile 4. Klasse eingestellt sind, und wie die — höchst dankenswerte — Einrichtung sich bewährt hat.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Über eine junge Wiesbadenerin, Fräulein Marie Hartmann, die vor kurzem am Königl. Theater in Cassel ein Gastspiel auf Engagement absolvierte und daraufhin dem Theater als erste jugendliche Tragische auf drei Jahre verpflichtet wurde, äußern sich die Casseler Zeitungen in sehr sympathischer Weise.

— Neuer Infanterie-Schießplatz. Man schreibt aus Kassel bei Darmstadt, 18. November: Die Verwaltung des 18. Armee-Korps ist mit der hiesigen Gemeinde und den benachbarten Orten Offenbach und Arberach zwecks Errichtung einer neuen Infanterie-Schießstätte in Unterhandlung getreten. Veranlaßt wurde sie durch das Vorgehen der Gemeinde Ortesheim, in deren Gemarkung bisher die Scharfschießübungen für die Garnisonen Darmstadt, Offenbach, Worms, Hanau, Frankfurt und Wiesbaden abgehalten wurden. Für diese Übungen wurde die Militärbehörde nach und nach immer höhere Entschädigungen zahlen, zuletzt jährlich über 35 000 M., die die Feldbesitzer wegen der Störung in ihren Feldarbeiten verlangten. Die letzteren Gemeinden überlassen die neue Schießstätte für jährlich 7000 M.

— Staats- und Kommunal-Adreßhandbuch. Soeben erschien das von Herrn Regierungsdirektor P. E. B. hier selbst bearbeitete „Staats- und Kommunal-Adreßhandbuch für den Regierungsbezirk Wiesbaden für 1907/08“. Das Buch enthält die obersten Reichs- und Staatsbehörden, Provinzial- und Bezirksbehörden, bezw. Ausschüsse, Reichs- und Landtags-Abgeordnete, Konsularbeamten, die Namen und den Wohnort sämtlicher Beamten des Regierungsbezirks, die Geistlichen, sämtlicher Lehrer, Ärzte, Apotheker, Bürgermeister und Standesbeamten aller über 900 Gemeinden des Regierungsbezirks usw. Die Handelskammern, Reichsbankstellen, Privatversicherungs-Unternehmungen (Sterbe- usw. -kassen), Banken, Sparkassen, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften usw. usw. Besonders wichtig ist bei vorliegender Auflage die Angabe des Ergebnisses der letzten Volkszählung bei sämtlichen Gemeinden, sowie eine Übersicht der wichtigeren Reichs- und Landesgesetze. Wir können daher das Buch allen Privaten und Geschäftsleuten, besonders aber denjenigen empfehlen, die Verkehr mit Behörden haben oder sich im allgemeinen über die Verhältnisse des Regierungsbezirks orientieren wollen.

— Kaiser-Panorama. In dieser Woche geht die Reise nach dem hochinteressanten Siem, wir können dort wieder einmal die Naturvölker in ihrem eigenartigen Leben und Treiben beobachten. Der zweite Apparat bietet Ansichten von dem herrlichen Savoyen. Diese Serie, welche hier noch nicht gezeigt ist, führt uns nach Chambery, St. Gervais, Servoz, Gréty Chamounix usw., unser Auge ruht wohlgefällig auf dem auf einer kleinen Landzunge idyllisch gelegenen Schloß Duing am See Annecy und wir sehen haunend vor den vor ewigem Schnee bedeckten Gletschern und ihren Eisgrotten und Schluchten. Die Aufnahmen sind durchaus ganz vorzüglich und geben in plastisch-natürlicher Weise die Herrlichkeiten der Schweiz wieder, so daß der Beschauer glaubt, an Ort und Stelle zu sein. Damit dieses lehrreiche Kunststück auch von den weniger Bemittelten besucht werden kann, so werden durch den Volksbildungsberein in der Lesehalle, Friedrichstraße 47, Vorzugskarten verabfolgt.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Mittagstisch für bedürftige Kinder: von Frau Dr. Bernhards 50 M., von Cara 10 M., von C. A. 5 M., von Herrn Rechnungsrat Dillmann 5 M., von Herrn D. Gosmann 20 M., von R. B. 10 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Kurhaus.** Es sei nochmals ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das vierte Kurhaus-Philharmoniker unter Artur Nikisch mit Frau Kreutz-Mahenauer als Solistin bereits morgen Donnerstag, abends 7½

Recht, obgleich dieses in seiner heutigen Interpretation unvereinbar scheint mit dem Naturrecht, ein Korrelat zu dem großen Wunder der Mutterliebe, in dieser die Voraussetzung für jenes erblickt: irgend ein Gesetzgeber stand dem großen Wunder der Mutterliebe stehend gegenüber; er erkannte ihre tausend und aber-tausend unversiegbaren Quellen und die Macht, die der Mutter daraus über das Kind ihres Schoßes erwächst. Und da ergriff ihn Bedauern ob des Mannes, der, minder reich, für das Kind doch sein Bestes, sein Können, sein Wissen weicht, ohne auf die Burgeln der Liebe im Fleisch, im Blute, in der Muttermilch weisen zu können. Diesen Mann in der äußeren Zusammenhanglosigkeit mit dem Kinde wollte der Gesetzgeber schügen. Und die Menschen kamen und haben seinen tiefen Schutzgedanken zum Trug und Leide der Mutter ausgeprägt. In ihrem Drama stellt uns die Dichterin nun die Mutter vor, die der ganzen Grausamkeit dieses Gesetzes preisgegeben ist. Sie kämpft wie eine Löwin für ihr Kind, und als sie es sich nicht anders zu erhalten weiß, schießt sie den Vater des Kindes nieder. Doch, auch jetzt noch ist zwischen sie und ihr Kind die Welt und das Gesetz gestellt, gar bald werden die Götter kommen und die Mörderin von dem Kinde reißen. . . Dramatisch ist die Verfassung des Stoffes doch nicht Herr geworden. Die Aufnahme des Dramas durch das Publikum war denn auch eine geteilte.

Das Verhältnis des Mannes zur Frau bildet auch das Problem des dreiaktigen Lustspiels „Hauptmann Blomet“ von Emil Bergerat, deutsch von Stephan Estienne, das, ebenfalls im Antimen Theater, seine erste deutsche Aufführung erlebte. Das tiefste Problem der deutschen Frau wird dem Franzosen zum lustig-heiteren Motiv: es wird losgelöst von dem Boden der Wirklichkeit, in das malerische Gewand der Wiedermaierzeit gehüllt, und mit ihm ein loses, neckisches Spiel getrieben. Fordert Wilhelmine Mohr das Patriarchat, so Bergerat das

„Jus talionis“, das Recht der Wiedervergeltung mit einem dem Verbrechen möglichst gleichartigen Übel. Der „Hauptmann Blomet“ ist, als er noch in Algier stand, von seiner schönen Frau Griseldis mit einem Haufen von Liebhabern hintergangen worden. Nach dem Tode der Gattin erfährt er aus ihren Briefen nicht nur das Vergehen Griseldis, sondern auch die Namen der Männer, mit denen sie ihn hintergangen hat. Er macht sich nun auf die Reise und lüdt die einzelnen Liebhaber seiner Frau auf, denen er, ein Sachverständiger im Pistolenschießen und Reisender in Vergeltungsartikeln, die Wahl stellt zwischen Duell und dem „Jus talionis“. Siebenundzwanzig haben das letztere gewählt, jetzt kommt er zu Adrien von Mandane, der mit seiner Gattin in den Flitterwochen lebt, und der es nach einigem Überlegen ebenso macht wie die anderen 27, d. h. das „Jus talionis“ vorzieht. Fünfzehn Tage hat einst Mandane um Griseldis geworben, ebenso lange muß es nach dem „Jus talionis“ auch Blomet um Micheline, Mandanes junge Gattin. Das Spiel geht jedoch harmlos aus, Blomet verzehrt dem glücklichen Mandane und zieht weiter, um sein Recht zu suchen bei den 18 noch übrigen einstigen Liebhabern seiner Frau. . . Das Lustspiel wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im Stadttheater gelangte das vieraktige Schauspiel „Frühling“ von dem Wiener Schriftsteller Rudolf Holzner, das früher schon in Linz über die Bühne gegangen ist, zur Aufführung. Es atmet noch ganz den Geist des Wiener Literarientums jener Zeit, in der noch nicht das „Jüngste Wien“, sondern die Herrschaft führte, in der man dort sich noch nicht frei gemacht hatte von den von Artur Schnitzler geschaffenen Typen des süßen Wiener Mädels und des milden Anatol. Der Held des Stückes, der Ingenieur Richard von Gübner, ist ein Märchenprinz mit der Sehnsucht im Herzen nach dem Dichterlorbeer und der

schönen Fee Freude, die sich, als er sie nüchtern betrachtet, als ein gefühlloses, derbes Weib entpuppt. In der Ehe mit ihr verkümmert sein großes Talent, und als man es nach Jahren ans Licht zieht, da ist in sein Herz die Unschlüssigkeit eingeschlagen, die Winterstarre, aus dem nichts, auch der Theaterfrühling nicht, den der Dichter uns in der Schlusszene vorzaubert, ihn mehr erwecken wird. Man kann nicht sagen, daß Holzners Menschen nicht lebenswahr wären, aber gesund sind sie nicht, nicht markig, nicht kräftig, sondern weichlich, Melancholiker, echte Wiener, ein wenig überspannt. Holzner möchte uns gern alles sagen, was er über das Leben, wie es in dem Kopfe der Jugend sich malt, denkt, und da müssen wir denn lange Dialoge mitanhören, die die dramatische Wirkung töten. Der Beifall war geteilt; doch konnte nach dem 3. und 4. Akte immerhin der Dichter mit den Hauptdarstellern auf der Bühne erscheinen. W. Th.

Aus Kunst und Leben.

„Der Jude von Konstanz“.

Man schreibt aus Glin, 17. November: Mit großem unbefristetem Erfolg gelangte im Allen Stadttheater die literarisch längst gewürdigte Tragödie „Der Jude von Konstanz“ von Wilhelm v. Scholz in neuer Fassung und Bearbeitung zur Uraufführung. Scholz gehört bekanntlich zu den wenigen in Deutschland, die ihr Leben dem erlauchten, aber in den gegenwärtigen Zeiten nicht minder als in früheren uneinträglichen Dienst der tragischen Muse weihen. Man hat bereits darauf hingewiesen, daß die Kunst dieses Dichters unmittelbar an Hebbels Drama anknüpft, an die letzte deutsche Bühnendichtung, die noch von einem reinen, tiefen und vollkommenen dramatischen und tragischen Geist und Wesen erfüllt ist; es ist Hebbels Gefühl- und Ideenwelt, die uns Scholz hier in einem neuen, von ihm ursprünglich und eigen empfundenen Bilde verkörpert. Daß ihn rechter Instinkt

Uhr, stattfindet und sich für die Besucher rechtzeitiges Erscheinen empfiehlt, da die Türen während der Konzerten geschlossen bleiben.

* Prüfungsvorstellung. Die Schule für darstellende Kunst zu Wiesbaden, Direktion Alara Krause, Mitglied des hiesigen Residenz-Theaters, Regie Edmund Hansen vom Breslauer Stadttheater, wird am Samstag, den 24. November, abends 7 1/2 Uhr, im Kaisersaal, Dohmeierstraße 15, ihre erste Prüfungsvorstellung abhalten. Zur Darstellung gelangen Akte und Szenen aus folgenden Stücken: U. E. Lessing: Minne von Barnhelm. (Vierter Akt, Riccaut-Szene.) Friedrich Schiller: Kabale und Liebe. (Dreizehnte Szene.) Die Braut von Messina. (Gartenzene 1. Akt, 1. Szene.) J. W. v. Goethe: Faust. (Gebel.) Friedrich Schiller: Wilhelm Tell. (Dritter Akt, 2. Szene.) Regie gegen Schwegelmütter. Lustspiel in einem Aufzuge. Nach dem Spanischen von Wilhelm Lange.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Beim Veranlassen des Weihnachtsfestes sei darauf hingewiesen, daß in neuester Zeit große und altrenommierte Firmen das Prinzip angenommen haben, ihre Vertriebsartikel zu realen und Vorkauf-Einläufen durchaus entsprechenden Preisen gegen mäßige Monatsraten zu verkaufen. Wer mit sich darin einverstanden ist, daß die Scheu vor diesem Einzahlungsmodus eine längst überwundene ist, wird sich vertrauensvoll an das seit 40 Jahren bekannte Versandhaus Bial und Freund in Breslau II wenden. Sei es ein Konversationslexikon, als dem beliebtesten Hauschatz zur Förderung allgemeiner Bildung und Wissens, sei es ein photographischer Apparat, ein Grammophon oder ein anderes gutes Musikinstrument als edle Bereicherung in den Winterabenden, ein Meisterwerk der Malerei als künstlerischen Zimmerschmuck, die Weihnachts-Kataloge von Bial u. Freund, Breslau II, geben erscheinenden Bescheid und werden auf Verlangen kostenlos und frei versandt.

* Wiesbaden, 20. November. Das „Militär-Bochenblatt“ meldet: Zu den Offizieren von der Armee mit Weib-Heil ihres bisherigen Wohnsitzes versetzt: v. Schaaf, Gen.-Leut. u. Kommand. der 68. Inf.-Brig., Graf v. Gardendberg, Oberst u. Kommand. des 8. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 133, dieser unter Beförderung zum Gen.-Major. Regel, Gen.-Major von der Armee, zum Kommand. der 68. Inf.-Brig. ernannt. Burggr. u. Gr. zu Dohna-Schlobitten, Oberst, bisher Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Kommandeur der 4. Garde-Res.-Brig., Raschill v. Suliki, Oberst, beauftragt mit der Führung der 57. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, zu Generalmajoren befördert. Fehr. v. Ompeda, Oberst von der Armee, zum Kommand. des 8. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 153 ernannt. v. Studnik, Major im Generalstab des 18. Armeekorps, in den großen Generalstab versetzt und gleichzeitig zur Dienstleistung beim Reichs-Marineamt kommandiert. v. Mutius (Albert), Major im großen Generalstab, von dem Kommando beim Stabe der 5. Armeekorps entlassen und in den Generalstab des 18. Armeekorps versetzt. Hübner, Major im großen Generalstab, in den Generalstab des Gouvernements von Mainz versetzt. Eichenkeden, Oberleut. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, in das 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 164 versetzt. Gall, Leut. der Res. des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, kommandiert zur Dienstleistung beim 8. Niederhess. Inf.-Regt. Nr. 50, als Leut. mit Patent vom 15. Mai 1902 im letztgenannten Regt. angestellt. Gross, Oberleut. im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), als Assistent zur Art.-Prüfungskommission kommandiert. Heute, Leut. im Nass. Pion.-Bat. Nr. 21, zum Oberleut. vorläufig ohne Patent, befördert. Pieper, Oberleut. und Militärlehrer am Kadettenhaus in Oranienstein, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Kadettenhaus in Cöslin, Ewald, Oberleut. und Erzieher an der Hauptkadettenanstalt, als Militärlehrer zum Kadettenhaus in Oranienstein versetzt. Turner, Hauptm. im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Bekleidungsamte des 2. Armeekorps versetzt. Pelsch, Fähnrich im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Leut. mit Patent vom 19. Mai 1905 befördert. v. Dittfurth, Karakt. Fähnrich im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, Vogel, Karakt. Fähnrich im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), die Unteroffiziere Vorkmann, im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, Hofmann, im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), dieser mit Patent vom 16. Oktober 1906, Müller, im Nass. Pion.-Bat. Nr. 21, zu Fähnrichen befördert. In Genehmigung ihrer Abschiedsgelübde mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: v. Pagenstli, Gen.-Leut. von der Armee, Villain, Gen.-Major und Abteil.-Chef, zugeteilt dem großen Generalstab, Hering, Oberst und Kommandeur des 4. Lothr. Inf.-Regts. Nr. 136, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Bispind, Oberst und Kommandeur des Bad. Fußart.-

Regts. Nr. 14, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Müller, Oberleut. und Abteil.-Chef bei der Art.-Prüfungskommission, unter Verleihung des Charakters als Oberst, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, v. Goerne, Major und Bat.-Kommandeur im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Großh. Hess. Inf.- (Leibgarde-) Regts. Nr. 115. Auf ihr Gesuch mit ihrer Pension zur Disposition gestellt: Fell, Oberst a. D. in Marburg, zuletzt Kommandeur des 1. Lothr. Inf.-Regts. Nr. 130, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. Verleiht die Stabs- und Bats.-Ärzte Dr. Bludau, des 3. Bats. Fü.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum 2. Bat. Eisen.-Regts. Nr. 2, Dr. Bippel des 2. Bats. Gren.-Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4 zum 3. Bat. Fü.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

m. Viebrich, 20. November. Der Vorstand des Vorkaufvereins beschloß, den Zinssfuß für Spareinlagen von 3 auf 3 1/2 Proz. zu erhöhen und in Erwägung zu ziehen, künftig wieder Schuldscheindarlehen mit einjähriger Kündigung zu 4 Proz. verzinslich anzunehmen.

△ Schierstein, 19. November. Mit seinem gestern abend in den „Drei Kronen“ abgehaltenen Konzert machte der Gesangverein „Sängerlust“ eine löbliche Ausnahme von den sonst üblichen ähnlichen Vereinsveranstaltungen, welche oft die Absicht durchscheinen lassen, einen möglichst großen Gewinn für die Vereinskasse zu erzielen. Die „Sängerlust“ überwies nämlich den Reinertrag in Höhe von 100 M. aus den abgesetzten Eintrittskarten, um deren Vorverkauf sich Damen des Vereins sehr erfolgreich bemüht hatten, zur Hälfte dem hiesigen Verschönerungsverein und zur anderen Hälfte den beiden hiesigen Kleinkinderschulen. Der noch junge Verein hat dadurch ein sehr nachahmungswertes Beispiel gegeben. Die gesanglichen Leistungen des Vereins sind als lobenswert bekannt und haben auch bei dieser Gelegenheit ihre Anziehungskraft auf ein dankbares Publikum nicht verfehlt.

(!) Dogheim, 19. November. Der Zirkus Rosenbergs ist hier eingetroffen und gibt seit Samstag Vorstellungen, und zwar in der Turnhalle, da die Witterung zu ungünstig ist, um die Zelte im Freien aufzuschlagen. — Obwohl in Wiesbaden die Wurstpreise um 10 Pf. pro Pfund herabgesetzt wurden, zahlen wir hier noch die seitherigen Preise. — Wie in den meisten Orten der Umgegend hat sich auch hier ein „Kaninchen- und Geflügelzuchtverein“ gegründet. Bis zu Ende dieses Monats ist der Eintritt noch frei. — Da in letzter Zeit wiederholt von böswilliger Hand Störungen in der Straßenbeleuchtung und im Leitungszweck hervorgerufen wurden, hat das Rheingauer Elektrizitätswerk eine Belohnung für die Namhaftmachung der Täter ausgesetzt.

§§ Erbenheim, 19. November. Gestern nachmittag hielt der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein im Gasthaus „Zum Schwanen“ seine Herbstversammlung ab. Dieselbe war so zahlreich besucht, daß der Saal die Erschienenen nicht alle fassen konnte. Zunächst wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Herr Heinrich Weber-Domäne Rechtsbaldhausen wurde zum 1. Vorsitzenden, Herr Kreisobstbaulehrer Bidel-Wiesbaden zum Schriftführer und Herr A. Zeiger-Bad Weisbach zum Kassierer gewählt. Herr Weber übernahm sofort den Vorsitz. Mit großer Majorität wurden die Herren Heinrich Feibt-Viebrich, Heinrich Werten-Erbenheim, Wilhelm Bäcker-Dellenheim und Wilhelm Kraft-Wiesbaden gewählt. Neugewählt wurde Philipp Christ-Kloppenheim. Zwischen dem seitherigen Vorstandsmitglied Peter Joseph Leinberger-Eddersheim und Verwalter Bollmer-Hammerrühle fand eine Stichwahl statt, wobei Herr Bollmer die meisten Stimmen erhielt und somit gewählt wurde. Die Herren Heinrich Fischer-Erbenheim, Verbandsdirektor Pettitjean-Wiesbaden und August Seelgen-Sonnenberg wurden zu Rechnungs-

prüfern ernannt. Die Statistischerstellung erfolgte in der vom Vorstande vorgeschlagenen Weise. Der 13. Bezirksverein verfügt über ein Barvermögen von 1700 M. Herr Kreisarzt Dr. Wenzel-Vimburg hielt hierauf einen sehr lehrreichen Vortrag über das Thema: „Die Bekämpfung des infektiösen Scheidentarachs der Rube.“ Auf Antrag des Herrn Heinrich Werten-Erbenheim wurde einstimmig beschlossen, den Kreisauschuß des Landkreises Wiesbaden zu bitten, die Abhaltung eines Kurses für Bullenhalter und -wärter in die Wege zu leiten, um diese Leute mit dem Scheidentarach der Rube bekannt zu machen und sie über die Maßregeln zu dessen Bekämpfung zu belehren. Zu den Kosten zur Abhaltung dieses Kurses stehen seitens des Vereins Nass. Land- und Forstwirte 100 M. und des Bezirksvereins 50 M. zur Verfügung. Die Versammlung war allgemein der Ansicht, daß gegen die Bekämpfung dieser Seuche ganz energische Maßregeln ergriffen werden müßten, da sie dem Viehstande der Landwirte unseres Kreises große Verluste schlage. In später Stunde wurde die Versammlung geschlossen.

+ Nordenskiöld, 18. November. Am 15. November hat an der hiesigen Fortbildungsschule der Unterricht begonnen und dauert bis zum 15. März n. J. In zwei Abenden, wöchentlich vier Stunden, wird unterrichtet. Den gesamten Unterricht hat Herr Lehrer Radv übernommen. Die Zahl der Schüler beträgt 26.

g. Idstein, 20. November. Die Einwohnerzahl der Stadt beträgt nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme 3468 (im Vorjahre 3395).

+ Flörsheim, 19. November. Der Kreis-Ärztgervorband Wiesbaden-Land hält Sonntag, den 2. Dezember d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, dahier seine Herbst-Delegierten-Versammlung ab. Außer den gewöhnlichen Erledigungen steht als Hauptpunkt auf der Tagesordnung Wahl eines 2. Kassensührers.

ch. Göst a. M., 18. November. Das Dienstmädchen des Gastwirts Wich in Griesheim wurde morgens früh in der Küche von einem Schlaganfall betroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Mädchen hatte die vorhergegangene Nacht bei einer Tanzmusik zugebracht. — In Dogheim verlor ein Fortbildungsschüler den Lehrer May durch Dolchstiche in den Unterleib. Außerdem spaltete er ihm die Oberlippe. Der Bursche wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

u. Griesheim, 19. November. In dem Gasthause „Zur neuen Anlage“ in der Nähe des Bahnhofes kam es gestern abend zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher das Messer eine Hauptrolle spielte. Die streitenden Parteien hielten den Ofen um, zertrümmerten die Fensterscheiben und bedrohten jeden mit Mord und Totschlag, bis die Polizei zu Hilfe kam und zwei der Haupttäter verhaftete und abführte. — Im hiesigen städtischen Theater wurde heute als Jugstück „Der Hauptmann von Köpenick“ gegeben. — Der Gesangverein „Konkordia“ veranstaltete gestern abend im Saalbau Rosenau ein gut besuchtes Konzert.

m. Ufingen, 20. November. Gestern nachmittag fand in Hausen die definitive Begründung des Taunus-Sängerbundes statt. Zum Präsidenten wurde Lehrer Gobel-Weiserfeld gewählt. Die angeschlossenen Bundesvereine haben das Recht, je einen Vertreter zur Ergänzung des engeren Vorstandes zu entsenden.

i. Vimburg, 19. November. Der „Katholische Volksverein“ kündigt an, daß am nächsten Donnerstag eine „Soziale Konferenz“ im hiesigen kath. Gesellenhause stattfindet, in der Dr. Pieper von der M.-Gladbacher Zentralstelle sprechen wird.

g. Esh, 20. November. Als Wanderausstellung des Rhein-Main-Verbandes hat der hiesige Volksbildungs-

leitet, zeigt „Der Jude von Konstanz“. In fünf Akten enthüllt sich auf düsterem Hintergrund ein jüdisches Schicksal; das Schicksal eines Volkes und eines bedeutenden Menschen. Raffson, ein angesehener Arzt im mittelalterlichen Konstanz, hat sich durch seine berufliche Tüchtigkeit und seinen Edelsinn das Vertrauen auch der christlichen Mitbürger in hohem Grade erworben. Den Ansehlosen, der nach Landesgesetz als Jude von städtischem Besitzum ausgeschlossen, treibt die Sehnsucht nach einem eigenen Heim dazu, zum Christentum überzutreten und Eigentümer des Hauses zu werden, in dem er die leidende Menschheit heilt. Aharja, den er als Gast im Hause beherbergt, gerät über diese Enthüllung in fanatischen Jörn, und mit dem Fluch, den er auf Raffsons Haupt schleudert, ist der unheilvolle Akkord des Dramas in höchst bedeutungsvoller Weise angeschlagen. Düstere Wolken ziehen auf. Es kommen Nachrichten von neuen Streitigkeiten zwischen Jud und Christ. Die Exposition dieses ersten Aktes ist in ihrer planmäßigen Gesamtheit der kunstvolle Auftakt des herausziehenden Gewitters, das im vierten Akt losbricht. Raffson, ob seines Abfalls mit sich uneins, erhofft die Rettung seiner ehemaligen Glaubensgenossen durch die Heilung eines todkranken Bischofs zu erreichen. Allein die von Mönchen ausgehende Menge geht zu tödlichem Angriff über, nachdem ein junger Bürger von Konstanz bei einem Stelldichein mit einer Jüdin von dem jungen, feurigen Samtal erschlagen ward. Im Wette zu Konstanz kommt es zum Kampf. Bei einer Fehntierung, wie der Martirerleichen, erheben sich diese Mitternachtsgesichte zu einbringlicher Wildhaftigkeit. Raffsons Geschick erfüllt sich im fünften, früher als Nachspiel gedachten Akt. Und nimmer wird man dieses Heimatsuchers vergessen, dieses großen seltsamen Raffson, der am Ende seines Erdenganges freiwillig einzieht in die verzehrende Flamme, da er zu tief die Scham empfindet, Mensch zu sein. R. E.

* Nassauisches von Carmen Sylva. Unter dem Titel: „Mein Penatenwinkel“ veröffentlicht Carmen Sylva in der „Mode von heute“ interessante Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit. Was Herzogtum Nassau, mit dessen Fürstentum das fürstliche Haus Wied eng verwandt war, steht ihr noch immer als „ein Juwel in deutschen Landen“ vor der Seele. Es hieß „das Land der sieben

W“: Wasser, es hatte den Rhein und alle die wunderbaren Heilquellen, Wein, und was für Wein, der beste der ganzen Welt! Denn aller Rheinwein war fein! Wald, die nassauischen Wälder waren eine Pracht. Wild, die Jagd war sehr ergiebig. Wieser wie Teppiche, Weizen in äppigen Massen und Wege, seine Wege waren berühmt...“ In Nassau verbrachte die jetzige Königin von Rumänien einen Teil ihrer Jugend bei ihrer Großmutter, der früh verwitweten Herzogin Pauline, der Stiefmutter des kürzlich verstorbenen Großherzogs von Luxemburg und einer Tochter des „berühmtesten Prinzen Paul von Württemberg (gest. 1852), der so böse war, daß alles vor ihm zitterte, und der zum Schrecken des ganzen Hauses manchmal seine Tochter besuchen kam“. Dort erlebte die Königin auch den Ausbruch der Revolution und die Verleihung der Verfassung an das Herzogtum. Sie erzählt darüber: „Im Jahre achtundvierzig war ein schlimmer Augenblick für meine Großmutter. Mein Onkel, der Herzog, war gerade abwesend, als die Revolution ausbrach. Die Volksmenge umdrängte das Palais und hatte bereits Keiser an allen Ecken geschickt, um es in Brand zu stecken. Da kamen einige Abgesandte herauf und verlangten die Unterscheidung der neuen Konstitution. Da war kein Besinnen. Und Großmutter unterschrieb, ließ auch ihren jungen Sohn Nikolaus, der damals erst 14 Jahre alt war, mitunterschreiben und stand, Ausschau haltend, auf dem Balkon, denn sie sagte sich, daß ihr Stiefsohn jeden Augenblick kommen müßte! Und richtig. Er hatte in Frankfurt erfahren, wie es in Wiesbaden ausah, bestieg eine Lokomotive und kam in voller Uniform angefahren. Plötzlich erkannte meine Großmutter den wendenden Federbusch jenseits des Platzes, wo mein Onkel ruhig durch die dichten Haufen zu Fuß herankam, und da fing sie an, mit dem Taschentuch zu winken. Sofort flogen aus allen Häusern die Taschentücher heraus und winkten und winkten, obgleich es gar nicht ungefährlich war, und man jeden Augenblick einen Schuß gewärtigen konnte. Dann betrat der Herzog den Balkon und rief in die Volksmenge hinunter, nicht gerade mit freundlicher Stimme, aber sehr bestimmt und klar: „Was meine Mutter und mein Bruder unterschrieben haben, ich werde es halten!“ Das „Halten“ durchschallte den Platz mit schneidender Schärfe...“ Obri-gens scheint das Leben am nassauischen Hofe damals

nur geringen Reiz geboten zu haben. „Benigstens waren die Abende ziemlich ernst, wenn mein Großvater von einer Jagd heimkam, den ganzen Abend auf dem Sofa schlief und Frau und Töchter schwiegen, um ihn nicht zu stören. Wie meine Großmutter stundenlang nach Tisch defolletiert hinter dem Billard stand, während mein Großvater mit seinen Herren spielte, muß ich auch erwähnen. Es kamen auch Besuche von fremden Königen und Königinnen, scharflich feix und förmlich, und wenn die Rheinschiffe sich verspäteten, so konnte man stundenlang warten. Überhaupt war das Warten an den Höfen das tägliche Brot, und man mußte sich die Beine in den Leib stecken. Die Kinder machten keine Ausnahme; sie mußten sich benehmen wie Erwachsene und wurden nicht gefragt, ob sie sich langweilten oder müde seien. Es mußte eben sein und damit basta!“

Vom Büchertisch.

* „San Grot“ von Richard Schmidt. Berlin 1906. Verlag von J. G. Neumann, Neudamm, S. 1. 24 Seiten. Preis geb. 4 M. Ein eigenartiges Buch, in dem San Grot, der pommerische Tagelöhner und spätere Kolonist die Hauptrolle spielt. Geschrieben von einem, der ein offenes Auge besitzt für unser Landvolk und seine Vöte, der voller Liebe zur heimatischen Scholle ist und ein seiner Beobachter der Dinge. Mit kurzen Worten weiß er zu charakterisieren und knapp und kernig, wie die Menschen, die er schildert, ist seine Darstellungsweise. Was er schildert, ist etwas alltägliches, aber es regt zum Nachdenken an. Will man das Buch klassifizieren, so gehört es unter die sozialen Romane. Es ist aber nicht nur für solche interessant, die sich gern mit sozialen Problemen befassen. Jeder „Romanleser“ und vor allem jede „Romanleserin“ wird Freude haben an der Personenschilderung.

* Die Land- und Berggerichte der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika. Zwei Gutachten von Professor Dr. Hof. Köhler und Rechtsanwalt Dr. S. Weis Simon. Mit Urkunden-Material. 148 S. 4. Verlag Dietrich Reimer, Berlin. — Die Publikation will durch Beibringung des authentischen Materials die Rechtsmittelfrage für das Land- und Berggerichte in Südwestafrika klären.

* „Drei menschliche Tragikomödien“. Von Karl Böttcher. — Wegen Preisvergehen — Dämonen — Die berühmte Tragödie. (Leipzig, Stötter.) Preis 1 M. 25 Pf. Verfasser ist der mit der hiesigen Polizei so unlieb-jam „in Fühlung getretene“ Schriftsteller Karl Böttcher.

verein hier selbst eine in zwei Sälen untergebrachte Bilderausstellung veranstaltet, welche zum Teil von den bekannten prächtigen Künstlerzeichnungen, sowie den Veröffentlichungen des „Kunstwart“ und des Verlags Hirzel-Verlag bestritten wird. Ihr Hauptverdienst liegt darin, daß an den Bildwerken überall der Kaufpreis verzeichnet ist, aus welchem hervorgeht, wie bequem heutzutage die Beschaffung eines guten Bilderschmuckes dem Volke gemacht wird.

St. Goar, 19. November. Heute nacht gegen 2 Uhr wurde in dem „Hotel zur Loreley“ bei dem Oberförster Dr. Gerber eingebrochen. Die Diebe führten schwere Geschütze mit sich und erbeuteten eine grüne Jagdmütze, 5-6 M. Bargeld, viele Zigarren und einige Freimarken. Als die Diebe geflohen wurden, schloffen sie, jedoch wurde niemand getroffen. Hierauf flüchteten sie in der Richtung nach Boppard.

1. Aus dem Dillkreise, 19. November. In unserer Gegend hat man sich in den letzten Jahren weit mehr und auch mit größerem Erfolg dem Obstbau gewidmet. So zählt man z. B. im Oberrhein Lubachthal jetzt mindestens 15 000 Obstbäume, gegenüber etwa 5000 vor einem Jahrzehnt. Sämtliche Gemeindeverwaltungen bepflanzen das Weideland mit Obstbäumen. Einen guten Einfluß übt auch der neugegründete Obst- und Gartenbauverein aus, der seine Mitglieder durch geeignete Vorträge mit den für unsere Gegend am besten passenden Obstsorten bekannt macht. Ein Mitglied des Vereins wird im Frühjahr mit Unterstützung des Landesvereins eine Muster-Obstbaumpflanzung anlegen. — Die Hochdruckwasserleitung in Donsbach versagt schon seit längerer Zeit. Der Wassermangel ist jedenfalls auf die große Trockenheit des Herbstes zurückzuführen.

1. Herborn, 19. November. Der Evangelische Bund veranstaltete gestern abend im „Rassauer Hofe“ einen Familienabend. Herr Pfarrer Weber von hier hielt einen Vortrag über „Lutherpsychologie“. Ein zweiter Vortrag über „Die Bewegung: Los von Rom“ hatte Herr Pfarrer Pfeiffer-Niederscheid übernommen. — Die Verletzungen des an dem neuen Bahnhof am letzten Markttag verunglückten Landwirts L. Hedrich aus Edingen sind nicht so schwer als angenommen wurde. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung. — In Dillenburg sollte ein Zeichenkurs für die Lehrer unseres Kreises abgehalten werden. Derselbe bezweckt die Einführung der neuen Methode. Unsere Stadtväter sollten, durch ein landräthliches Schreiben aufgefordert, die Kosten für die hiesigen Lehrer tragen. Dieselben haben diese abgelehnt mit der Motivierung, es habe ein hiesiger Lehrer einen solchen Zeichenkurs bereits in Düsseldorf besucht.

8. Hachenburg, 19. November. Die günstigen Witterungsverhältnisse dieses Herbstes haben die Bevölkerungsbewegung auf dem Westerwald stark beeinflusst, und zwar dahin, daß die auswärtig arbeitenden Bauhandwerker, Hausierer und Musikanten länger als sonst darüben bleiben. Bei der allgemeinen Lebensmittelerhöhung, die von uns hier oben doppelt schwer empfunden wird, kommt diese Verlängerung der Wanderungssaison nicht unerwünscht; andererseits verschließt man sich nirgends der Erkenntnis, daß das Bild auch eine schlimme soziale Seite hat. Durch die lange Abwesenheit der wichtigsten Familienmitglieder wird der Familienverband nicht gerade befestigt.

Gerichtssaal.

Strafkammer Sitzung vom 20. November.
Der Herr Diener.

Der Diener Ernst Kleefeld war etwa 4 Monate lang bei einem hies. Rentner in Stellung. An Gehalt bezog er nur 60 M. pro Monat, aber das genierte ihn nicht weiter. Er lebte auf großem Fuße, trank Sekt, wenn es ihm nur immer paßte, verkehrte in fashionablen Restaurants, wo keiner ahnte, mit wem man es bei ihm zu tun habe, und zechte von 20 bis 40 M. geschätzten keineswegs zu den Ausnahmen. Einmal hatte er sogar 90 M. zu bezahlen. Eines Tages, als er mit seinem Herrn von der Reise zurückkehrte, kurze Zeit auf diesen in einem Restaurant wartete, ließ er sich eine Flasche Heidsieck kommen, und als sein Herr, dem die Rechnung dafür präsentiert wurde, ihm gelinde Vorwürfe machte, da hatte er die Frechheit, ihm zu sagen, wenn ihm die Rechnung zu hoch sei, dann sei er bereit, seinen Teil zur Bezahlung mit beizutragen. Im Hause vermischte man mehrfach Geldbeträge. Nicht nur blaue, sondern auch braune „Lappen“ kamen dann und wann abhanden. In den Verdacht der Entwendung des Geldes war bald A. gekommen. Man ließ aber, weil man den Eklat scheute, die Sache gehen, bis es eines Tages zum Krach kam. A. wurde einmal nachts gegen 12 Uhr von seinem Herrn aus einer Wirtschaft nach Hause geschickt, erschien dort jedoch erst anderen Nachmittags schwer betrunken. Deshalb wurde er auf der Stelle weggeschickt, und man benutzte denn die sich dabei bietende Gelegenheit, seinen Koffer etwas genauer zu inspizieren. Was sich dort fand, befandete, daß er „wie ein Rabe“ gestohlen hatte. Alles in allem für 500 bis 600 M. Kleider, Wäsche, Handschuhe, Schlüpfer, Fanchjachen usw. fanden sich vor, ferner ergab sich, daß A. außerdem einen Brillantring im Werte von zirka 40 M., sowie eine Taschenuhr gestohlen, und daß er auch 5-600 M. Bargeld, welches er zur Bezahlung von Rechnungen usw. erhalten, unterschlagen hatte. Wegen fortgesetzter Diebstähle und Unterschlagung trifft ihn heute eine Gesamtkraft von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Tätliche Beleidigung.

Die Arbeiter Johann K. und Franz G. von Höchst haben je eine Frau, resp. ein junges Mädchen tätlich beleidigt. Sie brachten sich beide in Untersuchungshaft, da das ursprünglich wider sie eingeleitete Verfahren Sittlichkeitsverbrechen zum Gegenstand hatte. 1 Monat resp. 3 Wochen Gefängnis erhalten die Leute unter Aufrechnung der Untersuchungshaft und Aufhebung der ergangenen Haftbefehle.

Ein gefährlicher Kirmesbesucher.

Der erst 15 Jahre alte Fährmann Albert G. aus Höchst besuchte am 15. Oktober mit zwei Bekannten die Kirmesweih in Sindlingen. Bevor er das tat, lud er seinen sechsältesten Revolver (Spar, nahm noch einige Reservepatronen zu sich, dem Anscheine nach mindestens in der Hoffnung, einmal von der Waffe Gebrauch machen zu können. An Ort und Stelle benahm sich die Bursche dann recht rauhbeinig. Sie kollidierten in der Wirtschaft, in der sie einkehrten, sowohl im allgemeinen Schanklokal wie im Tanzsaal mit den Burschen des Ortes, und als es deshalb zu Tätlichkeiten kam, die sich vorerst nicht einmal gegen G. selbst richteten, da schoß er nach den Gegnern und traf auch zwei derselben, den einen mehr, den anderen weniger schwer. Einer mußte drei Wochen an seiner Verletzung kurieren. Wegen schwerer Körperverletzung hat der Bursche 6 Monate Gefängnis zu verbüßen, wobei seine Jugend und seine seitherige Straßlosigkeit allein zu seinen Gunsten in Betracht gezogen wurden.

Ohm Pauls Entel vernichtet.

U. Amsterdam, 18. November. Es ist keine große Freude, die ich Ihnen heute mit meinem Schreiben bereite, aber es ist besser, die Sache so zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, wie sie mir von einem lieben Landsmann aus Südafrika, der während des Dorlog hier war, mitgeteilt wird, und der Auffassung der Burenschaft, der einzig zu einem Urteil Berechtigten, entspricht. Sie werden noch wissen, daß „Jong Paul“, wie der Entel Krügers, Stephanus Paulus Krüger-Smit, genannt wird, vor vier Monaten des Mordes an einem britischen Financier Herrman Davis (de naam is joedsch, schreibt der Burenfreund dazu) beschuldigt und alsbald in Anklagezustand gesetzt ist. Für die Transvaaler war das eine böse Nuß, denn alle Welt, die das erfuhr durch die gefärbte Reuterdepesche, erwartete eine Darstellung, die der Beschuldigung den Boden entzog, und die ließ sich nicht gleich geben. Jetzt ist nun durch die dreitägigen Verhandlungen, die am Samstag endeten, Licht über die Sache gebracht: Der Angestellte Stephanus Paul Krüger-Smit schuldet dem Herrman Davis für seine Verhältnisse, seine Jugend unerhörte Summen, die sich im Prozeß auf über 900 Pfund, sind 9000 Gulden, bezifferten. Zahlen konnte er nicht, und eines Tages erzählte er dem Davis, er wisse eine Stelle in den Bergen, einen Tag zu fahren von Pretoria, wo von den Burenherren im Kriege eine Kasse von Millionen Pfund vergraben sei. Neuer hat ihn, ihn dahin zu führen, sie wollten der britischen Regierung den Tresor ausliefern, die sehr hohe Belohnungen dafür auszusprechen pflege. Das könnten sie sich dann teilen, wobei Davis seinen Outdaben verrechnen werde. Man fuhr also wirklich ab, und am Abend des Tages kehrte Krüger-Smit allein zurück mit blutigem Gewand. Nach einigen Tagen fand man den Kadaver des Davis mit zwei Revolvergeschossen im Gebirge, und die Untersuchung ergab, daß die Kugeln aus Krüger-Smits Revolver waren. Vor Gericht verteidigte der junge Mann der in Europa bekannte Wolmarans, er plädierte auf „nichtiguldig“, Davis sei durch Zufall umgekommen. Doch die Beweise waren erdrückend, und die Anklagebehörde stellte die Frage auf Mord; Krüger-Smit habe, um sich eines Gläubigers zu entledigen, diesen auf falsche Spur geführt und ihn beseitigt. Darauf brachte Wolmarans Zeugnisse für die Unverantwortlichkeit des Angeklagten vor, derselbe sei Epileptiker und habe schon zu Krügers Lebzeiten versucht, sich ohne Grund in Krügers Hause zu hängen. Der Gerichtshof hat schließlich das Schuldig ausgesprochen, aber verbunden mit der Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten, und infolgedessen ist Krügers Entel zur Verfügung der Justiz gestellt, die ihn auf Beobachtung in eine Station eines Irrenhauses senden will. Die Sache macht in Transvaal peinliches Aufsehen, und auch hier in Holland ist sie Grund zu großer Verstimmung.

Kleine Chronik.

Lebende Flamme. Einen entsetzlichen Selbstmordversuch beging die 27jährige Frau des Kaufmanns Klammroth aus der Guckowstraße 4 in Berlin. Die Ehe war unglücklich, und die unerquicklichen Szenen arteten häufig zu schweren Tätlichkeiten aus. Nach einem dazwischen liegenden Auftritt gab sich Frau K. über ihre Kleidung Petroleum, zündete sich an, und im nächsten Augenblick stand sie in hellen Flammen. Dem Ehemann, der sofort hinzueilte, gelang es zwar, das Feuer zu erlöchen, doch hatte die Lebensmüde bereits so schwere Brandwunden am Oberkörper, am Hals und an beiden Armen erlitten, daß sie in fast hoffnungslosem Zustande in das Auguste Viktoria-Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der Eisenbahnmörder Rüder ist dringend verdächtig, vor einigen Monaten auch das Dienstmädchen Dora Burmeister ermordet zu haben. In seinem Koffer, welcher bei einer früheren Vermieterin als Logispfaß blieb, wurden blutbespaltene Kleidungsstücke gefunden, welche die Logiswirtin Rüders als dessen Eigentum bezeichnete. Außerdem erkannte sie auch das bei der Ermordeten Burmeister gefundene Messer als das des Rüder.

Eisenbahnunfall. Gestern morgen 5 Uhr 45 Min. fuhr der Schnellzug Nr. 10 in Bahnhof Liedenhofen auf einen festhängen gebliebenen Wagen des Zuges Nr. 6637. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt. Zwei leichter verletzte Reisende haben nach ärztlicher Behandlung die Reise fortgesetzt. Der Betrieb ist nicht gehindert.

Dampfer-Unfall. Der Kapitän des Dampfers „Dir“ erzählt über den im Pugat-Sound erfolgten Zusammenstoß mit dem Dampfer „Jenny“ folgendes. Der Zusammenstoß erfolgte bei klarem Wetter, wahrscheinlich infolge eines Irrtums in der Steuerung der „Jenny“. Es wurden nur zwei Passagiere gerettet. Alle Kapitäne-Passagiere sind umgekommen. Sämtliche Passagiere, denen es gelang, in die Boote zu kommen, sind ebenfalls ertrunken.

Vom Zuge erfaßt. Gestern wurde der Bahnmeister Ehrensen von Bensch auf der Strecke von einem Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach Algringen ins Spital gebracht.

Mord. Unter dem Verdachte, seinen Bruder, den Steinhauer Ludwig Baumann aus Altenbuch, ermordet zu haben, wurde dessen Bruder in Neuenbuch bei Würzburg, der 41jährige Steinhauer Baumann, verhaftet.

Selbstmord. Der Telegraphendirektor Hoffmann in Mülheim (Ruhr) hat sich vor 14 Tagen entsetzt. Die Spuren reichten nur bis Heiligenhaus. Nunmehr kommt die Kunde, daß Hoffmann in Minden in Westfalen erhängt aufgefunden worden ist. Hoffmann, der sehr nervös war, hatte sich schon vor einiger Zeit entsetzt, doch kehrte er damals zurück. Der Selbstmord ist auf Nervenerrüttung bzw. Geistesumnachtung zurückzuführen.

Ein zerrissener Güterzug. Samstag nachmittag 4½ auf der Strecke zwischen Schwelm-Loh und Barmen-Bischinghausen ein Güterzug auseinander. Man bemerkte das Unglück erst beim Eintreffen der ersten Hälfte in Barmen-Bischinghausen. Kurz vor dem Passieren der Strecke durch einen Personenzug konnte man die abgerissenen Wagen einholen.

Vom Holzwagen erschlagen. Im Dorfe Ratha bei Bamberg wollten die Geschwister Rauh auf einem mit zwei Kühen bespannten Wagen Waldholz nach Hause fahren. Auf dem holprigen Waldwege stürzte der Holzwagen plötzlich um und erschlug die 16jährige Schwester. Der 25jährige Bruder brachte das Mädchen tot zu den Eltern nach Hause.

Aus Eifersucht erschloß in Magdeburg ein verroit-weter Instrumentenmacher die Witwe Preißig und darauf sich selbst. Die ermordete Frau hinterläßt vier Kinder.

Manolescu, den „Fürst der Diebe“ und ehemaligen Fürsten Rahovary, hat ein erster Unfall betroffen. Er brach sich den rechten Arm so schwer, daß er ihm abgenommen werden mußte. Manolescu hat sich bekanntlich von seiner ersten Frau scheiden lassen und ist jetzt in Amerika mit einer wohlhabenden Dame zum zweiten Male verheiratet.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatt.
Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. November.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Graf Posadowsky.

Das Haus ist nur mäßig besetzt. Die Sitzung beginnt um 1 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfes, betr. Abänderung der Gewerbeordnung.

Abg. Malkowitsch (Konf.) erklärt, der allgemeine Befähigungsnachweis sei ein Teil des Programms der konservativen Partei und werde es so lange bleiben, bis dieses Ziel erreicht sei. Die gefristete Erklärung des Staatssekretärs rief in unseren Reihen lebhafteste Befriedigung hervor. Seine Partei werde dieser Vorlage, die viele Verbesserungen enthalte, einstimmig beitreten. Der Resolution der Kommission, soweit sie besondere Beamte für die Baukontrolle und gewählte Vertreter der Arbeiter für die Kontrolle, die Einrichtung von Pflicht- und Fortbildungsschulen für gewerbliche Lehrlinge, jugendliche Arbeiter, Arbeitsbüros und endlich die Berechtigung zur Führung des Meistertitels als Vorbedingung für das Recht der Lehrlingsausbildung verlangt, stimmen wir bei.

Gesamtrat Spielhagen erklärt, der vorliegende Gesetzentwurf habe für die juristischen Personen ebenfalls Bedeutung, hasteten doch diese nach neueren Gerichtsentscheidungen für ihre Vertreter.

Abg. Voettcher (natl.) spricht die Zustimmung seiner Partei für die Vorlage aus.

Abg. Frohme (Soz.) polemisiert gegen die Vorlage. Das Ganze leide an einer großen Unbestimmtheit.

Abg. Gamp (Reichsp.) führt aus, die gefristete Erklärung des Staatssekretärs lasse erhoffen, daß die Regierung sich auch zu weiteren Maßnahmen bereit erklären werde. Und ich kann sagen, daß sie uns bei den Forderungen zum Schutze des Handwerks, zum Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung und zu ihrer Ausdehnung auf das Handwerk bereit finden wird.

Staatssekretär Graf Posadowsky verwarf sich gegen die Anschauung, daß er früher in bezug auf den Befähigungsnachweis anders gedacht hätte wie heute. Er bittet, der Vorlage zuzustimmen, da sie den ersten Schritt auf dem Gebiete des Handwerkerschutzes darstelle. Dem Antrag Trimborn auf möglichste gleichmäßige Durchführung des obligatorischen, gewerblichen Fortbildungs-Unterrichts im ganzen Reiche werde man als zu weit gehend nicht entsprechen können.

Abg. Hofmeister (Freis. Vgl.) spricht gegen die Vorlage, ebenso Czarlinsky (Pol.).

wh. Berlin, 20. November. Der Kaiser sprach heute vormittag beim Reichskanzler Fürsten v. Bälou vor und hörte dann im Schlosse die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts und des Militärkabinetts. Heute mittag empfing der Kaiser in Antrittsaudienz den spanischen Vorkämmerer Polo de Bernabo und danach den Gesandten von Uruguay, Garabelli. Zur Frühstückstafel waren geladen Graf und Gräfin v. Guleburg, Graf und Gräfin Harrach und Dr. Krupp von Bohlen und Halbach mit Gemahlin. — Der König von Dänemark machte heute vormittag einen Spaziergang und empfing um 10½ Uhr den Reichskanzler. Später besuchte der König das Kaiser Friedrich-Museum, sowie das Hohenzollern-Museum und trahnte dann beim dänischen Gesandten, hd. Paris, 20. November. Diegenen Wittern wird aus Petersburg gemeldet: In Regierungskreisen ist die Rede von einem Skandal, in dem ein Mitarbeiter des Ministeriums des Innern kompromittiert sein soll. Dessen Maitresse soll mit Ange-

stellten des Ministeriums große Lieferungen für Getreide für die durch Hungersnot geschädigten Bauern übernommen haben. Die hungernden Bauern haben diese Getreidelieferungen aber nicht erhalten. Hierdurch soll der Staatskasse ein Schaden von zwei Millionen Frank entstanden sein.

hd. Paris, 20. November. Im Departement Haute Loire werden im Laufe des heutigen Tages 153 Inventarisierungen in 106 Dörfern vorgenommen werden.

hd. London, 20. November. Das Dekret, welches Transvaal eine neue Verfassung zubilligt, hat nur noch der Unterschrift König Eduards, die in der nächsten Woche erfolgen wird.

wb. Siena, 20. November. In Poggibonni wurde gegen Mitternacht ein heftiger Erdstoß, dem mehrere leichte Erdschütterungen folgten, verspürt. Die Bevölkerung ist ruhig.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Das Abdrucken oder Nachdruckung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht notwendigen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.

Wie ich aus dem „Tagblatt“ ersehen, ist von dem Aufsichtsrat des hiesigen Vorkaufvereins, G. W. n. b. S., Gerichtsassessor Donath zur Wahl als zweiter Direktor angetreten. Die Gründe, welche den Aufsichtsrat veranlassen, einen Fremden an diese Stelle zu berufen, sind mir unerklärlich, können wir doch mit Stolz behaupten, daß gerade der hiesige Vorkaufverein der größte und auch begabteste ist, wozu wohl der Vorstand auch sein Teil beigetragen hat. Wir besitzen überhaupt einen sehr guten Stamm von Beamten und es ist meines Erachtens gar kein Grund vorhanden, von dem seitherigen Modus, die Betreffenden aufträum zu lassen, abzuweichen. Die Beamten, welche ihre ganze Lebenskraft dem Verein geopfert, einfach beiseite schieben, ist eine schreiende Ungerechtfertigkeit. Wenn einer der Angehörigen jenseitigen Posten nicht gewachsen oder sonst unfähig ist, so hat der Aufsichtsrat das Recht und auch die Pflicht, denselben zu befeigen. Was geht den Aufsichtsrat zu tun, wenn der aufgestellte Kandidat wirklich gewählt wird (der, nebenbei bemerkt, mit 9000 M. Anfangsbeitrag in eine ihm fremde Stellung tritt), sich dann in einigen Jahren die nötigen Geschäftskenntnisse erworben hat und dann durch verlockendere Anerbietungen seitens anderer Bankinstitute seine hiesige Stellung verläßt? Der Vorkaufverein ist ein rein kaufmännisches Institut und kann auch nur von Fachleuten geleitet werden, wozu insbesondere eine genaue Kenntnis der Mitglieder und ihrer Verhältnisse gehört, dies ist aber nur möglich durch jahrelangen Umgang mit denselben. Hoffentlich werden sich die Mitglieder in der am Montag, den 26. d. M., in der Turnhalle Hellmündstraße 25 stattfindenden Generalversammlung ihr Recht wahren und nur einem Vorschlag zustimmen, bei welchem die Beamten, welche sich fast ein Dutzendmal bewährten, Berücksichtigung finden. Durch die Wahl eines fremden Juristen zum zweiten Direktor würde den Mitgliedern ein Schlag verjast, ganz besonders aber dem Kaufmannstande, der doch mit das größte Interesse an dem Verein hat.

Den „muffeliebenden Abonnenten“, die im Morgenblatt vom 15. November für die Einführung halber Kurhauskarten plädieren, möchte ich doch zu bedenken geben, daß das Kurhaus in allererster Linie zur Hebung des Fremdenverkehrs und für unsere Kurgäste bestimmt ist, daß aber keinesfalls als Hauptzweck die Ortsanwärtigen betrachtet werden können. Um so mehr ist es zu verwundern, wenn sich unter letzteren so häufig Stimmen vernehmen lassen, welche gegen die sehr berechnete Erhöhung des Abonnementpreises machen und in beleidigtem oder jammervollem Ton von den Steuern sprechen, die ihnen durch den Kurhaus-Neubau auferlegt werden. Daß sich denn einer von jenen Herren, denen das Aufbringen der 10 oder 20 Mark Differenz im ganzen Jahr unerwünscht ist, schon mal ausgerechnet, um wie viel bei seinem Einkommen die Steuer erhöht wird? Ich sollte denken, daß durch den durch das neue Kurhaus sich ergebenden regen Fremdenverkehr ganz Wiesbaden direkt oder indirekt Vorteil zieht. Und der kleine Prozentsatz, der dieses Vorteils nicht teilhaftig wird und die wenige Mark erhöhte Kurtaxe nicht ertragen kann, der soll halt resigniert aus dem Kurhaus draußen bleiben — wie er resigniert ja wohl auch auf häufigen Theaterbesuch oder eine Badereise wird verzichten müssen. Was wir im neuen Kurhaus benötigen, ist ein flottes, lebenspendendes Publikum, nicht ein paar Luftenthusiasten, die bei jedem laut gesprochenen Wort entsetzte Miene machen und am liebsten auch im Sommer die Restauration aus dem Kurgarten bannen möchten. Den eingangs erwähnten „muffeliebenden Abonnenten“ gebe ich aus diesen Gründen auch den Rat, halt die Kurdirektion so ergebenst um Ermäßigung resp. Halbabonnement zu bitten, lieber bei der Stadt vorstellig zu werden, damit Dank — wenigstens während die Konzerte im Freien stattfinden — längs der Park- und Sonnenbergstraße aufgestellt werden. Man hört von da ja auch die Rufe recht gut und es ist ja sicher keine Schande, wenn jemand dieselbe von draußen anhört, weil er kein Geld fürs Entree hat.

Mehr Rücksicht! Um diese bitte lebenswichtig ein Zuhörer interessanter Vorträge und Konzerte die verschleierte (1) Damenwelt, die absolut nicht ihre turmhohen schneehellen Hüte bei Konzerten und Vorträgen abnehmen will. Ich als Dame komme nicht so leicht hind, wie obiger Herr, ich fordere: radikale Abschaffung eines so unelbstlichen Aufzugs, der sich alljährlich wiederholt, denn die Beschränktheit und Eitelkeit und dadurch auch die Rücksichtslosigkeit vieler Damen werden niemals aufhören. Nach meiner Ansicht gebören Hüte auf die Straße; dort ist es allen unbenommen, mit ihrer Frauenschönheit zu stolzieren und zu paradiere. In einem Saal jedoch gebören Hüte nicht; Herren nehmen sie ganz selbstverständlich aus Anstand und Rücksicht ab, sobald sie einen Saal betreten; ebenso alle Damen, die gefehlt, gerecht denkend und deshalb rücksichtsvoll sind. Ein direktes Unrecht wird das Tragen von Hüten, wenn hierdurch jemand der freie Ausblick auf den Künstler, Redner, die Lichtbilder genommen wird, denn jeder hat, kraft seines Villetts, Anspruch auf möglichst freie Aussicht nach dem Podium, die leider schon genügend dadurch erschwert ist, daß die Säle nie amphitheatralisch gebaut sind. Warum nun diese Unannehmlichkeit sich noch durch große Rücksichtslosigkeit vergrößern zu lassen! Wäre ich Vorkaufverein, so es des Künstlers, oder Volkshilfungs- oder sonst eines Vereines, ich ließe keine Dame mit Hut in den Saal, sondern ließe sie durch den Portier bitten, denselben an der Garderobe abzugeben (wie es in den Theatern Sitte ist). Diese Methode würde die Damen bald kurieren; sie kämen dann einfach in Theaterhüllen. Letztes Jahr hielt Herr Dr. Kl. im Künstlerverein vor Beginn des Vortragszyklus eine höfliche Ansprache an die Damen und bat sie dringend, aus Rücksicht für ihre Mitmenschen ausnahmslos sofort die Hüte abzunehmen, was auch gleich half — leider aber nur für letzten Winter. Dies Jahr wurde die Ansprache unterlassen und da stellte sich wieder der alte Unfug ein, besonders bei den Damen aus den vorerwähnten Plätzen, die stets glauben, für sich ein Extrarecht beanspruchen zu dürfen. Da ich gerade beim Kritizieren von Missethänden bin, möchte ich noch einen erwähnen, nämlich den des „Bläbelegens und -reservierens“. Wie oft passiert es einem, daß man noch einen guten Platz vorn findet — der dann aber „belegt“ ist. Manchmal sind die Damen, die Plätze aufgeben (Herren tun es selten), gebildet und haben schließlich so viel Rücksicht, daß sie auf eine höfliche Aufforderung ihre Sachen fortnehmen und den Stuhl frei geben.

Sehr oft jedoch ergeht es einem — wie mir neulich im Vortrag über Pompeii — nicht so gut und man löst auf Damen, die keine Spur von Rechtsgefühl haben, absolut ihre Sachen nicht wegzunehmen wollen und noch unpassende Reben führen. Am besten wäre es in solchen Fällen, man erkaufte sich sein gutes Recht nicht selbst, sondern ließe es sich durch den Portier, der die Damen zwingen würde, ihre Kleider wegzunehmen, geben; leider ist aber der Portier stets sehr beschäftigt. Deshalb wäre es am zweckmäßigsten, wenn in den Sälen überall große Plakate angebracht würden, auf denen bekannt gemacht wäre, daß es streng verboten ist, Plätze zu belegen oder zu reservieren; dann könnte man gegebenenfalls sofort darauf hinweisen. Ich werde stets gegen den Unfug des Belegens ankämpfen, schon prinzipiell, um der Gerechtigkeit willen, denn wie oft sah ich nicht schon, daß einfachere Leute sich schäutern zurückzogen, wenn sie sich auf einen „belegten“ Platz setzen wollten und abgewiesen wurden, und daß sie dann ganz hinten möglichst freies suchten, während der vordere „belegte“ Platz den ganzen Abend leer blieb, weil die etwarierte Verwandte nicht kam oder wo anders Platz genommen hatte. Wüßten doch recht viele mit mir gegen solche Mißbräuche und Rücksichtslosigkeiten offen kämpfen, nicht nur aus Egoismus, sondern erst recht aus Altruismus.

Ich glaube den sämtlichen Anwohnern des mittleren Kaiser Friedrich-Rings aus der Seele zu sprechen, wenn ich durch Ihr werles Blatt die hochgeschätzte Verwaltung der Süddeutschen Eisenbahn hierdurch bitte, die sogenannte Wendelbahn erstens bis an die neue Post und zweitens öfters fahren zu lassen. Der jetzige Zustand, am Hauptbahnhof oder Nordend ein- oder aussteigen zu müssen, ist durchaus unergütlich, besonders bei schlechtem Wetter, und würde sich die Direktion den Dank dieser Anwohner sichern, würde sie für günstigere Fahrgelegenheit sorgen.

In Ihrer Morgen-Ausgabe vom 17. d. bringen Sie unter der Spitzmarke „Abgewiesene Denkmals-Enthüllung“ die Nachricht, daß die geplante Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm II. in Weutchen nicht die Billigung des Kaisers gefunden habe, „da es nicht der Tradition der Hohenzollern entspreche, daß bei Lebzeiten einem regierenden ein Denkmal errichtet werde.“ Dies beruht insofern auf einem Irrtum, als unser Herr. Mitbürger, der frühere Teilhaber der berühmten Tuchfabrik Fortmann u. Sufmann, Herr Karl Fortmann auf der Ruhrbrücke bei Weutchen dem Kaiser Wilhelm „dem Großen“ mit dessen Erlaubnis ein Standbild gesetzt hat, und zwar natürlich zu seinen Lebzeiten. Das Denkmal stellt Kaiser Wilhelm I. in der Volkstracht seines Rannesalters in Generalsuniform mit wallendem Helmhut zu Fuß dar, und ihm gegenüber steht jetzt, wenn ich nicht irre, der heilige Rudgerus. C. S.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die feste Tendenz, die am Samstag geherrscht hatte, übertrug sich auch auf die Montagbörse und es war deutlich zu beobachten, daß das Privatpublikum sich wieder mehr für Börsengeschäfte interessiert und für die lebhaftere Stimmung gewissermaßen verantwortlich gemacht werden kann. Die höheren Kurse der New Yorker Börse und die Steigerung der amerikanischen Werte in London übertrug sich auch auf den hiesigen Platz, so daß Baltimore annähernd 1 Proz. gewann; Canada stiegen fast 3 Proz. In Lloyd-Aktien war großes Geschäft auf Gerüchte, daß das Ertragen bis September bereits den vollen Jahresgewinn erreichte. Auch sämtliche Banken lagen fester; desgleichen waren Russen lebhafter und konnten um eine Kleinigkeit im Kurs gewinnen. Am Kohlenaktienmarkt hingegen herrschte ausgesprochene Zurückhaltung infolge der Proteste gegen den Syndikatsvertrag. Gelsenkirchener aber konnten avancieren auf die bevorstehende Fusion. Kali- und Kohlenkuxe waren wenig verändert. Tägliches Geld notierte ca. 5 Proz., der Privatkont 5 1/2 Proz.

Die Krisis im Kohlsyndikat. Die durch den bekannten reichsgerichtlichen Entscheid entstandene Krisis hängt an weitere Kreise zu ziehen. Dem Beispiel der Harpener Gesellschaft, die den Kohlsyndikatsvertrag angefochten hat, sind nun auch die Essener Steinkohlenbergwerke und das Steinkohlenbergwerk Nordstern gefolgt. Die Essener Steinkohlenbergwerke veröffentlichen in dieser Angelegenheit ein Rundschreiben, das folgenden Wortlaut hat: „Wie die Sonntagsnummer vom 11./11. 06 der „Cöln. Ztg.“ meldet, ist der schwebende Prozeß der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Actiengesellschaft gegen das Rheinisch-Westfälische Kohlsyndikat, und zwar in beiden Fällen: Zeche Hasenwinkel und Zeche Friedlicher Nachbar, durch das Reichsgericht gegen das Kohlsyndikat entschieden worden. Wenn der Syndikatsvertrag vom 15. September 1906 den Inhalt hat, wie er ihn nach der jetzt vorliegenden Entscheidung des Reichsgerichts haben soll, so haben wir uns über diesen Inhalt im Irrtum befunden und einen Vertrag dieses Inhalts nicht eingehen wollen. Wir fechten deshalb den Syndikatsvertrag wegen dieses Irrtums an.“ Konform der Harpener Bergbau-Gesellschaft erklärt die Essener noch, daß auch sie den Syndikatsvertrag einstweilen weiter erfüllen wollen, indes unter Ablehnung jedes Präjudiz usw. — Nicht richtig ist, daß die Vorbereitung der endgültigen Fusion Gelsenkirchen-Schalcke-Rothe Erde ganz neuen Datums ist und mit Bezug auf den Reichsgerichts-Erscheid gefaßt wurde. Diese Vorberatungen sind bereits vor Wochen ergangen. Die Beweggründe waren hauptsächlich der Wunsch, die doppelte Besteuerung der Gewinne zu vermeiden, sowie die baldmöglichste Vereinheitlichung der Organisation. Die Verschmelzung soll vom 1. Januar nächsten Jahres ab wirksam werden und ist so gedacht, daß Gelsenkirchen die beiden anderen Gesellschaften aufnimmt, wofür es die zum Restelinkauf erforderlichen eigenen Aktien noch besitzt. Die Rechtsform indessen, also ob die eigentliche Fusion oder ein anderer Modus gewählt wird, unterliegt noch der Erwägung.

Preisbewegung. Die maßgebenden deutschen Filzschuh- und Pantoffelfabrikanten sind in Berlin zu einem Verband zusammengetreten und beschlossen eine Erhöhung der Verkaufspreise um 15 Proz. — Der Mansfelder Kupferpreis wurde weiter um 1 M. auf 200 bis 212 pro Doppelzentner erhöht.

Zur Auswanderung über Hamburg und Bremen. Hamburger Blätter melden, daß der Auswandererverkehr über Hamburg bedeutend ist. Der Zustrom von Auswanderern im Oktober, über den wir weiter unten berichten, hat in der ersten Hälfte des laufenden Monats andauert und ist noch immer im Steigen begriffen. So gingen mit dem am 8. November nach New York abgefertigten Dampfer „America“ 1938 Auswanderer, mit dem Dampfer „Patricia“ am 10. November 1825 Auswanderer und mit der „Pretoria“ am 17. d. M. 2359 Auswanderer nach Amerika. Für den am 24. d. M. abgehenden Dampfer „Graf Waldersee“ sind jetzt bereits so viel Anmeldungen eingegangen, daß die in den Auswandererhallen untergebrachten Personen nach Brunshausen weiter befördert und auf dem als Logierschiff hergerichteten Dampfer „Anchuria“ einquartiert werden mußten. — Im Oktober 1906 wurden re-feriert über Bremen: 1763 Personen gegen 1748 im Vorjahr. Über Hamburg 1073 (784); deutsche Häfen zusammen 2826 (2532) Personen.

Über die Schaffung eines Landmonopols im Kongostaat ist der Brüsseler Korrespondent der „Frk. Ztg.“ in der Lage, folgende Mitteilungen zu machen: Bekanntlich hat der König in seinen Reformdekret den Bau einer Eisenbahn in das

Katanga-Gebiet (Südoststrecke des Kongostaates) angekündigt, wofür er eine Anleihe von 150 Millionen in Aussicht stellte. Nach fehlgeschlagenen Verhandlungen ist nun ein neues Übereinkommen zustande gekommen. Die neue Gesellschaft wird den Namen führen: Chemin de fer du Bas-Congo au Katanga und unter Leitung des Barons Frondeville und des Verwaltungsrats Villars stehen. Die neue Gesellschaft wird mit ganz besonderen Benefizien bedacht. Die Gesellschaft wird in den Besitz von 40 Millionen Hektar Land gelangen. Die Landesübertragung geschieht auf die Dauer von 99 Jahren und während der 20 Jahre, die der Eisenbahnbau in Anspruch nimmt, darf der Kongostaat nirgends Land veräußern, damit der Gesellschaft die Auswahl bleibt. Dieses unerhörte Monopol hat die Gesellschaft bereits an eine amerikanische Gruppe übertragen, an deren Spitze der Leiter des Kautschuktrests, Brian, steht, der zum Abschluß der Verhandlungen in Brüssel weilte. Zu der Gruppe sollen auch andere Trustmagnaten gehören, wie Guggenheim und Rockefeller. Die Summe, welche von den Amerikanern als Gegenwert bezahlt wird, wird geheim gehalten. Die Amerikaner werden also den ausgesuchten besten Teil des Kongostaates in Besitz erhalten. Auch die Engländer und Franzosen haben sich einen gewissen Anteil gesichert. Während also Frankreich, Amerika und England recht lebhaftes Interesse am Kongostaat erworben haben, geht Deutschland vollkommen leer aus.

Kleine Finanzchronik. An Wechselstempelsteuer wurden im Oktober d. J. vereinnahmt 1 417 061 M. und in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober 9 036 038 M., plus 646 624 M. — Die Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vormals Hengstenberg u. Ko. will ihre Firma umändern in „Anker-Werke, Aktiengesellschaft, vorm. Hengstenberg u. Ko.“ — In Berlin soll unter Beteiligung der dortigen Aktiengesellschaft für Montanindustrie ein Bankgeschäft errichtet werden, das sich unter der Firma „Zentralstelle für Werte ohne Börsennotiz“ dem Handel mit diesen Werten widmen will. — Die alten 50-Pfennigstücke sollen jetzt vollständig eingezogen werden. Im Interesse einer Beschleunigung vollständigen Einziehens ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. — Aus der Generalversammlung der Süddeutschen Feuerversicherungsbank hat sich zur Evidenz ergeben, daß die Fusion mit der Allianz in Berlin eine nicht zu umgehende Notwendigkeit war. Die Verluste, die das Institut in San Francisco erlitt, betragen 899 000 Dollar. — Die Verwaltung der Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Bing, Aktiengesellschaft, teilt mit, daß sie voraussichtlich wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr, nämlich 12 Proz., verteilen dürfte. — Die „Times“ erfährt, daß die fallstarke Firma Binny in Madras in eine Limited Company mit einem eingezahlten Betriebskapital von 50 000 Lstr. umgewandelt wird. — Die Dividende der Le Roi Mining Company beträgt 2 sh.

Geschäftliches.

Eine leidende Familie

erzielte mit einigen Paketen „Bioson“ den denkbar grössten Erfolg und gibt in nachstehendem Brief ihrer Anerkennung Ausdruck.

Berlin N. 20, Goldbierstr. 76, den 1. September 06. Das „Bioson“ habe ich in meiner Familie schon seit 1 Jahr in Gebrauch, und zwar wenden es meine Frau, Sohn und Tochter gegen Blutmarm und Schwäche der Nerven an (je Smal täglich nach Vorschrift). Nach Gebrauch von einigen Paketen konnten wir schon eine Besserung im Allgemeinbefinden konstatieren, der Appetit nahm zu und bekamen Alle ein frisches, junges Aussehen. In Anbetracht dieses Erfolges habe ich das Bioson in meinen Bekanntenkreisen empfohlen und sind diese mit dem Gebrauche sehr zufrieden. Ich werde nicht unterlassen, Ihr Bioson weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll! Ges. G. Emler. Bioson wird von berufenen arzil. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, stärkstes, billigstes, gutträgliches, blut-erzeugendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilopaket zu drei Mark erhältlich. F 13

Peter Roseggers neuerster Roman „Die Försterhuden“ erscheint so-ben in der Monats-schrift „Der Türmer“ (9. Jahrgang) :: :: Probehefte bereitwillig, franco durch die Buchhandlungen, sowie vom Verlag Greiner & Pfeiffer, Stuttgart 19. F 139

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billige Heizung f. d. Einfamilienhaus (Pa. 1979) F 131 Ist d. verbess. Zentral-Luftheizung. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franco durch Schwarzthaus Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen. Kur- und Bade-Anstalten. Moderne Installations-Anlagen. H. Recknagel, Fernsprecher 3091. Wiesbaden, Luisenstrasse 24. Erstklassige Referenzen. 7637

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten, sowie die Verlagsbeilagen „Alltägliche Angelegen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 86 und „Der Roman“. Zeitung: W. Schütz von Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Recknagel; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Recknagel; Druck: W. Schütz von Brühl. Druck und Verlag der W. Schütz von Brühl.

Zwecks Erweiterung unserer kunstgewerblichen Abteilung haben wir uns entschlossen, einen Teil der bisher von uns geführten Artikel aufzugeben und dieselben einem

Ausverkauf

unterstellt. Um so schnell wie möglich mit den vorhandenen grossen Lagerbeständen zu räumen, gewähren wir

25% Rabatt auf Küchengeräte,

ferner auf Kohlenkasten, Feuergeräte, Ofenschirme, engl. kupferne Kaffee- und Teemaschinen, Petroleum-Hänge-lampen, Ständerlampen und Tischlampen, Gaskronleuchter, Schlafzimmer- und Korridor-Ampeln für Petroleum und Gas, Venetianische Kronleuchter für Kerzen, Gas und elektr. Licht, Wandschränke, Hausapotheken etc. etc. Wir erlauben uns auf diese günstige Gelegenheit zum wirklich vorteilhaften Einkauf von anerkannt erstklassigen Fabrikaten besonders aufmerksam zu machen.

Gebrüder Wollweber, Hoflieferanten,
Ecke Langgasse u. Bärenstrasse.

Haus- u. Grundbesitzerverein. G. B.

Für Donnerstag, den 22. November, abends 8 1/2 Uhr, laden wir unsere Vereinsmitglieder zu einer Besprechung über die **neuen Stenervorlagen des Magistrats, Kanalanschlussgebühr,** sowie sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten in den **Gartensaal des Restaurants „Friedrichshof“** ein.

Der Vorstand
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. G. B.

F 397

Weltausstellung St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“



Globus
Putz-Extract
putzt besser
als jedes andere Metall-Putzmittel

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.



Blumenthal's
Puppen-Klinik
Kirchgasse 39/41
ist eröffnet!

Zu Nikolai und Weihnachten bringen wir unsere altrenommierte **Puppenklinik** in empfehlende Erinnerung.

Jede Reparatur wird sauber und fachmännisch ausgeführt. Alle erdenklichen Ersatzteile, wie Köpfe, Arme, Beine, Rämpfe, Hände, sowie sämtliche Zubehörteile, wie Kleider, Hüte, Strümpfe, Schuhe in hervorragend grosser Auswahl am Lager.

Siro-Thee Tollmann

Was ist Siro-Thee Tollmann?

- SIRO-THEE** ist zehnfach konzentrierter süssiger Thee, nur aus den besten Theesorten eigener Plantagen und reinem Zucker hergestellt. Ein Eßlöffel voll genügt für eine Tasse kräftigen, wohlschmeckenden Thee.
- SIRO-THEE** ist als kaltes oder warmes Getränk stets trinkbereit. Mit kaltem Süß- oder Mineralwasser verdünnt, ist Siro-Thee besonders angenehm erfrischend und belebend; er übertrifft jede Limonade an Wohlgeschmack.
- SIRO-THEE** ist mit heissem Wasser verdünnt ein unentbehrliches Getränk für jede Haushaltung, da er ohne Zeitverlust (ohne Theekanne und Sieb) schnell hergestellt ist und dem auf umständlichem Wege zubereiteten Theeaufguss vollständig gleichkommt.
- SIRO-THEE** ist anregend aber nicht aufregend, daher sehr bekömmlich; er ist ein sehr billiges und praktisches Getränk.

1/4 Flasche = 50 Portionen (100 Tassen) Mk. 2.50, 1/2 Flasche = 25 Portionen Mk. 1.50.
1 Reiseflasche = Mk. 1.—. Für grösseren Konsum in Korbflaschen 1 kg netto = Mk. 1.50.

Niederlagen bei:

- Apotheken:**
Dr. W. Meim und Dr. H. Schulze, Hof-Apothek, Langgasse 1b.
Kolonialw., Delikatessenhdlg. und Drogerien:
C. Acker Nachf. (K. Hees Jr.), Kol. und Delik., Gr. Burgstr. 16.
G. Becker, Kol. und Delik., Bismarckring 37.
Fritz Bernstein, Wellritz-Drog., Wellritzstr. 39.
Ed. Böhm, Inh. H. Scheurer, Kol. und Delik., Adolfstr. 7.
C. Brodt Nachf., Inh. Fr. Reubel, Kol. und Delik., Albrechtstr. 16.
Ernst Dittrich, Nahrungsmittel-Versand-Geschäft, Friedrichstr. 18.
August Engel, Kol. und Delik., Taunusstr. 12 und Wilhelmstr. 2.
H. Fuchs, Kol. und Delik., Saalgasse 9.
A. Genter, Kol. und Delik., Bahnhofstr. 12.
Friedr. Groß, Kol. und Delik., Goethestr. 13.
Chr. Heiper, Kol. und Delik., Webergasse 34.
J. C. Heiper, Inh. E. M. Klein, Kol. und Delik., Kirchgasse 52.
Herm. Kirchner, Kol. u. Delik., Emserstr. 2.
Carl Köhler, Sanitas-Drog., Mauritiusstr. 3.
Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie, Bismarckring 1.
Carl Nertz, Kol. u. Delik., Wilhelmstr. 18.
J. H. Müller, Ring-Drog., Bismarckring 31.
W. Pries, Kol. u. Delik., Kaiser-Friedrich-Ring 8.
Peter Quint, Kol. u. Delik., Marktstr. 14.
J. Rapp Nachf., Kol. u. Delik., Goldgasse 2.
Fritz Sütcher, Luxemburg-Drog., Luxemburgstrasse 8.
J. M. Roth Nachf., Kol. u. Delik., Gr. Burgstrasse 4.
Robert Sauter, Oranien-Drog., Oranienstr. 50.
Oskar Siebert Nachf., Drog., Taunusstr. 50.
Otto Siebert, Apotheker, Drog., Marktstr. 9.
F. Schaub, Kol. u. Delik., Grabenstr. 3.
Ernst Schüsfielder, Kol. u. Delik., Herderstr. 17.

Alleinige Fabrikanten: John Tollmann & Co., Basel u. Grenzach in Baden.
General-Vertr. f. Deutschl.: Emil Menger, Viktoriastr. 14. F. 2161. Wiesbaden.
Vertr. f. Wiesbaden: Carl Anton Schmitz, Bismarckring 10. F. 2382. Wiesbaden.

Wegen Räumung des Ladens Häfnergasse 10

Großer Ausverkauf in modernen soliden Schuhwaren zu sehr billigen Preisen.

Wilhelm Westphal, Häfnergasse 10.

**Katzkeller Mainz, hinter dem
Besten Wein- und Bier-Restaurant.**
Austern — Hummer — Kaviar — Weinhandlung. Klub-Räume im
1. Stock und Keller-Restaurant. 2849

Klub-Sessel Konkurrenzlose Ausführung.
Billigste Preise.
Größte Auswahl.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Niedelstraße 11.
Telephon 2912.

Chesterfield-Sofas.
Reparaturen billigt.

Der Weihnachts-Verkauf

mit grosser Preisermässigung

hat begonnen.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Baumwollstoffe
Blusenstoffe etc.
Fertige Kleider
Jackenkleider
Paletots und **Capes**
Blusen und **Röcke**
Abendmäntel etc.

Die Preisermässigung
 umfasst sämtliche Warenvorräte
 ohne Ausnahme!

Nur erprobte, haltbare
 Qualitäten!

Ausschliesslich im modernen
 Geschmack!

Durch die jetzt noch in allen Abteilungen vollkommen sortierte Auswahl ist die frühzeitige Beschaffung des Weihnachtsbedarfes im eigenen Interesse des kaufenden Publikums.

K 111

J. Hertz, Langgasse 20.

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene.

Bade-Thermometer
von 40 Pf. an.

Wasserdichte Bettelagen
per Meter von 1.30 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken)
von 2.— Mk. an.

Bilroth- und Mosetig-Batist.
Guttapercha-Papier
zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen per Meter von 70 Pf. an.

Brust-Umschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Klistier-Röhren
aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi
von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glycerin-Spritzen
aus Gummi, Glas u. Zinn v. 20 Pf. an,
sowie

Clyso-pompen und alle sonstigen
Klistier-Apparate billigst.

Einnehmgeläser und -Löffel,
Krankentassen und Trink-
röhren von 20 Pf. an.

Eisbeutel,
sowie Kühlapparate nach Winternitz,
für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und
Magen von 80 Pf. an.

Fieber-Thermometer
(Maxima) von 1.— Mk. an, mit amtli.
Prüfungsschein von 3.— Mk. an.

Guttapercha-Papier
zu Verbänden mit Umschlägen von
70 Pf. an per Meter.

Nalsumschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Nirsenspreu-Nissen
mit und ohne Oelfnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate
von 1.50 Mk. an.

Injektions-Spritzen
aus Glas und Hartgummi etc. von
20 Pf. an.

Irrigatoren.
komplett, von 1.— Mk. an.

Kopfkneife, verstellbar.

Krücken
in allen Ausführungen, Stück von
3.25 Mk. an.

Krücken- und Stockkapseln
von Gummi.

Leibbinden
für Damen u. Herren, System „Teufel“
und andere, von 1.25 Mk. an.
Auch Extra-Anfertigung nach Maß
billigst.

Leib-Umschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmeflaschen,
s. Wärmeflaschen.

Luftkissen.
rund und viereckig, aus Gummi und
gumm. Stoff, in allen Größen von
2.— Mk. an.

Luft- u. Wasser-Matratzen
aus Gummi, in allen Größen und in
größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Mosetig-Batist, s. Bilroth-Bat.

Mutterrohre
von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Schwämme.
feinste Toilette- und Badeschwämme.

Urinflaschen
fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas,
Porzellan, Emaille u. Papiermasse von
80 Pf. an.

Verband-Watte
nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert
und imprägniert, in bester Qualität zu
niedersten Preisen.

Verbandstoffe und Binden.
wie Gaze, Mull, Cambric etc., in Qual.,
in allen Packungen zu niedersten Preisen.

Wärmeflaschen
von Gummi u. Metall in allen Größen
von 1.50 Mk. an.

Thermophor-Kompressen.
Umschlag-Wärmer
mit Spiritus-Lampe (Cataplasma),
Wund- und Klistier-Spritzen
aus Hartgummi, Glas und Metall in
allen Größen bei größter Auswahl und
zu billigsten Preisen.

Wasser-Umschläge u. Priessnitz
für Hals, Brust u. Leib, gebrauchsfertig,
in div. Größen von 1.50 Mk. an.

Wasser-Nissen u. -Matratzen
in div. Größen schon von 16.— Mk. an.

Wund-Puder, aseptisch.

Zellstoff-Unterlagen
in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).

Stechbecken 1602
in Emaille, Porzellan und Zink in div.
Größen von 2.— Mk. an.

Subcutan-(Morphium-)Spritzen
in allen Ausführungen, in Etuis schon
von 1.20 Mk. an.

Kranken-Transporte.
Ausführung vorschriftsmäßiger
Desinfektionen
von Kranken- und Sterbezimmern.
Prompte und sachkundige Bedienung
durch fachmännisch gebildetes, männl.
und weibl. Personal.

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telephon No. 227.

Hotel-Restaurant
Christmann,
Michelsberg 7,
empfiehlt sein neu aufgestelltes
Billard

aus der Kölner Billard-Fabrik
A. Weinreiss, Köln.
Daselbe ist mit den neuesten, unter
No. 278519 patentamtlich geschützten
„Welt Banden Colonia“ versehen.

480,000 Mt.

Der Haupttreffer sind ohne
jeden Abzug mit einem Otto-
man, Staats-Eisenbahnlos
in der Zieh. am 1. Dez.
1906 mit 5 Mt. Zins-
Einahlung zu gewinnen.
Umgeh. Beistell. erbeten an
E. F. Schmidt & Co.,
Bankgeschäft in Hammeln
via Cleve a. Rh. F 164

Sie finden
die preiswürdigsten

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen in nur neuesten
Mustern, sowie eine große Partie Westen,
für jeden Beruf geeignet, zum Preise
von Mt. 2.50, 4, 6, 8, früherer Lebens-
preis derselben nahezu das Doppelte, bei

Sandel, 7662
Marktstraße 22, 1.
sein Laden. Teleph. 1894.

Schuhbesohlerei Manergasse 12.

Spezial-Werkstätte für Sohlen, Fled u. Reparaturen. Herren-Sohlen
und Fled 2.60, Damen-Sohlen und Fled 1.90, für Kinder billigst.
Ein Versuch führt zur dauernden Kundsch. Es kommt nur bestes
Material zur Verarbeitung. Sohlen und Fled in 30 Minuten; wird
abgeholt und franco zurück.

Ceylon-Tee

von Chr. & A. Böhlinger, Colombo.
Pfund von Mk. 1.20 bis 5 Mk. — Garantiert rein und kräftig,
feinstes Aroma. — Durch grösste Ergiebigkeit und Preis
bemerkenswert. — Albin-Niederlage: Webergasse 3
— Telef. 1949 — Webergasse 3, nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.
Lieferant erster Hotels und Krankenhäuser.
Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Bringo meine Spezialitäten:

In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren
in bekannter Güte u. billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Hotel Nassau, Ferdinand Mackeldey, Wilhe Imstr. 48.

Vom 4. bis 30. November cr. gewähre

Auf sämtl. Artikel 10% Räumungs-Rabatt!

Bitte Auslagen und Preise beachten. 2645

Rheinische Bierbrauerei Mainz A.G.

Niederlage Wiesbaden.

Bureau: Schlachthausstrasse 12.

Telephon No. 2108.

Telephon No. 2108.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer verehrten Kundschaft, daß wir unser
Flaschenbier in Patentverschlussflaschen nach neuer Etikettiermethode, wie
nebenstehend abgebildet, liefern.

Die **Vorteile** dieser Etikettierung für das Flaschenbier trinkende Publikum sowohl als
auch für die Erhaltung unseres guten Renommées **liegen so klar vor Augen**, daß wir
uns entschlossen haben, trotz erheblicher Kosten die erforderlichen Maschinen anzuschaffen.

Wir heben ganz besonders hervor, daß der gegen den Patentverschluß so häufig erhobene
Einwand, nämlich:

**die Flasche kann, bis sie in die Hand des wirk-
lichen Konsumenten gelangt, beliebig häufig und
unersichtlich geöffnet werden, wodurch die Qualität
des Bieres beeinträchtigt wird und der Inhalt der
Flasche nicht einwandfrei bleibt,**

durch unsere neue Etikettiermethode

gründlich beseitigt ist.

Sobald jetzt die Flasche etikettiert ist, ist das Etikett mit dem Patentverschluß und
der Flasche in demselben Augenblick durch einen Bindfaden derartig verbunden, daß ein
Öffnen der Flasche ohne Zerschneiden oder Zerreißen des Bindfadens nicht mehr möglich ist.

Gleichzeitig haben wir bei unserer neuen Einrichtung in umfangreichster Weise darauf
Bedacht genommen, **dass das Bier auf schnellstem und sauberstem Wege
direkt vom Lagerfass auf die vorher auf Null Grad abgekühlte Flasche
gefüllt wird** und somit das Erfrischende im Bier allen Umfanges erhalten bleibt.

Wir bitten das Flaschenbier trinkende Publikum, sich von den Vorteilen dieser Art der
Flaschenfüllungen und Etikettierung zu überzeugen.

Unser Bier ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.



Riessner

Original-Patent Regulator.
Gasausströmung &
Explosionen ausge-
schlossen.

Dauerbrenner
Hygienisch idealstes System

Öfen

Verkaufsstelle: **M. Frorath Nachf.,** Ofen-Handlung,
Kirchgasse 10.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die Grundstücke der Erben der Eheleute Landwirt Heinrich Daniel Christian Kraft und Dorothea, geb. Merten, von Wiesbaden,

Karten-Blatt	Parzellen-Nummer	Lagerbuch-Nummer	Flächen-Inhalt	Adressen
13	98	6278	15 ar 98 qm	Acker Landgraben, 1. Gew.,
14	44	6243	17 ar 55 qm	Acker Schlint, 3. Gew.,
14	95	6174	12 ar 60 qm	Acker Hollerborn, 2. Gew.,
14	98	6171	11 ar 39 qm	dieselbst,
14	99	6169	24 ar 86 qm	dieselbst,
14	101	6168	29 ar 35 qm	dieselbst,
15	8	6144	15 ar 52 qm	Acker Kleinfeldchen, 3. Gew.,
15	19	6136	18 ar	dieselbst, 2. Gew.,
16	236/178	5941	33 qm	
16	287/178	5941	16 ar 46 qm	Acker Dreiwiden, 1. Gew.,
20	487/120	a 6687	50 ar 67 qm	Acker Karstraße, 1. Gew.,
	488/120	b 6687	14 ar 30 qm	dieselbst,
21	9	2405	33 ar 63 qm	Wiese Nonnentrift, 3. Gew.,
21	10	2404	23 ar 75 qm	dieselbst,
21	18	2392	6 ar 91 qm	dieselbst,
21	74/8	2406	1 ar 86 qm	dieselbst,
22	22	2472	17 ar 19 qm	Wiese Abamstal, 3. Gew.,
22	23	2471	19 ar 28 qm	dieselbst,
22	28	2466	6 ar 37 qm	dieselbst,
22	29	2465	9 ar 98 qm	dieselbst,
28	30	2464	26 ar 27 qm	dieselbst,
22	31	2463	8 ar 23 qm	dieselbst,
28	431/193	a 6874	9 ar 02 qm	Acker Hgelberg, 5. Gew.,
	165	6863	9 ar 96 qm	dieselbst, 4. Gew.,
35	331/125 zc.	7829/30	31 ar 92 qm	Acker Sonnenberg, 1. Gew.,
37	40	7985	34 ar 65 qm	Acker Weinreb, 6. Gew.,
	45	7990	12 ar 49 qm	dieselbst,
	46	7991	42 ar 07 qm	dieselbst,
	47	7992	16 ar 38 qm	dieselbst,
	51	7996	15 ar 74 qm	dieselbst,
	52	7997	7 ar 37 qm	dieselbst,
	97	7942	12 ar 26 qm	dieselbst, 3. Gew.,
	100	7945	16 ar 70 qm	dieselbst, 3. Gew.,
37	113	8288	12 ar 36 qm	Acker Bierstädterberg, 5. Gew.,
38	121	8205	21 ar 86 qm	dieselbst, 2. Gew.,
40	13	8147	12 ar 16 qm	Acker Kleinhainer, 2. Gew.,
40	31	8129	21 ar 96 qm	dieselbst,
40	32	8128	35 ar 20 qm	dieselbst,
40	61	8099	18 ar 56 qm	dieselbst, 1. Gew.,
40	62	8098	22 ar 82 qm	dieselbst, 2. Gew.,
40	63	8097	10 ar 63 qm	dieselbst,
40	64	8096	10 ar 15 qm	dieselbst,
42	11	3197	54 ar 16 qm	Vor dem Ochsenstall, 2. Gew.,
42	76	3280	14 ar 53 qm	Acker Sangelweinberg, 3. Gew.,
43	79	3333	16 ar 25 qm	Liefental, 1. Gew.,
45	23a	3511	22 ar 05 qm	Auf dem Berg, 1. Gew.,
45	24	3510	13 ar 02 qm	dieselbst,
48	124/74	4446	8 ar 71 qm	Unter Schwarzenberg, 3. Gew.,
48	123/74	4447	23 ar 10 qm	dieselbst,
49	72	3859	14 ar 98 qm	Schwarzenberg, 1. Gew.,
49	71	3858	12 ar 57 qm	dieselbst,
49	47	3834	20 ar 47 qm	Weidenborn, 4. Gew.,
51	2	4516	12 ar 89 qm	An der Rainerstraße, 1. Gew.,
59	107	5153	19 ar 83 qm	Schiersteinerlach, 4. Gew.,
60	187/10	a 5393	17 ar 83 qm	Acker Schiersteinerberg, 1. Gew.,
60	191/14 zc.	a 5397	24 ar 61 qm	dieselbst,
62	1	5924	31 ar 40 qm	Solzstraße, dieselbst,
62	40	5884	12 ar 96 qm	dieselbst, 1. Gew.,
62	52	5796	6 ar 77 qm	dieselbst,
62	53	5797	14 ar 36 qm	dieselbst,
62	164/58	5790	7 ar 96 qm	dieselbst,
62	182/60	aa 5788	23 ar	An d. Dogheimerstraße, 1. Gew.,
62	186/51	a 5790/91	8 ar 16 qm	An d. Dogheimerstraße, dieselbst,
62		1a 5789	10 ar 45 qm	dieselbst,
62	165/59		18 ar 49 qm	dieselbst,

Karten-Blatt 64, Parzellen-Nummer 1087/8 zc., Lagerbuch-Nummer 4 Mal a.a. 5652, Flächen-Inhalt 19 qm, An der Ringkirche, 1 ar 04 qm, Straße Dogheimerstraße, 44 qm.

62 zu 167/58, 62 zu 167/58

follen von mir am 22. November 1906, nachmittags 2 Uhr, im Wahlsale des Rathauses, Zimmer 16, Part., abteilungshalber freiwillig versteigert werden. F 241

Die Versteigerungsbedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden bei mir, Moritzstraße 4, 1, eingesehen werden.

Der Notar: Justizrat **Gutmann.**

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,
 wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerit. Hochschule, empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne mit und ohne Gummienplatte, sowie Plombieren schadhafter Zähne z. Umändern; Reparatur in 3 Stunden. Zahnziehen schmerzlos mit Kavaas. - Sprechst. 9-4; Sonntags 10-12 Uhr.

Achtung! Achtung!
 Durch günstigen Einkauf großer Posten prima Sohlleder mache ich
Damen-Stiefel-Sohlen und Piel Mt. 2. - bis Mt. 2.20.
Herren-Stiefel-Sohlen und Piel Mt. 2.70 bis Mt. 3. -.
 Reparaturen gut u. billig in 1-2 Std.
Plus Schneider,
 Michelsberg 26, Laden.
 NB. Ankauf v. getr. Schuhen u. Stiefeln.
150 Knaben-Paletots
 (nur gute Ware) in allen Größen u. Mustern (Gelegenheitskauf), früh. Preis Mt. 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt Mt. 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. **Altefeste**
 Schwabacherstraße 30, 1 St.

Unterkleidung ist meine Spezialität.

Damen-Strümpfe, Hemdhosen, Untertailen, Reformhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Bettschuhe, Rückenwärmer, Lungenschützer, Damen-Westen, Schulterkragen, Unterstrümpfe u. s. w.	Kinderstrümpfe, Trikot-Hemdhosen, Gamaschen, Kinder-Söckchen, Häubchen, Jäckchen, Schuhchen, Höschen, Faust-Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Sweaters u. s. w.	Herren-Socken, Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden, Bunte Oberhemden, Krawatten, Weisse Oberhemden, Kragen, Manschetten, Westen, Jagdstrümpfe, Jagdwäsche u. s. w.
---	---	--

Hoflieferant Franz Schirg, Webergasse 1,
 I. K. H. d. Frau Herzogin Max v. Württemberg.
 Im Hotel Nassau. **Telephon 549.**



Spezial-Ausstellung ungekleideter Puppen.

Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenfrisuren, Puppengarderoben etc.

Meiner werthen Kundschaft ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich von der Reichhaltigkeit und dem guten Sortiment meines Lagers zu überzeugen und wolle man nicht versäumen, bei der jetzt beginnenden Zeit des **Selbstankleidens der Puppen** m. Schaufenster zu besichtigen. 2873

Spezialität: Federleichte Puppen.
 Unzerbrechlich. - Nach eigenem Modell. - Konkurrenzlos.
 Reparaturen werden fortwährend angenommen und von fachkundiger Hand ausgeführt.

H. Schweitzer, Hoflieferant,
 Ellenbogengasse 13, zunächst dem Kgl. Schloss.

Anzüge, Paletots, Pelerinen, Joppen, Schlafrocke, Beinkleider
 für Herren und Knaben in allen Größen und Preislagen.
Jagd-, Sport- und Livree-Kleidung
 in allen Stoffarten und tadelloser Ausführung.
 Generalvertrieb der Zellenstoffe (System Dr. Stubenrath).
 Alleinvertretung in Münchner Lodenkleidung von Fritz Schulze, München.
Anfertigung nach Maass.
 Grosses Stofflager. - Erstklassige Zuschneider.

Gebrüder Dörner,
 Mauritiusstrasse 4. - **Telephon 571.**
 Höchste Auszeichnungen. London 1904 - Paris 1906.

Wiesbaden,
37 Langgasse 37.

Maison Oettinger & Co.,

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin Mutter Margherita von Italien.
Unser diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

hat Montag, den 19. November begonnen.

Wir empfehlen zu Geschenken:

Blusen — Jupons — Morgenröcke — Matinees

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Modelle und Abendmäntel zu und unter Einkauf.

Zürich.

Kunst

Werkstätte Friedrichstr. 4, Part.

L. W. Kurtz,

Hofphotograph,

erbittet

Weihnachts-Aufträge

frühzeitig.

Die Aufnahme werden von Herrn L. W. Kurtz Sohn persönlich ausgeführt.

Neue Erkerausstellung.

Ständig grosses Rahmenlager.

2851



Aeltere Muster von

Neujahrs- * * * Karten



verkaufen wir jetzt schon zu ermässigten Preisen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

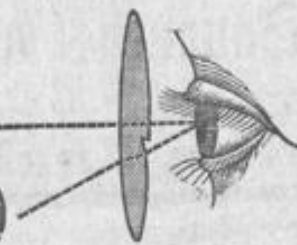
Kontore: Langgasse 27.
☎ Fernsprecher 2266. ☎



E. Knaus & Cie.,

Gegr. 1824. Inh.: Hermann Kubasch, Fernspr. 3579
Optisch-oculistisch. Institut, Langgasse 16.

UNI BIFO



Das beste Brillen-Doppelglas für Ferne und Nähe

Hartglas-
Isometrop-
Bergkristall-
Augenlinsen.

Kombinationen aller Nummern sofort

Von den Herren Augenärzten bestens empfohlen.

Optisch-mechan. Reparatur-Werkstatt.

„Cannenburg.“

Nachdem mir die Konzession zum Restaurationsbetriebe für das ganze Jahr erteilt worden ist, lade ich verehrte Gäste ganz ergebenst ein.
Sohn i. L., November 1906.

Hochachtung!
J. Schröder.

Rheinische Maschinenfabrik,

G. m. b. H.,

WIESBADEN,

Schlachthausstr. 12. — Telephon 3461.

Mechanische Werkstatt.

Reparaturen und Neuanfertigung von Maschinen u. Maschinenteilen aller Art.
Automobil-Reparaturen.



7633

Wer liefert??

Apfelnektar, reiner konzentrierter Apfelsaft ohne jeden Zusatz (flüssiges Obst, alkoholfrei) Fl. 50 Pf. inkl. Glas. Bei Abnahme v. 25 Fl. 10%.

Düsseldorfer Punsch-Extrakte mit Burgunder, Ananas, Rum u. Arrakgeschmack fl. Kaiserpunsch (alkoholfrei) 1/2 Fl. 2 Mk., 1/3 Fl. Mk. 1.10.

Leguminose-Koteletts in Paketen à 3 Stück ausreichend, per Paket 25 Pf.

Getrocknete Bananen zum Rohessen, als Kompott, fl. Füllung zu Eierkuchen, als Beigabe zu Reis- u. Mehlspeisen. Rezepte gratis. Pfd. 75 Pf.

Antwort: Das Spezialhaus

für alkoholfreie Getränke u. Gesundheitsnährmittel,
Friedrichstr. 14, Wiesbaden. Fernspr. 1962.

Kohlen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2. Fernsprecher No. 545 u. 775.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Luisenstrasse 24, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8, Moritzstrasse 28.

Hierdurch machen wir ergebenst darauf aufmerksam, dass wir **Hausbrandkohlen und Koks aller Sorten**

von einer grossen Auswahl anerkanntester Syndikats-Zechen des Ruhrgebietes, sowie die bewährtesten Marken deutscher, belgischer und englischer Anthracitkohlen führen, welche vermöge ihrer grossen Vorzüge in Bezug auf sparsamen Brand und hohen Heizeffekt ihren guten Ruf als erstklassige Qualitätsmarken durch lange Jahre begründet haben.

Wir empfehlen diese ausgezeichneten Produkte, die von sogenannten „ringfreien“ Kohlenhandlungen nicht geliefert werden können, zu billigsten Preisen und bieten durch eine sorgfältige Aufbereitung und prompte Bedienung alle Gewähr, auch den verwichtesten Ansprüchen gerecht zu werden.

K 167

Ringfrei.



Kohlen-Konsum Anton Jamin



Karlstrasse 9 — Telephon 3542

empfiehlt

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz.

Billige Preise. — Sorgfältige Bedienung.

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Fabrikant: Carl Gerthner, Göppingen.

F 86

Ringfrei.



Kohlenhandlung Gustav Biess,



Ringfrei.

Walramstrasse 27, Telephon 2604,

liefert sämtliches erstklassiges Brennmaterial prompt und billig.

Grosses Lager am Bahnhof Dotzheimerstrasse.

Diese Woche ausgestellt:

Eine Reise durch Siam und Savoyens malerische Alpen.

Kaiser-Panorama.



Die Abholung von Fracht und Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, lösen sich, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann bestreut man sie einfach mit etwas „**Apollopulver** — aromatisiert“ (u. gel. Schutz 5166), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Büchse 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. in Marken: l. d. **Victoria-Apothek**, Rheinstraße 41, **Drog. Noebus**, Taunusstr. 25, **Drog. Sanitas**, Mauritiusstr. 3, **Drog. Fortschl.**, Rheinstr. 55, **Drog. Otto Siebert**, Marktstr. 9, **Adler-Drogerie**, Bismarckring 1. F 91

Zwiebels 3 Pfund 17 Pf., Schwalbacherstr. 71.

Bleyle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern u. von grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der Aemmel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet

Wiesbaden,
Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis.

Mit bedeutendem Rabatt wegen vorgerückter Saison und Abreise nach den Pyrenäen

Blusen und Roben

in Seide, Wolle u. Batist, hervorragend schöne Muster. Für Weihnachtsgeschenke geeignet.

ferner: Pyrenäische Wollwaren, Spitzen-Charpes, creme und schwarz.

Bertrand Bon,

20 Alte Kolonnade. Alte Kolonnade 20.

Müseler, pratt. Magnetopath und Naturheilkundiger,

Wiesbaden. Sprechzeit: 10-12 und 3-5 Uhr. Emserstr. 2.

Nachstehend einen Auszug der von mir bisher geheilten Krankheiten:

Asthma, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Beinbeschwerden, Bettnässen, Diphtheritis, Darmkrankheiten, Eierschlag-Entz., engl. Krankheit, Epilepsie (falls nicht), Fieberkrankheiten, Flechten, Frauenkrankheiten versch. Art, Gesichtsschmerzen, Gelenk-Entz., Geschwüre und Geschwülste, Gelenkrheumatismus, Gallenstein, Husten, Hals-Entz., Hysterie, Ischiad., Keuchhusten, Kopfschmerzen, Kopfschind., Krämpfe, Lungenkat., Lungen-Entz., Migräne, Muskels-Rheumatismus, Nagelneiden versch. Art, Neurasthenien, Neuritis, Nervenschmerzen versch. Art, Onanie, Scharlach, Weissenau.

Besuche nach den Sprechstunden.

Meine 4-jähr. pratt. Tätigkeit am hiesigen Plage, sowie meine mehrjährige Praxis in anderen Städten, wie Köln u., bietet dem Publikum Garantie für sachgemäße Behandlung.

Anwendung sämtlicher Naturheilmittel. Streng individuelle Behandlung.

DIE 10 MAHRUFEN AN HAUSFRAUEN.

- DENKE DARAN** öfters Eierteigspeisen auf den Tisch zu bringen, WEIL dieselben nahrhaft, leicht verdautlich und billig sind.
 - DENKE DARAN** keine geringwertige, alte, abgelagerte Nudeln zu nehmen.
 - DENKE DARAN** WEIL dieselben unschmackhaft und wertlos sind.
 - DENKE DARAN** beim Einkauf von Nudeln stets das Beste vom Besten zu nehmen.
 - DENKE DARAN** WEIL nur solche ausgiebig, schmackhaft und am nahrhaftesten sind.
 - DENKE DARAN** beim Einkauf von Nudeln nicht auf einige Pfennige zu sehen.
 - DENKE DARAN** WEIL nur bei realen Preisen reelle Waren zu haben sind.
 - DENKE DARAN** dass die beste Suppe an Wohlgeschmack verliert durch geringwertige Einlage.
 - DENKE DARAN** WEIL nur durch gute Einlage diese Nachteile zu vermeiden sind.
 - DENKE DARAN** dass es sich nicht mehr der Mühe lohnt, Nudeln selbst zu machen.
 - DENKE DARAN** WEIL dies umständlich ist und sie auch nie gleichmässig sind.
 - DENKE DARAN** dass in Wiesbaden ein Spezialgeschäft für Nudeln ist und
 - DENKE DARAN** WEIL nur da täglich frische, reine Eier-Nudeln zu haben sind.
 - DENKE DARAN** dass es nur ein Geschäft am hiesigen Platze giebt, welches Gewähr leistet.
 - DENKE DARAN** WEIL nur daselbst Teigwaren aus nur bestem Mehl u. frischen Eiern zu haben sind.
 - DENKE DARAN** dass viele Hausfrauen dauernde Kunden wurden, WEIL sie mit WEINERS TEIGWAREN sehr zufrieden sind.
 - DENKE DARAN** dass das EIERTEIGWAREN-HAUS WEINER nur Maurergasse 17 sich befindet.
 - DENKE DARAN** WEIL nur daselbst Fabrikation und Detail-Verkauf ist und sonst hier keine Niederlagen sind.
- NB. Bestellungen von 1 Pfd. an werden am hiesigen-Platze pünktlich frei Haus geliefert. 2726

Café de Paris — Mainz, F 15

am Stadttheater — (J. Garenfeld) — Gutenbergplatz.
Restaurant 1. Rauges. — Diners à la carte, Soupers. Täglich Konzert der Rumänischen Kapelle. — Anfang Sonntags u. Feiertags nachm. 4 Uhr

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extrakt, Liebig's Fleisch-Pepton, Muggis Bouillonkapseln, Malzsuppen-Extrakt, Dr. Michaelis Eichel-Kakao, Casseler Haferkakao, Kakao Houten, Gaedtker, lose ausgewogen v. Mk. 1.20 — 2.10 d. 1/4 Ko.

Somatose. Haematogen, Tropon, Malztropon, Roborat, Plasmon, Sanatogen, Bioson, Bioferrin, Lactagol, Tutulin, Pepsinwein, Hartensteinsche Leguminosen, Malzextrakt, Dr. Theinhardt's Hygiama, Sämtl. Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao, vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/4 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl, Kufekes do, **Mutters Kindernahrung** Mellins do, Theinhardt's do, Liebes-Kindernahrung, Knorrs Hafermehl, Reismehl, Gerstenmehl, **Opels Nährzwieback,** Quaker oats, Arrow root.

Kondensierte Milch, Vegetabilische Hygiama, Ramogen, Soxhlet Milchzucker, **Soxhlet Nährzucker,** Pagnin, Malzextrakt, Medizinal Tokayer, Medizinal Lebertran.

Chem. reiner Milchzucker

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate u. sämtl. Zubehörteile, Milchflaschen, Garnituren, Gummisauger, Spielschnuller, Zahnringe, Beisetzungen, Veilchenwurzeln, Badeschwämme, Kinderzahnbürsten, Ohrenschwämmchen, hyg. Mundservietten.

Wasserdichte Bettelagen. Gummi-Windelböden, hygien. Windeltücher, **Bruchbänder, Klistierspritzen** Nabelpflaster, Heftpflaster, Sämtliche Badesalze, Badethermometer, Kinderpulver, Lanoformstreupulver, Kindercreme, Byrolin Wundwatte.

Kinderseife,

garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder. Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Kaiserbart-Creme. Keine sog. Bartwache, per Tube 40 Pf. Borsigal Mittel, j. Schmirrbart d. gewünschte Lage zu geben, Fung. Bartwuchs befördernd, die Haare w. üppig u. bleiben weich. Ein Abenteur der jungen Männerwelt. Allein echt L. der Parf.-Handl. v. Colff. R. Sulzbach, Bärenstr. 4. 2859

Jagdwesten, Metzger-Jacken, 2780 Arbeitswämmer,

gute dauerhafte Qualitäten. Große Auswahl. Billige Preise. **Friedr. Exner,** Wiesbaden, Neugasse 11.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.

in schönster Ausführung. 2196 **Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,** Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.

4 Kinder. Ein Posten Kinderstühle wird billig verkauft Neugasse 22, 1. Stod.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehender Wichtigkeit ist. 2072

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

S. Blumenthal & Co.

Donnerstag — Freitag — Samstag

3 Ausverkaufstage in Handarbeiten.

Der Verkauf dauert
nur so lange wie
der Vorrat reicht.

Wir haben einen grossen Posten Restbestände und einzelne Piecen in vorgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten Handarbeiten **ganz enorm billig** auf **Extra-Tischen** zum Verkauf **ausgelegt** und bieten mit diesem Angebot eine **äusserst günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachten.**

Möbel! Möbel! Möbel!

Kompl. Speise-, Schlaf-, Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen. Einzelne Büfets, Kleiderspiegel- und Bücherschränke, Salons, Vertikows, Herrnschreibtische, Ausziehtische, Betten, Sofas, Divanane. **Mur-Loiletten, Waschkommode, Nachttischen, Schreibstiel, Stageren, Klavierstühle, Handtuchgestelle u.**

Enorm billige Gelegenheitskäufe, als:

eine reich geschnitzte Truhe, 2 Kofoko-Schränken, 1 Speisezimmer, Eichen (romanisch), Wert 2200 Mk., jetzt nur 1400 Mk., 1 Piano, fast neu, in (Firma Hoflieferant Dörner u. Sohn, Stuttgart), Anschaffung 1400 Mk., jetzt nur 650 Mk., 1 große Standuhr, 1 großer Plüschteppich, 3x4 Meter, fast neu, 1 kleinerer Teppich, 2 geb. große Geldschränke u.

Alle angeführten Waren werden von heute ab zu jedem nur annäherbaren Preis abgesetzt.

Möbel-Halle,

Friedrichstraße 13. — Telephon 2867.

Wegen Verkauf des Hauses sind wir gezwungen, umzuziehen und verkaufen schon jetzt vor Weihnachten einen Teil unserer Lagerbestände zu bedeutend ermäßigten Preisen

in: Leib-, Bett-, Tisch-, Haushaltswäsche, Schweizer Stickereien, Stickerei-Kleider für Ball u. Gesellschaft, Taschentücher.

in Mode-Artikeln:

Federboas, Rüschen, Echarpes, Kopftücher, Kragen, Manschetten, Krawatten, Jabots, Schleier,

F. C. Strubberg Cop.,
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 6.

(F. A. 9201/11 e) P 131

Gold'ne Krone, Mainz,

Allgemein bekannt durch vorzügliche Küche.

(No. 8307) F 45

Seiden-Haus M. Marchand,

42 Langgasse 42.

Tüll- u. Paillette-Roben,
Ball- u. Gesellschafts-Roben,
Kostüme-, Velvets- u. Blusen-Stoffe

in grösster
Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Die UNION HORLOGÈRE fabriziert nur solide Uhren von der einfachsten bis zur feinsten Qualität. Direkter Verkauf zu billigsten Preisen durch ca. 1500 Vertretungen im In- u. Auslande. Für jede Uhr der Union Horlogère übernehmen alle Vertreter gemeinsam die weitgehendste Garantie.

Die Union Horlogère ist in jeder Stadt nur einmal, und zwar durch ein anerkannt renommirtes Uhrengeschäft, vertreten.

Ausschliessliches Mitglied und Vertreter für Wiesbaden:

L. Rommershausen Nachf., Richard Brauckmann,
25 Kirchgasse 25.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ferner mein grosses Lager an aller Neuheiten in Goldwaren etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Thüringer Handweberverein in Gotha

ermittelt die Verwendbarkeit der von den Handwebern gewebten Webstoffe: Leinen, Halbleinen u. s. w.

Die Waren sind ganz vorzüglich. Frau Kommerzienrat Schlügel in Halle a. S. schreibt: Jeder, der einen Wunsch über Wäsche äußert, bemerkt dabei, aber bitte vom Weberverein, denn das ist am besten.

Bitte verlangen Sie Musterbüchlein und Preis-Kurant. Beides versenden wir gerne gratis und franko.

Bitte geben Sie den armen Leuten Arbeit.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gebildetes Kinderfräulein, zu zwei Kindern von 8 und 7 J., welches perfekt französisch spricht u. etwas leichte Hausarbeit übernimmt, n. Antwerpen gesucht. Vorzuzustellen 12 bis 1 Uhr Notengasse 6.

Gebildetes Fräulein für die Nachmittags- u. 3 Kindern gef. Näh. Sophtenstr. 4, im 10-11.

Angehende Verkäuferin, die nähen l. sucht Arnold Oberstr. 10, Notengasse 16, 2.

Tüchtige Tailorarbeiten gesucht. Jahresstelle. Fr. Merkel, Dornstr. 16, 2.

Angehende Kleidermacherin sof. gesucht Adelsheidstr. 47, Stb. 1.

Ordentliche Näherin, tüchtig im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern, sowie auch erfahren im Fertigen von Knabenkleidern, ins Haus gesucht. Offerten unt. N. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Näherin gesucht Neugasse 10, 2. Etage.

Lehrmädchen aus a. Fam., mit g. Handschr., für gleich oder 1. Jan. 1907 gef. Färberei Gedr. Röber, Langgasse 12.

Alleinstehender Herr sucht eine nette fröhliche junge Dame, der es Freude machen würde, in ihrer freien Zeit den Haushalt zu führen. Französin bevorzugt. Antw. unt. N. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Köchin, sowie ein Küchenmädchen sofort gesucht. Seidenstr. 5, Gasth. a. Anker.

Suche feinstb. Köchinnen, best. Haus, Alleinmädch., in Koch. l. Küchenmädch., b. d. R. Fr. Cisse Lang, Stellenvermittlerin, Friedrstr. 14, 2.

Stellen-Nachweis „Germania“, Passanten-Beim, Zahnstr. 4, 1, Tel. 2461. Das. erhalten Mädchen aller Branchen gute Stellen bei sofortiger Platzierung, sowie Kost u. Logis für 1 W. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlung.

Haarfriseurin für sofort gesucht. Bockf. nur morg. von 9-11 Uhr Adolfsallee 34.

Einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie ein Kindermädchen, sof. gef. Karlstr. 3, P.

Geb. bescheid. Fräulein, heiteren Gemüts, w. einj. bürgerl. Kochen l. u. alle Hausarb. übernimmt, in H. kinderl. Beamtenhaush. gesucht. Wochenspr. u. ebent. Hilfe für die größt. Arb. wird gef. Ang. St. bei Familienanschl. Gesf. Angebote mit Gehaltsanspr. an Fr. S. Voelgen, Bierstädter Höhe 31. 7772

Tüchtiges sauberes Mädchen gesucht Luisenstr. 37. Unter Lohn. Auverl. Mädchen für Küche u. Haus gesucht Seebodenstr. 30, 1.

Ein tüchtiges Mädchen auf 1. Dez. gesucht. Zu erfragen nachm. Dohrheimerstr. 33, 1 rechts.

Junges Mädchen gesucht Marktstr. 11, 1. St. links.

Alleinmädchen für sofort oder später gesucht Rhein-auerstr. 3, Part. rechts.

Solides anständ. Mädchen gef. Hermannstr. 3, Part., bei Strach.

Ein Mädchen gesucht Albrechtstr. 23, 2.

Tücht. Küchenmädch. zu b. Eintr. gesucht Frankfurterstr. 28.

Alleinmädchen a. l. Dez. gef. Schwabacherstr. 47, 1. Durchaus tüchtiges Alleinmädchen f. Küche u. Hausarb. zu kinderl. Ehepaar gesucht Friedrichstr. 50, 1 l.

Tüchtiges Alleinmädchen für besseren kleinen Haushalt zum 1. Dez. gesucht. Vorzug. 9-11 und 2-4 Uhr Rüdelsheimerstr. 10, 2.

Tücht. Mädchen, das etwas Kochen kann, wegen Verheirat. des jetzigen zum 1. Dezember gesucht. Güter Lohn, anständige Behandl. Beltr. str. 28, Schulbladen.

Geprüfte, gut empfohlene Wochenspülerin a. 15. Januar gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Unabhäng. reinliche Monatsfrau gesucht Emmerstr. 8, Part. links.

Monatsfrau gesucht Albrechtstr. 42, 2 l.

Monatsmädchen b. 1/8-1/12 gef. Herderstr. 10, 2 l.

Monatsfrau gesucht Schwabacherstr. 47, 1.

Monatsmädch. f. g. Wilowstr. 10, P. r.

Monatsmädchen tagsüber sof. S. Schlosser, Webera 51.

Mädch. od. Frau v. 7-12 vorm. gesucht Luxemburgstr. 9, 2 l.

Männliche Personen.

Tücht. Schneider sofort gesucht. Böder, Waldstr. 34.

Provisions-Reisende auf neuen Verbrauchsartikel, sow. i. Dausierer gef. Näh. bei Fr. Kiefer, Rimbacherstr. 34, Sonnenberg.

Stenotypist, gewandter Stenograph u. Maschinenschreiber zur Erledigung d. Korresp. auf einige Stunden des Tages gesucht. Off. unter N. 501 an den Tagbl.-V.

Tüchtiger Kaufmann findet in einem heiligen größeren Detailgeschäft zum Beitragen der Bücher usw. tagl. ein. Stb. Beschäft. Off. u. N. 228 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein Jungschmied und Schmied gef. G. Hummel, Mülcherplatz 8.

Ein Konditorgehilfe von morg. 8-1 Uhr für dauernd gef. Borchstr. 11, Laden.

Intelligenter Lehrling od. Volontär wird von hiesigem Geschäft der Bau-branchen per sofort oder später gesucht. Ausführliche Offerten unter N. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Schneider, Schlosser u. Mechaniker lehr. f. R. u. P. Merlebach, G. m. b. H., Eichenstr. u. Rischstr., Dohr.

Junger Mann kann die Babemeister u. Postage erlernen. Friedrichstr. 46, Adolfsbad.

Unverheirateter Mann, der Kranke zu fahren und Dienearbeit zu leisten hat, zu mögl. bald. Eintritt bei gutem Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. N. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Hausburche mit guten Zeugnissen gesucht. Georg Auer, Launstr. 28.

Junger Hausburche sofort gesucht Neugasse 19.

Junger kräftiger Hausburche mit guten Zeugnissen gesucht Karlstr. 85, im Laden.

Ordentlicher Laufjunge gesucht. Nummer, n. d. Kolonnade.

Ein Auskäufer sofort gesucht Launstr. 20, P.

Derrschaffskutscher a. 15. Dez. gesucht Alexanderstr. 11.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kontoristin mit flotter Handschr. sucht Stellung. Offert. unt. N. 225 a. d. Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin mit langjährigen Zeugnissen sucht Stellung, auch als Aushilfe, in best. Geschäft. Offerten unter G. 100 postlagernd Schützenhofstr.

Fräulein sucht Stelle als Verf. irgend w. Branche, ev. als Kass. Off. u. N. 100 vgl. Schützenstr.

Junge Frau sucht Beschäftigung (Ausbes. von Wäsche), dieselbe würde auch in best. Geschäftlich. fernreisen. Näh. Fr. Brühl, Mülcherstr. 12, Frisf.

Flid- und Strid-Beisatz sucht anst. Frau. Beltr. str. 48, 3 St.

Mädchen von auswärtig, aus guter Familie, sucht die feine Küche, ohne gegenseit. Vergütung, zu erlernen. Offerten unt. D. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame, eine geb. Frau sucht weg. Sterbef. Stell. als Hausdame resp. Haush., bei älteren, feinen, ev. auch lebend. Herrn. Beste Referenz. 3. Verfüg. Off. unt. N. 225 an d. Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein, 30 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. Offerten u. N. R. hauptpostlagernd Wiesbaden.

Gebild. Alt. Fräulein f. zur selbst. Fähr. d. Haush. Stelle. Näh. bei Fr. Aug. Römerberg 30, 3.

Besseres Fräulein, in allen Zweig. des Haush. erfahr., f. Stell. als Haushält. bei eins. Dame oder Herrn. Selbige ist auch im Kochwesen erfahren. Offerten unt. N. N. 507 hauptpostlagernd.

Perfekte Köchin sucht Ausbildungsstelle. Friedrichstr. 10, Stb. 2.

Besseres Mädchen sucht Stell., am l. bei einem Kinde. Off. unter N. 228 an d. Tagbl.-Verlag.

Bras. will. Mädchen vom Lande sucht Stell. Sedanplatz 7, Möbelgesch.

Suche für sofort in besserem Hause Stellung als Stubenmädchen. Gute Zeugn. a. G. Off. an Emma Jant, Sedanstr. 2, 2.

Perfekte Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. dem S. Karlstr. 30, Doh.

Tücht. Bäckerin sucht Beschäft. Näh. Lehrstr. 2, 4 St.

Frau sucht Beschäftigung (W. u. P.) Römerberg 8, Stb. 1 r.

Fr. Frau f. Besch. f. W. u. P. Beltr. str. 33, W. D. rechts.

Frau f. Besch. (Wäsch. od. Putzen). Schornhorststr. 3, Stb. P. Abshl.

J. Frau f. W. u. P. Beschäft. Beltr. str. 33, Stb. Schulz.

Bessere Frau sucht Monatsstelle. Seelenstr. 1, S. Geleitete Berlin sucht Monatsst. Bismarckring 25, Mansfaden.

Jung. saub. Mädch. sucht Monatsst. in best. Hause. Dellmundstr. 2, B. P.

Frau sucht Monatsstelle. Sedanstr. 2, D. L.

Frau sucht Beschäftigung den ganzen Tag. Karlstr. 32, Stb. L.

Junge Frau sucht tagsüb. ein paar Stunden. Besch. in f. d. Viebrich, Gasterstr. 10, 2 l.

Bess. Mädchen sucht f. vorm. Besch. Näheres Schwabacherstr. 75, 1 St.

Junges Mädchen sucht Stell. als Schenkamme. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vc

Männliche Personen.

Junger Kaufmänn., vertaunt mit hiesigen Verhältniss, vertaunt, sucht sofort oder später Stellung in Bauwesen oder Baugeschäft. Off. unt. N. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, vertaunt mit allen Kontorarbeiten, Stenogr. u. Maschinenschreiben, in Eisen- u. Bauw. tätig, i. gef. auf g. Zeugn. Stell. zum 1. Jan. 1907. Off. u. N. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann f. e. Feig. a. übern. wom. a. Hausarb. R. Rheingauerstr. 18, Rukmann.

Sohn achtbarer Eltern, 15 Jahre, Einjährig-Zeugnis, sucht passende Stellung als Lehrling zu einem, in ein Bankgeschäft. Off. u. Beding. u. N. 228 a. d. Tagbl.-Verl.

Angehender Pademeister, der gut wässert (24 Jahre), sucht Stellung. Offerten unter N. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker, 28 Jahre, sucht Stell. als Hausd. o. sonst. Arb. Off. an W. Trodt, Lehrstr. 12, 2. G. l.

Junger verheirateter Mann, gel. Webgr., sucht irgendwelche Beschäftigung, ebent. am Nachmittag. Off. unt. N. 228 an d. Tagbl.-Verl.

Junger verheirat. Mann, geb. Kaufm., sucht Stell., womöglich bei Pferden. Zu erf. Adlerstr. 49, Mittelb., 2 St. rechts.

Junger solider Mann, haderndig, sucht Stelle als Hausburche, Auskäufer oder sonst einen Posten. Adresse im Tagbl.-Verl. Va

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht

per 1. Dezember 06 eine Filialleiterin, eventl. kinderl. Ehepaar, woch. M. 1000 bis 1500 Konton stellen kann, bei Arum und hoher Provision. Kaput. wird übergestellt und mit 5% verzinst. Offert. unter N. 19 an Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6. 7775

Jüngere tüchtige Verkäuferin f. hies. feines Stener-Geschäft per 1. Dez. gesucht! Off. u. N. 229 Tagbl.-Verlag.

Raffinererin mit guter Handschrift gesucht. Schriftliche Offert. erbiten. Gerbel & Jorack.

Blusen-Arbeiterin gesucht. Seiden-Bazar S. Mathias.

Schuhbranche. Angehende Verkäuferin per sofort gesucht. Conrad Tack & Cie., Marktstr. 10.

Suche f. ausw. z. einj. Dame Stütze, welche f. bürg. Kochen (Hilfe dabei), Schneiderin u. bügeln kann, sowie ein def. Kindermädchen zu zwei Kindern. 7765

Frau Marie Mittelstätt, Stellenvermittlerin, Delaspestr. 1.

Männliche Personen. Für ein Rechtsanwaltsbureau wird ein Jüngerer

Schreibgehilfe gesucht, der stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Eintritt sofort, eventl. 1. Dezember 1906. Näh. unter No. 4487 bei D. Frey, Annoncen-Expedition, Mainz. F44

Jüngerer Küfer oder auch **Wein-Küfer-Lehrling** für sofort gesucht. Offerten unter N. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Erdarbeiter sucht Ed. Müller, Mittelb. str. 14, S. 1. Durchaus tüchtiger

Massneur per sof. gesucht für H. vornehme elektr. Lichtbadeanstalt. Anfangliches monatl. Fixum 30 RM. u. die Trinkgelder; später mehr. Gelegenheit a. Ausbildung in einschlägiger Behandlung. Gesf. Offert. u. G. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Christl. Heim, Herdstr. 31, P., e. f. Hof. Stütze, f. b. Köchin. P. Geiser, Stellenvermittler.

Als Stenotypistin sucht gebildete Dame, welche bereits mit bestem Erfolge Vertrauensstellungen besleibt hat, angenehme Stellung. Offerten unter N. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches 15 Jahre lang selbständig e. Haushalt geführt, sucht wegen Todesfall anderweitig Stellung per sof. od. später. Off. u. N. 503 a. d. Tagblatt-Verlag.

Empfehle perfekte Köchin, tücht. Allein-, Haus-, Land- u. Kinderm., kinderkr., alle mit vorz. mebr. Mitteln. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Dellmundstr. 42, 1 r.

Gebildetes junges Mädchen sucht Stellung bei einer älteren Dame od. klein. Familie zur weiteren Ausbild. im Haush. mit Familienanschl. Off. u. N. 225 an D. Frey, Mainz. F 45

Kelleres geb. Fräulein sucht auf 1. Dez. Stellung bei einzelner Dame als Näherin u. zur Führung des Haushalts. Betreffende würde ev. auch ohne Gehalt geben. Angeb. u. N. 19 an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7781

Merktlich geprüfte Kranken- und Wochenspülerin, m. sehr guten Zeugn. u. Empfchl., sucht Stellung f. sofort o. 1. Dez. Näheres Goethestr. 12, 3. St.

Männliche Personen.

Kaufmann, verheir., seit 1. Jahren in der Tuch-, Konfektions- und Herrenartikel-Branche, w. Fütale o. sonst. Vertrauensposten zu übernehmen. Off. erb. u. H. 229 Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fetze Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adelsheidstr. 6 Zim. u. K. an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Bureau.

Kleine Schwabacherstr. 4 ein Z. und Küche zu vermieten.

2 Zimmer.

Mülcherstr. 31, Wdh. 1, 2-3-Z. n. Zub. zum Preise von 400 RM. v. 15. Dez. ab zu vermieten.

Weisbergstr. 5 2 Zim., K. u. Stb. an 1-2 Pers. zu verm. Fr. 500 RM.

Gneisenaustr. 8 im Stb. eine jch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sof. zu verm. Näh. Wdh. Erdgesch. 1.

Jahnstr. 20 jch. 2-Zim.-Wohn. im G. m. Glasabschl. 1. D. R. S. P.

Wakramstr. 20, Stb. 2, eine schöne 2-Zim.-W. gleich zu verm. 330 RM.

Portstr. 16 schöne Zwei-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zubehör auf 1. Januar 1907 oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Mülcherstr. 3. 7771

Portstr. 29 jch. 2-3-Z. sof. billig. Sch. 2-Zim.-Wohn. umständl. bill. R. b. Jehnel, Bierstädterhöhe 58, 3.

3 Zimmer.

Dohrheimerstr. 69 3. u. 2-Z.-Wohn. auf gleich zu vermieten. 3501

Gneisenaustr. 8 im Wdh. u. Stb. sind jch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. darselbst Erdgesch. 1. 3479

Niederwaldstr. 4, Stb., 3-Zimm.-Wohn. mit Koch- u. Verchtag auf sof. zu verm. Näh. Wdh. P. r. 3478

Portstr. 29 jch. 3-3-Z.-W. u. Stb.

4 Zimmer.

Portstr. 11, 1. herrl. 4-Zim.-Wohn. per gleich oder später billig zu vermieten. Näheres darselbst. 3453

Luisenstr. 5, Wdh., 3. St., 4 Zim. und Zub., neu herg., per sofort zu verm. Näh. Hotel Retropole, vormittags 11-12 Uhr. 3500

Läden und Geschäftsräume.

Gneisenaustr. 8 sind 3 Souter-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecke geeignet, per sofort zu verm. Näh. dars. Part. l. 3454

Villen und Häuser.

Emmerstr. 57 Hofpart., Garten, zum April zu vermieten.

Hotel-Restaurant zu vermieten. Offerten unter N. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Weisbergstr. 26, zweiter Eing. vom Dambachtal 9a, möbl. Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche u. Zubehör.

Stiftstr. 28, Part. links, gut möbl. Wohn. 2-3 Zim., Küche u. Zub. v. 1. Dez. Reise halber abg. kurz.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kellerstr. 22 ger. Mansf.-W. zu v.

Möblierte Zimmer, Mansfaden etc.

Adelsheidstr. 6 möbliertes Mansfaden-Zimmer zu vermieten. Näh. Bureau.

Albrechtstr. 28, 4. mbl. Zim. a. v.

Albrechtstr. 30, 3 l., m. B., 20 RM.

Vertramstr. 3, 3 l., mbl. Zim. a. v.

Vertramstr. 4, 8 l., fchl. m. Zim.

Bismarckring 20, 3 r., m. B. zu v.

Bismarckring 33, 1 l., elegant möbl. Zim. mit Schreibtisch billig zu verm.

Beltr. str. 4, 1 r., e. a. R. mbl. Z.

Beltr. str. 15a jch. N. m. 1 o. 2 Z.

Beltr. str. 18, 1, 2 jch. mbl. Z. eins.

Beltr. str. 21, 1, 1. erd. 2 Z. u. v.

Dambachtal 9a dreifachstr. m. Fr. S.

Dohrheimerstr. 11, 5. 1. e. M. Schllf.

Dohrheimerstr. 26, 5. 1 r., m. Zim.

Dohrheimerstr. 44, Doh. 3. m. B. r.

Dohrheimerstr. 110, Stb., jch. m. Z.

Geonorenstr. 8, P., einf. m. B.

Stöckerstr. 9, 1 l., m. B. u. Sch.

Stöckerstr. 18, Wdh. P. r., möbl. Zimmer zu vermieten.

Krankestr. 21, 2 l., möbl. B. a. v.

Friedrichstr. 21, 1, möbliertes Z.

Friedrichstr. 21, 1, m. Mansf. a. v.

Geisbergstr. 11, Wdh. l., möbliert. Zimmer zu vermieten.

Geisbergstr. 26 gut möbl. Wohn- und Schlafz. für dauernd zu verm.

Geisbergstr. 1, 1 l., mbl. Zim. a. v.

Dellmundstr. 33, Wdh. 1 r., e. Schll.

Dellmundstr. 40, 1, m. B., 1-2 Z.

Dellmundstr. 40, 1, erd. Arb. Log.

Vermannstr. 21, P., fchl. m. B. r.

Jahnstr. 13, Part., schön m. Mansf.

Jahnstr. 17, 1 l., g. m. B., 1. St., Sonnenl., mit Schreibtisch, zu verm.

Jahnstr. 25, 2 r., auf m. B. a. v.

Jahnstr. 40, Stb. P., erd. 1. W. S.

Kapellenstr. 5, 1, m. B. m. 1 od. 2 Bett., mit und ohne Küchenben.

Karlstr. 2, Part., erd. Arb. Schllf.

Karlstr. 20, 2, ungeniert, separat. möbl. Zimmer auf gleich zu verm.

Karlstraße 32, 1 r., mbl. Mans. zu v. Karlstraße 37, 1 r., id. m. Jim., id. in best. kinderlos. Fam. preisw. per 1. Dez. zu vermieten, ebent. Peni. Karlstraße 39, 2 r., zwei schön möbl. Jim., mit Krübb. 16 u. 22 M. Kirchstraße 21, 1. sch. möbl. Jim. a. v. Kleine Langgasse 5 m. N. mit Peni. Lehrstraße 16, 2 r., möbl. Jim. zu v. Luxemburgstraße 7, 1 l., a. m. N. f. E. Schachtstraße 9, Stb. P. L. f. a. W. N. Scharnhorststraße 17, 3, m. N. frei. Scharnhorststraße 33, 3, ung. m. N. Jim. an S. od. Frau. billig zu v. Schwalbacherstraße 45, 2 l., m. Mans. Schwalbacherstraße 49, 2 m. N. u. 2 Mans. mit od. o. möbl. Rah. Vari. Schwalbacherstr. 53, 1, einf. Stübchen. Sebanplatz 2, 1, id. m. Jim. zu v. Sebanplatz 7, 3, schön. Jim. mit 2 Betten zu vermieten. S. und Wittagstisch 10 M. pro Woche. Sebanplatz 7, 3, a. m. N., 18 M. m. Sebanplatz 7, 3, möbl. heizb. Mans. zu vermiet., 250 M. pro Woche. Sebanstr. 1, 2 r., id. m. N., B. 350. Sebanstraße 1, 3, möbl. Jim. zu v. Steingasse 10, 2, m. N. bill. zu v.

Nichtstraße 21, 1 r., großes, gut möbl. Zimmer, 20 M., zu vermieten. Röberallee 10, 1, schön möbl. 3. bill. Römerberg 3, 1, frdl. m. N. zu v. Römerberg 3, 3 l., Schlaff. zu v. Römerberg 16 m. Jim. billig zu v. Römerberg 16 erd. br. Arb. Logis. Saaligasse 38, 2 r., m. N. m. 1-2 M. Schachtstraße 9, Stb. P. L. f. a. W. N. Scharnhorststraße 17, 3, m. N. frei. Scharnhorststraße 33, 3, ung. m. N. Jim. an S. od. Frau. billig zu v. Schwalbacherstraße 45, 2 l., m. Mans. Schwalbacherstraße 49, 2 m. N. u. 2 Mans. mit od. o. möbl. Rah. Vari. Schwalbacherstr. 53, 1, einf. Stübchen. Sebanplatz 2, 1, id. m. Jim. zu v. Sebanplatz 7, 3, schön. Jim. mit 2 Betten zu vermieten. S. und Wittagstisch 10 M. pro Woche. Sebanplatz 7, 3, a. m. N., 18 M. m. Sebanplatz 7, 3, möbl. heizb. Mans. zu vermiet., 250 M. pro Woche. Sebanstr. 1, 2 r., id. m. N., B. 350. Sebanstraße 1, 3, möbl. Jim. zu v. Steingasse 10, 2, m. N. bill. zu v.

Tannusstraße 19, 2, gut möbl. Jim. Walramstraße 13, 2 r., m. Mans. a. v. Walramstraße 14/16, 2, id. m. N. Weisstraße 18 H. m. Part. N. zu v. Weisstraße 13 mbl. Mans. zu verm. Weisstraße 26, Part., id. Schl. fr. Weisstraße 46, 1, möbl. Jim. mit jep. Eingaang sofort zu vermieten. Westendstraße 13, 3, id. m. N. bill. Vorkstraße 7, 8 l., erh. junge Leute Schlafstelle, Woche 2.50 M., p. sof. Zimmermannstr. 9, 3 r., m. N. a. v. N. N. erh. sch. Log. N. Karlstr. 6, 3. Am Hauptbahnhof Zimmer fr., 1.50. Ritolasstraße 33, 1 l. Wohn- und Schlafzimmer (eb. zwei) mit Balkon, an besseren Herrn od. Dame als Alleinmieter abgegeben Scharnhorststraße 22, 1, Etage r. Möblierte Zimmer mit u. ohne Pens., best. u. einf. Rah. Tagbl.-Verl. Tu Ungen. gut möbl. P.-Jim. an Pcl. zu v. verm. Rah. Tagbl.-Verlag. Oy

Reugasse 12 heizb. Mans. zu v. R. 1. Sebanplatz 2, 3, sch. l. Jim. zu v. **Kemisen, Stallungen etc.** Karlstraße 32, 1 r., Stall u. Sub. **Mietgesuche** Gesucht zum 1. Januar, ebent. früher, Wohn. v. 4-6 Jim., möbl. mit Gart. Einfamil.-H. beborg. Off. u. N. 229 an d. Tagbl.-Verlag. **Gesucht 3-Zim.-Wohnung** 1 St. für Schulk. v. prompt. zahl. wo Aftern. gest. Rent. d. St. Preis 550 M. Off. u. N. 227 a. d. Tagbl.-V. **Kinderloses Ehepaar** sucht per 1. April 2-Zim.-Wohn. geg. Hausarbeit oder Hausverwaltung. Off. unt. N. 229 an d. Tagbl.-Verl. **Gesucht** Anfang Dezember für ein Ehepaar ein möbliertes Zimmer auf ca. vier Wochen, wo Mitbenutzung der Küche gestattet ist, bei einfachen Leuten. Offerten mit Preisangabe unter N. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Dezember frdl. 1-3-Zim. im Abst. Off. mit Preis unt. N. 225 an d. Tagbl.-Verl. **Suche für den Betrieb** einer Speisek. post. Hof. nebst Küche u. 4-5-Zim. im Zentrum d. Stadt. Off. u. N. 228 an den Tagbl.-Verl. **Fremden-Pensions** Zwei Damen wünschen Pension in einer gebildeten Familie. Part. od. l. St. Gest. Off. mit genauer Angabe der Beding. unt. N. 229 im Tagbl.-Verlag abzugeben. **Gartengartenstraße 17, 2** 5 Min. v. Hauptbahnhof, f. Dauermieter u. Raff. schön. Heim m. od. ohne Pens. bei geb. Dame. 7719 Moritzstr. 43, W. 1 l., Pension, 12 M. **Kerolstraße 43, 1 r.** eleg. u. einf. m. N., a. B. mit Pens., Pict. Setz. u. Bad, pro Z. 3 u. 4 M. **Feines Privatlogis.** Eleg. möbl. Zimmer, eb. Pension, Rheinstraße 72, Part.

Vermietungen
3 Zimmer.
Westendstr. 3 sch. 3-Zim.-Wohn. a. v. N. b. Architekt Meurer, Luisenstraße 81, l. 3476
Villen und Häuser.
Größere Pension in bester Lage frankheitshalber sofort zu vermieten. Off. u. N. 229 an den Tagbl.-Verl.
Sehr schöne massiv gebaute Villa durchaus herrschaftl. Charakters, in gefundener Lage der Stadt, mit großen komfortablen Räumen, (10 Zimmer mit reichl. Zubeh.) u. herrlichem Garten, ist unständehalber sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten sub N. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Läden und Geschäftsräume.
Trockene Lagerhallen an der Mainzerstraße, vis-a-vis d. Hauptbahnhof, zu vermieten. Näheres Brühl & Weinberg, Herderstr. 10. 3480
Neuerbautes, elegantes und aufs praktischste hergestelltes photogr. Atelier in allerbesten Geschäftslage (Innenstadt) v. Frühjahr 1907 zu vermieten. Näheres bei dem Architekten **Fritz Sidner**, Dohbeimerstr. 41.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Herderstraße 2, P., Wohn- und Schlafz., gut möbl., v. einz. Dame.
Vorkstraße 11, 1, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.
Mietgesuche
Herrschäftliche, moderne, ruhig gelegene Etage, 5 bis 6 Räume, mit elektrischem Licht und womöglich Zentralheizung, reichliches Zubehör, erste Etage, falls kein Lift vorhanden, zum 1. April oder früher zu mieten gesucht. Offerten bei unter N. 18 die Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 7778

Hiesiger Kaufmann sucht per 1. od. 15. Dezember 2 gut möbl. Zimmer. Off. m. Preisang. u. N. 226 an d. Tagbl.-V. erb.
Gesucht schönes ger. Zimmer mit zwei Betten u. ev. Verpflegung für eine Pers. in d. Nähe d. Kuranlagen. Gute Heizp. Beding. Ausführl. Off. erb. u. P. 229 an den Tagbl.-Verlag.
Fremden-Pensions
Angenehmes Heim f. Herren bei gebild. kinderl. Ehepaar m. vorzügl. Pension, a. B. Familienanschluss. On parl. franco. Engl. spoken. 5 M. v. Hochbrunnen, Röberallee 26, n. N. d. Tannusstraße.

Angenehmes Heim mit vorzügl. Pension für Herren und Damen in gebildeter Familie. On parle francais. - Se habla español. Luisenstraße 14, 2.
Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.
Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 37.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
65,000 M.
auf gute 2. Hypothek, auch geteilt, auszuliehen. Gesuche, welche 75% der Lare mögl. nicht übersteigen, erb. nach Rheinstraße 43, 1 r.

Kapitalien-Gesuche.
35,000 Mark
gesucht an 1. Stelle auf ein neues Wohnhaus bei Wiesbaden. Off. von Selbstdarl. unter N. 497 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
20-24,000 M.
per Januar oder April suche auf ein Haus mit fast 2 Morgen Garten an 2. Stelle auf 5% zur 1. Stelle sich. 60,000 M., Lare 120,000 M. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Auf 1. Okt. 23-25,000 M. für gleich oder 1. Januar gesucht. Off. u. N. 226 an d. Tagbl.-Verlag.
Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Eckhaus in der Langgasse, mit gr. Geschäftslokal, ist f. 260,000 Mark bei 40,000 M. Anzahl. zu

verkauft. Die Ueberg. des Kadent 1. 1907 erfolgt. Der beauftr. Genfai B. A. Derman, Rheinstraße 43.
Gelegenheitskauf!
Hotel garni in Bad Nauheim ist einchl. Inventar mit 35,000 M. Anzahl. unter günstigen Beding. zu ver. B. A. Derman, Rheinstraße 43.
Gasthaus in Stadt Rheinhess. (Strede Mainz-Ringen) ist einchl. Inventar f. d. billigen Preis von 55,000 bei 10,000 M. Anzahl. zu v. B. A. Derman, Rheinstraße 43.

Garten im Aufkomm au verl. Näh. im Tagbl.-Verl. Ue Kolossaler Säulenbaustruch, über 100 Morg. geschl. Raff. bestes Material, für Grobbetr. geeignet, f. 40,000 M. zu verkaufen. Jemand, Tannusstraße 12.
Immobilien-Kaufgesuche.
Landhaus-Bauplatz, eb. mit größerem Garten, Adolfs-höhe, zu lauen ges. Agenten verb. Off. u. N. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
Nestkaufschillinge und Hypotheken, welche flüssig gemacht werden sollen, placiert rasch 7069 **Senfal Meyer Sulzberger, Adelsdorfstr. 6. Tel. 524.**

Auf 1. Hypoth. ges. werden 120,000 M. für gleich oder 1. Januar 1907. Erstklassiges Geschäftshaus hier. Offerten erbeten unter N. 229 an den Tagbl.-Verl.
Prima 1. Hypothek. 45,000 M. werden per 1. Januar 1907 auf Haus in allerbesten Lage Wiesbadens zu leihen gesucht. Off. erb. u. L. 220 an den Tagbl.-Verl.
35,000 M. auf prima Objekt als 2. Hypoth. gesucht. Off. u. F. 226 an den Tagbl.-Verl.
20,000 M. auf erste Stelle, 60% der Lare, 4 1/2%, auf Villa nahe den Kuranlagen von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht. Gest. Off. u. N. 226 a. d. Tagbl.-Verl.
15-18,000 M. auf prima 2. Hypothek u. b. Wiesb. zu 5 1/2-6% Zinsfuß gesucht. **Elise Henninger**, Moritzstr. 51, P. Tel. 1953.

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti**, Adelsdorfstraße 24. F 245
In nächster Nähe des Bahnhofes Villa Vestingstraße 2, mit Garten, etwa 48 Ruten, demnächst als Eckhaus an zwei Straßen gelegen, zu verkaufen. Näheres daselbst.
Erstklassiges Geschäftshaus mit großen Läden in Hauptlage Wiesbadens ist zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Off. u. N. 220 an den Tagbl.-Verl. erb.
Nikolastr. größeres Eckhaus, für feine Fremdenpension, nächst dem neuen Hauptbahnhof, f. 165,000 M. verkäuflich. Haus hat große Zukunft. Näh. **P. G. Rück**, Nikolastraße 8.
Ein gutes Geschäfts-Gebäude im Mittelpunkt der Stadt (beste Lage), prima gebaut und auf das Solideste ausgestattet, mit schönen, großen Läden und prachtvollen Wohnungen, preisw. zu verkaufen. Offerten unter N. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Haus i. d. Nikolastraße mit 4 Wohn- u. 6 Jim. zur ortsgerechtl. Lare zu verl. Off. V. 226 Tagbl.-Verl.
Rent. Haus, Nikolastraße, ja. 30 Zimmer, für Privat-Hotel sehr geeignet, zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 3.
Geleg. f. Oberkellner od. Portier. 3. d. Nähe e. blüh. Badeortes 1 sch. Landhaus mit 6-7 Morgen Oekonomie f. Pr. v. 25 000 M. z. verl. Off. u. W. 228 Tagbl.-Verl.
Für Israel. Hotel vorzügl. geigm., modern eingerichtet. Haus im Rurdtel zu verl. durch **W. Kupke**, Lütchenstr. 20.
Südbier Herrschaftstisch, 4500 qm groß, in prächtiger Lage in Ort m. Station, b. Darmstadt, weit unter Wert, für M. 65 000 veräußlich. Ferner kleine hübsche Villa am Waldrand an der Bergstr., 1377 qm, Lare M. 90 000, für nur M. 26 000 z. verl. Näh. b. **Gilbert**, Darmstadt, Soderstr. 89. Fernspr. 1264.

Weinhandlung, altrenommiert, mit Haus, in nächster Nähe Wiesbadens, ist Familienverhältnisse halber sofort mit sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Elise Henninger**, Moritzstr. 51.
Gelegenheitskauf. Spekulations- Objekt vis-a-vis d. neuen Hauptbahnhof, sowie in dessen unmittelb. Nähe, ist ein sehr günstig gelegene Baupläge u. 2 sch. Häuser Familienverhältnisse halber unter sehr günst. Bedingungen verkauft werden Ernst. Respektant, erhalten Anst. **Elise Henninger**, Moritzstr. 51, P. Tel. 1953.
Baupläge an der Blücher- und Dohbeimerstraße zu verl. Näh. Nikolastr. 31, S. l. 7761
Bauplatz am neuen Bahnhof, Geschäftshaus (Kerolstraße) zu verkaufen. **Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**
Immobilien-Kaufgesuche.

Schlesische Boden-Kredit gibt noch Hypotheken-Rap. zu zeitgemäßen Bedingungen durch ihren Vertreter **D. Aberle senior**, Walluferstraße 2.
30,000 M. u. 40,000 M. auf gute 2. Hypothek zum 1. April 1907 auszuliehen durch **C. Meyer**, Kapellenstr. 14, P.
M. 40,000 auf 1. oder 2. Hypothek auszuliehen. Angebote unter N. 222 an den Tagbl.-Verlag.
Kapitalien-Gesuche.
12- und 14,000 M. auf 1. Hyp. Haus u. Acker, zu 5% ges. **Elise Henninger**, Moritzstr. 51.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Villen u. Baupläge jeder Lage preisw. zu verl. **A. Clouth**, Moritzstr. 27.

Wegerei, sehr flottgehendes alt. Geschäft in best. Lage einer Amtsstadt, ist krankheitsw. zu verkaufen. Mieternahme 8000 M. Preis 57,000 M. Anzahlung 6-7000 M. Auch kann Heirat damit verbunden verb. Off. u. W. 229 an den Tagbl.-Verl.

Kanarien-Düne, Stamm Seifert, verl. die Nachsucht von Weinen mit 1. Preisen prämi. Jungweinen u. Weicheln zu billigen Preisen. **Friedrichstr. 14, 2, b. Lang.**
Kanariendübel b. 8 M. an zu verl. (St. Seifert) Steingasse 34, 3

San.- u. g. B. (St. Seifert) billige Oranienstraße 43, Rib. 2 r. **Schöne Ruchhäube** zu verkaufen Waldstraße 80, Geier. **Winterebersteher 5 M.** u. ichv. Ang. bill. Kranienstr. 8, 3 l. **Sehr gut erhalt. Uebera. 1. 10 M.** zu verkaufen Bismard-Ring 5, 3 r

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Sachform 15 Pfg., in davon abweichender Sapausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe
Dunde! Ein Dadel und ein weicher Spitz bill. zu verl. Frau Kahlert, Dohstraße 6.

Kolonialwaren-Geschäft in best. Lage, mit schöner Einrichtung, billigst zu verkaufen. Offert. unter N. 225 an den Tagbl.-Verlag.
Kaufserb zu verkaufen Dohbeimerstraße 106, Part.

Dobermann schönes Exemplar, hart aber nicht billig, kubentrein, ist in gute Hände billig zu verkaufen. Näh. **Wiesstraße 28, 1 l.**
Habe noch 10 Wochen alte, raffereine schott. Schafshunde abzug. Näh. **Karlstraße 65**, im Laden.

San.- u. g. B. (St. Seifert) billige Oranienstraße 43, Rib. 2 r. **Schöne Ruchhäube** zu verkaufen Waldstraße 80, Geier. **Winterebersteher 5 M.** u. ichv. Ang. bill. Kranienstr. 8, 3 l. **Sehr gut erhalt. Uebera. 1. 10 M.** zu verkaufen Bismard-Ring 5, 3 r

San.- u. g. B. (St. Seifert) billige Oranienstraße 43, Rib. 2 r. **Schöne Ruchhäube** zu verkaufen Waldstraße 80, Geier. **Winterebersteher 5 M.** u. ichv. Ang. bill. Kranienstr. 8, 3 l. **Sehr gut erhalt. Uebera. 1. 10 M.** zu verkaufen Bismard-Ring 5, 3 r

Sichere Existenz für Robikinnen.
 Zum 1. Januar 1907 ist an hiesigem Blatte ein nachweisbar gutgehendes Puffgeschäft in guter Lage wegen anderem Unternehmen zu verkaufen. Offerten unt. S. 229 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lümmel-Tauben, Spezialzucht.
 10 Paare in versch. Farben billig abzugeben Herrngartenstraße 8.

1 Reg.-Uhr, 1 neuer Anzug.
 für große Figur, billig zu verkaufen Schanhorststraße 9, S. Weyer.

Kost neuer S.-Winterüberzieher.
 mittl. Figur, zu verkaufen Erbacherstraße 1, 2. S. W. Hils.

Kost neuer Gehrod-Anzug
 für schlanke große Figur bill. zu verk. Rahnstraße 22, 2.

Herrn- und Damenkleider,
 gut erh., b. abh. Dohsestr. 41, 2 r.

Zu verkaufen:
 1 Kostüm, Gr. 44, Rod u. Jackett, 6 Bl., 1 Herren-Überzieher, 6 Bl., ein Staubmantel 3 Bl. Adelsstr. 84, 3.

Winterschuh-Jackett
 und Winterpaletot, gut erh., zu verk. Rahnstraße 2, 1 l., 1-9 mittl.

Schw. Damenjackett, w. getrag.
 f. 6 Bl. abh. Wülfersstr. 31, 8. 1 r.

Zwei getr. Wintermäntel,
 1 f. Dame, 1 f. 12- bis 14-jähr. Mäd., billig abzugeben Rheinstraße 103, 2.

Goldene Uhr!
 Repetit., schlägt $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, und voll, drei (schw. Dadel, 14 Kar., wie neu, ist billig zu verk. Goethestraße 6, Part. Von 9-12 Uhr vormittags anzusehen.

Pianino,
 nur kurze Zeit gebr., weg. Wegzug, für f. bill. abh. Rautenbacherstr. 5, P.

Pianino,
 sehr schön, gran. Ton, sof. sehr bill. zu verk. Elbillerstraße 6, 1 rechts.

Pianino,
 Kupf., gut erh., preiswert zu verkaufen Schlichterstraße 17, 1.

Pianino,
 neu, best. Fabr., umfänglich zu 420 Mk. zu verk. Anfr. unter N. 20 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Pianino,
 feines Instr., pracht. Ton, sof. sehr bill. zu verk. Kapellenstr. 12, 3. r.

Sehr sch. Meister-Violone zu v.
 H. Heinemann, Wülfersstr. 9, Part.

Grammophon
 80 Mk. zu bl. Off. N. 6 hauptpostl. m. ca. 40 großen u. kl. Platten für

Spottpillig zu verkaufen:
 2 pol. Bettst., h. Haupt, Patentabm., 3t. Korbwaren, 100 Mk., Diban 38, Bettst. 32, Rückenst. 15 u. 30, pol. Kom. 26, Weit 40 u. 50, Bettst. 8 u. 18, Deckb. 12, Matr. 15, Sprung. 20, Sident. 7, 1 u. 2-t. Kl. 15 u. 25, usw. Bleichstr. 39 u. Frankenstr. 19.

Kost u. erh. Bett u. Matr. u. K.
 billig zu bl. Rahnstraße 5, 8th. 1 r.

Reines gutes Bett und Kanapee
 sehr bill. zu verk. Jahnstr. 3, S. W. r.

Elf. Kinderbett u. Sportwagen
 zu verkauf. Adlerstraße 30, 2 St.

Eine eiserne Kinder-Bettstelle
 mit Matraxe u. Keil billig abzugeben Wellrigstraße 48, Part. links.

Gut erh. Bettstelle mit Matr.
 bill. zu verk. Bahnhofsstraße 22, S. 3 l.

Guterhaltene Sofa
 bill. zu verk. Anzst. b. 10%, bis 2 u. von 4-8 Uhr Vertramstr. 9, S. 2 l.

Bett, Kamelstaden-Divan,
 kurze Zeit im Gebrauch, für 65 Mk. Rahnstraße 36, bei Hörterdt.

Eleg. Chaiselongue, Bett, Kanapee,
 Tisch, Kom., Servante, Portieren, Deckbetten b. zu bl. Rahnstr. 22, P. l.

Bettst.
 Spottpillig, zu v. Wäldnerstr. 13, P. l.

Wär. gebrauchter Kleiderhant
 (Schreib. Emp.), neue versch. Obh. str. v. Gr. zu v. Jahnstr. 22, Schr.

Zweitür. Kleiderhant m. Aufsatz
 (neu) 32 Mk. Nidelsberg 8, 1.

Schreibtische, Bücherstühle, Sessel,
 Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, Tepp., Bett., w. u. a. einz. Maßkom., Nachtl., Vertiko, Küstler, Lamp., Tisch- u. Kleiderstr. Adolfsallee 6, 8th. P.

Diplomaten-Schreibtisch,
 lad. Kleiderstr., Rückenst., Maßkom., Schublade, Regal, Theke, Hohlbank billig Kartstraße 12, b. Späth.

Großer Eichen-Eßtisch
 und zwei Bilderrahmen zu verkauf. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vb

Ein neuer Kuchbaum-Servierisch
 billig abzugeben Rheinstraße 103, 2.

Neues Kollult
 wegen Platzmangel billig zu verkauf. Reichstraße 6, Laden.

Grillartige Nähmaschinen
 m. Erzworn. d. hob. Ladern, enorm billig Rheinstraße 48, Parierre.

Schaukelstuhl,
 groß, gut erh., zu verkaufen Rüdesheimerstraße 23, Part. r.

Kolonialwaren-Einrichtungen,
 Ladenhelfer, gut gearbeitet, sehr b. Rahnstraße 12, Späth.

Gut erh. Kinderwagen
 zu verk. Rheinquerstr. 15, S. l. 2

S. Rad mit Freilauf
 billig zu bl. Oranienstr. 42, 8th. 1 r. 7774

Zwei Fahrräder
 billig zu verk. Rahnstraße 37, 1 St.

Drei Kachelöfen, fast neu,
 billig zu verk. Langgasse 56, Part.

Ein kl. gußeiserner Herd
 z. bl. Blumenstr. 8, Anz. ab. 9 u. 10.

Gut erh. Gasherd, Amerik. Ofen
 zu verkaufen. Nbh. Rahnstraße 26, 3.

Einige gut erhaltene Öfen,
 darunter auch Dauerbrandöfen, bill. zu verk. Langgasse 56, Part.

Ein fast neues Altmann-Ofen
 bill. zu verk. Wülfersstraße 8, 2.

Einige gut erhaltene Öfen,
 darunter auch Dauerbrandöfen, billig zu verkaufen Langgasse 56, Part.

Badewanne zu verkaufen.
 Nbh. Moritzstraße 3, P., Sattlerei.

Eisernes Tor,
 zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht, 2 Mtr. breit u. ca. 3,30 Mtr. hoch, zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Einfaches eis. Treppengeländer,
 62 Meter l., 0,85 Meter hoch, Stäbe aus 12 Millim. Runderisen, zu verk. per Ende Februar wegen Err. eines Aufzuges im Lagerhause an der Schierheinerstr. (Wiesbadener Möbelheim). Nbh. beim Verwalter daselbst.

Zwei große zerlegbare Decken
 bill. zu verk. Rahnstraße 8, S. 2.

Schwarten für Geländer
 u. Stützholz, zugeschnitten, per Omtr. 50 Pf., Schalbreiter von 3 Mtr. per Omtr. 60 Pf. A. Rod, Zimmergesch. u. Sägewerk, Rahnstraße 8.

Fauler Mist
 tarrenweise zu haben Steingasse 36.

Deckreiser zu verkaufen.
 Feldstraße 18. Telephon 2345.

Engemehl,
 billigste Stallstreu, per Sad 25 Pf., abzugeben im Zimmergesch. u. Sägewerk von A. Rod, Rahnstraße 8.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Gebrauchte Pianos,
 alte Violinen lauff. und lauff. Feinrich Wolff, Wilhelmstraße 12.

Großes Firmenstift
 zu kaufen gesucht. Offerten an Adler-Apothek, Kirchgasse 28.

Eine gebrauchte Hohlbank
 zu l. gef. Karl Krenk, Drechslerei, Kl. Schwalbacherstraße 10, Hof rechts.

Gebr. Gasbeleuchtungs-Körper
 für große Innenräume zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 227 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Champagner, Wein, Cognac,
 u. Wasserl., Reb. u. Hasentelle, alt. Eisen, Lumpen, Kap., Metall, Gum., Reutuchabfälle, kommt und holt ab Sch. Still, Wülfersstraße 6.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen,
 Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle usw. l. z. d. h. St. b. p. Abb. S. Haas, Schwalbacherstr. 27. Ch. S.

Metalle, Knochen und Lumpen
 lauff. zu hohen Preisen Feldstraße 22, 1 St. r. Bestell. per Postl.

1/2-jähriger Kriegerhund
 zu taufen gef. Emmerstraße 28, Part.

Verpachtungen

Ader „Bierhaderberg“, 6. Gew.
 40 Ruten gr., zu verpachten. Nbh. Rahnstraße 3 bei Justizr. Dr. Behner.

Pachtgesuche

Lagerplatz
 oder Ader, Nähe der Rainzerstraße, zu pachten gesucht. Offert. mit Pr. unt. O. 229 an d. Tagbl.-Verlag.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Gesucht Unterr. im Schwedischen,
 ebenf. a. deutsche, französische oder englische Stunden. Berl. Offerten unter N. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Ausländerin
 wünscht Austausch, Deutsch, Franz., mit Deutscher. Frankfurtstr. 18.

Junge Ausländerin
 wünscht Austausch, Franz., Engl., mit Engländerin. Frankfurtstr. 16.

D. A. Lehrerinnen-Berein.
 Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frei. Zb. Jagen Bismarckstr. 35, 1, Sprechstunden: Freitag, 12-1 Uhr.

L. W. Schmidt, Weiststraße 6, l.
 ert. Handels- u. Spr.-Antr., Franz., Engl., Ital., Span., Stunde 1 Mk. Silentium, resp. Nachhilfestunden für Sexta, Quinta, Quarta. Beste Referenzen. Rheinstraße 72, Part.

Staatlich geprüfte Lehrerin ert.
 Privatunterricht und bereitet zum Staatl. Sprachlehrerinnen-Examen vor. Bismarckring 35, 1 links.

Engl. Unterricht u. Konversation
 erteilt Rih. Garne, Nauergasse 17, 2.

Französl. Konversationsstunden
 gibt eine Französl. Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Staatl. geprüfte Zeichenlehrerin
 (nach d. neuest. Methode) ert. Unterricht im Zeichnen und Malen jeder Art. Entwürfe u. Ausführungen u. angefertigt. N. Schlichterstr. 15, 3.

Achtung! Russ!
 Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, die Russl. gründlich zu erlernen, finden gewisshafte gründliche Ausbildung, günstige Bedingungen im altrenommierten Schullerschen Russl.-Institut Froburg.

Leuz, Spezialist für Klavier-
 u. Orgel-Repar. Unterricht. Stimm. Steingasse 11, 8th. 1.

Unterricht im Frisieren
 wird erteilt. Oranienstraße 6, 1 l.

Vogelunterricht erteilt geb.
 Frau Weigand, Frankenstr. 13, 8th. 3. Daselbst wird auch Wäsche zum Bügeln angenommen.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren ein Brillantring
 mit glatter Fassung, Finder gute Belohnung Goethestraße 20, 2.

Ein gold. Herrn-Ring verloren.
 Wegen gute Belohnung abzugeben Vertramstraße 6, 3 l.

Notes Portemonnaie
 a. Sonntag, Hauptbahnhof, Rheinstr., ga. 43 Mk. entb., verl. G. gute Bel. abzugeben. Listier, Viktoria-Hotel.

Verloren
 eine Bagende von der Hofstraße, Partstraße n. d. Stadt. Abzug. geg. gute Belohnung Hofstraße 2.

Eine weiße Taube
 mit Federn an den Füßen ausgeflogen Abzuholen Hohenlohestraße 7.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Junger Mann
 sucht Nebenverdiens durch schriftl. Arb. Off. unt. O. 228 an d. Tagbl.-Verlag.

Seugniss-Abdrücken
 in Maschinenchrift schnell u. billigt. Dankeat. Scharfstraße, Kirchg. 30, 2.

Licht. Wasser sucht Nebenverdiens.
 (Schilder, Möbel, Tapetieren usw.) Nbh. Schierheinerstr. 18, Nbh. P. r.

Offenher Karl Kaiser
 wohnt Rahnstraße 12, 8th. 4 St.

Aufhängen, Reparaturen
 aller Herren-Garderoben bes. billigt. Franz. Gussig, Rahnstr. 7, 8p.

G. Krauter, Damenschneider,
 Oranienstraße 10, Part., empf. sich zur Anfertigung englischer und französischer Kostumes, Paletots, Jaquettes. Nähere Preise.

Schneiderin
 empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Nidelsberg 20, 1. Et. links.

Schneiderin empfiehlt sich
 in u. auß. d. H. Wülfersstr. 11, Part.

Bestellte Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem H. Sedanstraße 12, 2 links.

Schneiderin empf. sich i. u. a. d. H.
 (Tag 2 Mk.) Rahnstraße 1, 8p.

Licht. Schneiderin f. n. Kunden
 (D. u. Kinderl.). Rahnstr. 38, 2 l.

Damen- und Kinder-Garderobe
 w. angef. unt. J. f. d. eleg. gedieg. Ausführung. Moritzstraße 42, 1.

Wäscherin,
 sehr geschid., empfiehlt sich feinen Herrschaften im Hause. Offerten unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Bestellte Wäscherin empf. sich.
 Vertramstraße 18, Partierre.

Näh. f. n. Kund. im Ausb. v. W.
 und Kleider. Frankenstr. 11, 3.

Korsetts werden repariert
 und gew. kl. Schwalbacherstr. 4, 2.

Gardararbeiten
 w. faub. angefert. Hermannstr. 10, P.

Manogr. f. Heber, u. Buntstid.
 w. sch. ausgef. Albrechtstraße 43, 3.

Büglerin sucht noch Kunden
 a. d. H. Hellenstraße 35, 1 St. l.

Wäscherin von Fr. Zimmermann
 nimmt noch best. Herren- u. Damen-Wäsche bei guter Behandlung an. Schanhorststraße 22, 2. Et.

Garbinnen-Spannerin
 Frau Staiger, Oranienstraße 15.

Wäsche wird stets angenommen

aufs Land zum Waschen, Weiden u. Bügeln, ohne Chlor u. mit d. Sand. Sonnenberg, Rahnbacherstraße 38.

Verloren

Verl. Brillen
 empfiehlt sich. Wellrigstraße 20, S. 2.

Wer leih?

einer jungen Persönlichkeit 50 Mk. f. Rückgabe nach Liebererstr. Off. u. S. 227 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer kauft eine Sterbeversicherung
 im Werte von 2000 Mk. f. 750 Mk. Off. unt. N. 226 an den Tagbl.-Verl.

Geld Darlehen ohne Kreditsch.
 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgebr. Schilmsstr. Berlin 39, Apotel-Paulusstr. 21. Nidp. F 116

Geld
 gibt ebtl. ohne Bürgschaft, Rückzahlung nach Liebererstr. Mittelhaus, Berlin, Albrechtstr. 11. Rückporto erbeten.

Junge tüchtige Geschäftsleute
 suchen 1000 Mk. geg. gute Sicherheit. Off. u. N. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leih? 75 Mk.
 auf g. Sicherh. u. Zins. a. e. bald. J. f. Off. unt. T. 229 an den Tagbl.-Verl.

20 Mk. von nobler Hand
 zu leihen gesucht. Rückg. nach Liebererstr. Off. G. 229 an d. Tagbl.-V.

Königl. Theater,
 Ab. C. 2. Platz, Mittelloge, für die nächsten 14 Vorstellungen, abzug. Ludwig Engel, Meißnerbureau, Wilhelmstr. 46.

Wer liefert
 40 Mtr. Briton, 30 Mtr. Eierhohlen, 2 Mtr. Woll in Säden? Offerten Herrngartenstraße 8 erbeten.

Rat in Damen-Angelegenheiten
 d. erf. Frau. Distr. Off. erb. m. 10 Pf. Nidp. unter N. 487 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Damen finden best. bist.
 Aufnahme bei Fr. Hartmann, Wp.-Beh. Mainz, Augustinerstr. 50, F 43

Kind
 best. bist. Herkunft wird von achtbarem, kinderlosem Ehepaar gegen einmaligen Erziehungsbeitrag als Eigen angenommen. Offerten unt. N. N. 100 hauptpostlagernd Wiesbad.

Kind.
 Ein Kind guter Herkunft, gleichviel welchem Alter, wird in jährl. Penf., ebenf. auch gegen einmalige entsprechende Vergütung von kinderlosem, höherem, jungem Beamten-Ehepaar angenommen. Offert. unt. N. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin
 Selenenstraße 24, Frontp. links.

Witwe, 43 Jahre,
 w. mit haussl. d. verm. Herrn in Verbindung zu tret. wech. späterer Heirat. Nicht anomb. Offert. u. S. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Sündliches Mädl.
 Geb. vorurtelst. Herr. 30 J. led., ang. Erzh., m. heit. liebensw. Char., verm. l.ucht chrenh. Annah. an gleichgef. gutfil. ehrent. u. unabh. Dame, a. Ausl., z. b. Heirat. Verm. u. anomb. verb. Str. Distr. Ehrenstraße. Off. u. S. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Marriage.
 Suche f. m. Bekannte, Kräul. von 26 J., ebangel. haussl. getumt, mit groß. Verm., ein. Beamt. od. höh. V. wech. Heirat. Str. Distr. Ehrenstr. Offert. unt. S. 229 an d. Tagbl.-Verl.

Unabhäng. junger Km. w. Heit.
 m. nett. geb. Fr. l. 20 J., zw. Heirat. Briefe erb. u. S. N. 15 hauptpostlag.

Verkaufe

Stausend billig und gut
 kaufen Sie elegante Damen- u. Kinderwäsche aller Art, Bett- u. Tischwäsche, Schürzen, Strümpfe, Gardinen, Stores, Tüll u. Kaffee-Bettdecken, sowie Kleider- u. Wästenstoffe in der Wiesbadener Wäschefabrik, Fandbrunnenstr. 9, Lad.

Trotz der bekannt billigen Preise
 gewähre ich nur kurze Zeit 10% Rabatt auf sämtliche Waren. Verkäufe Niemand die günstige Gelegenheit.

Günstiger Gelegenheitskauf von
 Pianinos!

Bayerische Flügel- und Pianino-Fabrik

m. Dampfbetrieb u. eigen. Sägewerk von Geogr. Wilhelm Arnold, Geogr. 1830. Wschaffenburg, 1830.

Lieferant
 von + Hans v. Bülow, Fürstlich-leiten und Raatlichen Kustalten, liefert Bülow-Pianinos u. Flügel in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung direkt an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Ausnahmepreisen. Auch Zeitabzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. - Bei Vorzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. - 14 Tage Probezeit. - 10 Jahre Garantie. Laufende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illust. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gepöbelte Instrumente! - 100 Preislagen.

Echte venetian. Kronleuchter
 von M. 20. - an Bärenstraße 8

Streichzither

(Violaform),
 noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unter G. 18 an Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 7780

Grammophon

fast neu, mit zirka 65 Platten neuer moderner Stücke, sofort, nur komplett, äußerst preiswert zu verkaufen. Rahnstraße 19, 1 links.

Nothirzige weiche,

schädelecht, 12-16 Cender, an Liebhaber gegen Cassa abzug. Gestl. Anfr. unter N. N. 385 an Rudolf Roske, Frankfurt a. M. F 132

Motorboot,

Renntbootform, 8 m la., 10 Berl., wegen Anfr. einer größeren Yacht jetzt oder zum Frühjahr zu verkaufen F 81

Peter Lemmerz Sohn,
 Königswinter.

Gebrauchte elektrische Kronleuchter
 zu jedem annehmbaren Preis von M. 10 an Bärenstr. 8

Gebrauchte Lukas-Gaslampe
 für Außenbeleuchtung, 700 Kerzen Lichtstärke, sehr billig Bärenstraße 8.

Neue Gasronleuchter
 für den halben Preis Bärenstraße 8.

2 Speisezimmer-Gaskronen,

neu, fast M. 20, jetzt für M. 100 zu verkaufen Bärenstraße 8.

Petroleum-Hängelampen,

neu, für die Hälfte des Wertes Bärenstraße 8.

Pferdekrippen

in kräftiger, solider Ausführung, sowie sämtliche Zubehörsache, neu u. gebraucht, stets vorräthig Wiesbadener Eisenwerk. Teleph. 238.

Lebende Palmen

von M. 1 an. Denkbar größte Auswahl von der kleinsten Zimmer- bis zur größten Schauflanze. Stets ein willkommenes Geschenk.

Henri Arend,

Herrnmühlgasse 3 und Webergasse 16.

Kaufgesuche

An u. Verkauf v. Antiquitäten
 aller Art Goldgasse 15, Lustig.

Fräulein R. Geihals, Goldgasse

zahlt die höchsten Preise für gut erh. Herren- und Damen-Kleider, Möbel, g. Nachl., Plandscheine, Gold- u. Silberl., Brillanten, Jagdgewisse. N. Best. l. i. S.

Den höchsten Preis

für elegante Herren- u. Damen-Garderoben, Brillanten, Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen zahlt Aug. Gölzsch, Mechergasse 16.

N. Schiffer, Mechergasse

zahlt die höchsten Preise für getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Kleid., Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Best. l. v. ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer Fr. Drachmann, Mechergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber u.

Die bekannt meistbietende Frau Grosshut,

Mechergasse 27, Telephon 2079, zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkll., Pelz, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachlässe u. Postkarte genügt.

Der größte Bedarf an Wäsche.
 Möbel, Betten, Teppiche, Teigemälde, Musikinstr., Fahrrad, l. fortw. L. Herz, Friedrichstr. 25.

Wesh- und Hasenfelle,
 Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Kleider, Schuhe u. fauft und holt pünktlich ab E. Sipper, Oranienstr. 54, 8th. 2 l.

Zu kaufen gesucht
 schönes Exemplar Mannheimer Zwergspitz. Vortier Hotel Rose.

Verpachtungen

Herrschaftl. Besitzung
 Pomona, Willensriedl, Eigenheim, 5 Morgen, 5000 Zwergspitzbäume, ist auf 6 Jahre zu verpachten. H. Otto, Wiesbaden, Rheingauerstr. 10. 7617

Unterricht

Juristisches Repetitorium
 bei erf. Prof. wech. Vorbereitung z. Referendarexamen sol. gew. Nachricht erb. u. T. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
(Fortsetzung von Seite 16.)

Französisch.
Englisch.
Italienisch.
Russisch.

Deutsch f. Ausländer.

Privat- u. Klassen-Unterricht f. Damen u. Herren.

Für jede Sprache ausschliesslich Lehrer d. betreffend. Nationalität. Kein Übersetzen, freies Sprechen von der ersten Stunde an. Während des ganzen Unterrichts wird nur in der zu erlernenden Sprache gesprochen.

Die **Berlitz School** ersetzt den Aufenthalt im fremden Lande.

Die **Berlitz-Methode** ist das einzig praktische, der Natur nachgeahmte System, nach dem man eine fremde Sprache wirklich **sprechen** lernen kann.

Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der **Berlitz Schools** in Anspruch nehmen.

Probekationen jederzeit gratis.

Prospekte gratis und franko.

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Franz. Stunden
bei franz. Student. Offerten unter **N. 205** an den Tagbl.-Verlag.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, ert. Unterricht in Gram. u. Konv. Altwillerstr. 4, 1 r. Sprechz. 1-3.

Italiener,
Behrer, erteilt italien. Stunden. Offerten unter **T. 205** an den Tagbl.-Verlag.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in Ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli,** Adolfsallee 83, 3.

Klavierunterricht
erteilt **Louis Scharr,** Kap. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Violin-Unterricht erteilt gründlich **H. Meinemann,** Müllerstr. 9, Part. Einige Viol. zu verk.

Musik-Unterricht!
Klavier, Violine, Theorie erteilt gründl. erfahrener Lehrer. Offerten u. **A. N. 2** postl. Bismarckring.

Die Millenmaler, Gesangslehrerin u. Konzertfängerin, diplomiert für hohe Stufe und unbegrenzten Unterricht vom Dresdener Kap. Konservatorium. Schülerin von Frau Professor Orger, erteilt Gesangsunterricht. Sprechstunden von 11 bis 12 Uhr vorm. **Adelheidsstr. 48, 1.**

Akadem. Zuschneideschule
von **Frl. Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Stage.
Erste u. älteste Fachschule am Platz für die sämtl. Damen- u. Herrenarbeit. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbildung f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostime werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk.

Stäben in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Zuschneide-Unterricht
und gründl. Ausbild. in der **Damen-Schneidererei** nach bester leicht fahrlischer Methode in kurzer Zeit. Guter Erfolg und Arbeiten von Schülerinnen zur gef. Aufsicht. Aufnahme tägl. Verkauf von Schnittmustern und eventl. Anprob. und Ang. der Arb. Für auswärt. Schülerinnen gute Pen. i. Hause.

Frau A. Brassel, Oranienstr. 41, 2.

Zuschneide-Unterricht
u. prakt. Ausbildung im Kleidermachen f. Beruf und Privatgebrauch, 4 Wochen. **Frau Soltz,** 2. Inst., Mauritiusstr. 3, 2 r.

Verloren Geunden

Zugelaufen
i. Hund, bei Jagdhund, weiß m. gelben Ohren u. Flecken. Abzuh. **Adelheidsstrasse 54, Parterre.** 7782

Geschäftliche Empfehlungen

Bücherrevisor
J. Schmitz, Herderstrasse 21, 1. Fernsprecher 3765.

Malerin,
vorzögl. empf., nimmt Auftr. entgegen in Del- und Aquarelmalerei auch auf Seide x. Abz. im Tagbl.-Verlag. **Uk Phrenologin u. Arithmonatic,**
Selenstr. 12, 1. Et.
Nur f. Damen Sprechz. v. morg. 9 bis abds. 9 Uhr.

Verchiedenes

Dr. med. Fendt
verzogen nach
Friedrichstrasse 20.

Darlehen
direkt v. Bankgesch. geg. Sicherh. als Verpfänd. des Hauses, u. in Noten rückzahlbar, beschafft Bankvertr. **Prof. Rehger, Viebrich a. Rh., Kaiserstr. 63.**

Welch' edel denkender Herr
oder Dame hilft einer schwervergüt. ehrenhaften Persönlichkeit aus ihrer bedrängten Lage, welche um ihre ganzes Vermögen gekommen ist und noch für drei Kinder zu sorgen hat, wo der älteste seiner Einjährl. Freiw. Dienstaft genügt, der zweite 13 und der jüngste 4 Jahre alt ist. Ich bitte gefällige Offerten unter **N. 504** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Weihnachts-Neelame!
Offertbriefe in Maschinenstr. 1, beste Neelame, fertig sauber und billigt **Danf. Schreibstube, Kirchh. 31, 2.**

Schlacken
aus d. Schmelzzeitiger Abfuhr von Gießereisand unentgeltlich abzugeben. **Wiesbadener Eisengießerei, Mainzerlandstraße.**

Rheumatismus!
wird geheilt! **Nab. d. Frau Jacobi,** ärztl. geprüfte Massenge, Altwillerstr. 9, 3. Massagen in und außer dem Hause.

Anerkennung
Ich litt Jahre lang an einem bösen Hautleiden im Gesicht, an Händen und Unterarmen. Ärztliche, Spezial-ärztliche u. Krankenhaus-Behandlung vermochten mich nicht zu heilen. Herr **Wolke** in Wiesbaden, Bleichstraße 43, heilte mich glänzend. **Georg Schumann,** Viebrich, Frankfurterstraße 24.

Anerkennung
Ich war von meinem 15. bis zum vollendeten 22. Lebensjahre krank. Die ganzen 7 Jahre litt ich an argen Regeldrungen, unterdessen auch an Bleichsucht mit großen Müdigkeiten, zudem Jahre lang am Darm und die beiden letzten Jahre obenauf noch sehr schwer am Magen. Die Herren Ärzte gaben sich die größte Mühe, mich gesund zu machen, aber ihre Kunst war ohne Nutzen, selbst mit etwa 30-mal Ausspannen des Magens vermochten sie mir nicht einmal Binderung des Magenlebens zu verschaffen. Aus der verzweifeltsten Lage, in der ich mich nun befand, befreite mich Herr **Wolke** in Wiesbaden, Bleichstraße 43, indem er mich mit 2 Beratungen von den schweren Leiden erlöste.
Fräulein Franziska Böhm, in **Schiff b. Gelnhausen.**

Geschlechts-
u. Hautleiden heile radikal. Alle Fälle, Quecksilbervergiftung. **Diözese Med. Robert Dressler,**
Konsulent für Naturheilbehandlung, **Kaiser-Friedr.-Ring 4 (Ringkirche).**

Frauenleiden.
Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt argenei- und operationslos **Müsel, Wiesbaden, Emserstraße 2, 10-12 und 3-5 Uhr.**

+ Frauenleiden +
i. Art, sch. dist. v. Frau Schollmeier, Mainz, Gr. Emserstr. 2, Part. u. Schillerplatz. Sprechz. 9-1 u. 2-8, Sonnt. 9-5.

Frauen-
leiden, Regeldr. ufm. beh. **Karrieh,** Köln-Brunnfeld 181. Frau **W.** in R. schreibt: Ihre Kur hat großartig gewirkt. **Mückports erb. F 155**

Damen
sind. fr. dist. Aufnahme, sow. unentg. Rat in all. Frauenangeh. bei ert. beed. Hebamme. **Geil. Offerten u. A. 493** an den Tagbl.-Verl.

Gelente, welche gelitten sind, **1 Kind gegen Entschädigung** annehmen, belieben ihre Adresse an **Institut Charitas, Nürnberg,** zu senden, nebst 20 Pf. f. Rückantwort. **F 81**

Phrenologin
Selenstrasse 9, P. 2 Et. r.

Heirat.
Herr, 29 Jahre alt, evangelisch, von angenehmem Aussehen, Wittinhaber eines sehr rentablen Baugeschäfts in einem schönen Städtchen am Rhein, wo, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame greift. **Heirat.** Witwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. **Vertrauenshaft** Ehrensache. Man wende sich vertrauensvoll unter **N. 502** an den Tagbl.-Verl.

Weihnachts-Neelame!
Ist. süßliche Bismarck, 60,000 **Wunsch!** **M. Bern,** wünscht Heirat mit liebevollem Mann, u. auch ohne Verm. **Nichtanon. Off. „Ideal“, Berlin 7, F 154**

Heirat.
Dame, junge Witwe, mit ein. Töchterchen, hochgebildet, lebenswürdige Frau, musikalisch, d. singen, schöne Erschein., a. feiner Familie, kleines Vermögen u. Ausstattung vorhanden, sucht mit einem feinen, vornehm denkenden Herrn von 40-60 Jahren, auch Witwer mit 1 bis 2 Kindern nicht ausgeschlossen, denen sie liebevolle Mutter w. würde, in Verbindung zu treten. Herrin in sehr gesünder Lebenslage, welche sich ein gemüthliches, heiteres Heim mit einer tücht. Hausfrau gründen möchte, werden gebeten, vertrauensvoll unter **N. 210** an den Tagbl.-Verl. zu antworten. Gegen seitige Discretion Ehrensache.

Durch m. Sungen u. Banen h. Sie Grund, böse, sehr böse zu sein, aber i. ich heute noch, daß Sie s. mir gut sind u. tausend, tausend Dank u. schöne Admign.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Morgen
u. folgende Tage

Extra-Verkauf in Wolle u. Seide.

Zur Räumung der grossen Lagerbestände gelangen

Einige Tausend Meter

schwarzer und farbiger **Kleiderstoffe**

in der Preislage von **3.⁵⁰** Mk., bis **9.⁵⁰** Mk. per Meter

bis zur Hälfte der Preise

zum Verkauf.

Durch rote Markierung sind die reduzierten Preise neben den bisherigen Preisen deutlich ersichtlich.

Günstige Einkaufsgelegenheit für erstklassige Qualitäten enorm billig.

Zur Aufklärung!

Herausgefordert durch die verschiedenen Anzeigen der Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft in den hiesigen Tagesblättern, bringe ich meine **Ringsfreien Kohlen** bestens in Erinnerung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die **Ringsfreien Kohlen** bezüglich der Güte keiner anderen Marke nachstehen. Dies geht zur Genüge daraus hervor, daß ich in der kurzen Zeit seit Bestehen meines Geschäftes Lieferant verschiedener Behörden und vieler erstklassiger Hotels geworden bin, auch sonst einen großen Kundenkreis, und daraus bedingt, einen großen, sich immer während steigenden Umsatz zu verzeichnen habe.

Das Entstehen der Ringsfreien Kohlenhandlung wurde durch den Zusammenschluß der hiesigen Kohlenhändler zu einer Gesellschaft hervorgerufen, und ist der Zweck der Ringsfreien Kohlenhandlungen der, einer willkürlichen Preissteigerung der Brennmaterialien am hiesigen Plage vorzubeugen.

Ich bitte die verehrliche Einwohnerschaft, sich nicht irre leiten zu lassen.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, eine gute und billige Kohle zu liefern, und empfehle mich, eine prompte und reelle Bedienung zusichernd

Hochachtungsvoll

Franz Weis,

Fernsprecher 770.

Adelheidstraße 34, Ecke Moritzstraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden, sowie meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem Heutigen meine

Konditorei und Café

wieder in mein früheres Lokal

Taanusstraße 55

perlegt habe.

Indem ich für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Fritz Gräter,

Konditorei und Café.

Taanusstraße 55.

Große deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft mit umfangreicher, namentlich in guten Kreisen bestehendem Geschäft sucht unter sehr vorteilhaften Bedingungen einen

Hauptagenten für Wiesbaden.

Nur solche kautionsfähige Herren wollen sich melden, welche zu den guten Kreisen der Bürgerschaft Stellung haben und sich der angemessenen Ausbreitung des Geschäftes mit Ernst und Interesse widmen können. Offerten unter **F. P. N. 397** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** P 132

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

sind:

mit

Broschen, Anhänger, Schlipsnadeln, Ringe, Manschettenknöpfe



Obugos
(patentamtlich geschützt)

Portraits.

Obugos-Portraits werden nach jeder Photographie angefertigt, sind handgemalt, unerreichbar an Ähnlichkeit, Farbenschönheit und Haltbarkeit. — Man hüte sich vor Nachahmungen. Nur zu haben bei

Gegründet 1897. **Otto Bernstein, Juwelier,** Birkenstraße 40, Ecke St. Schwalbacherstr.

P. P.

Titel. Publikum empfehlen sich zur regen Benutzung die **Blaukreuz-Stehkaffeehallen** Dogheimerstraße 10, Moritzplatz, b. Militärkaserne.

Messermaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemühlen rep. u. schleift **L. 2079, Ph. Krämer, Metzger, 27, Eisenbahnstr., Bernstraße.**

Gg. Otto Rus,

Spezial-Uhren-Geschäft,



gegr. 1863,

Mühlgasse 6.

Tel. 3772.

Wetter-Pelerinen

(Capas mit Kapuze), modernstes Kleidungsstück, wasserdicht, offeriere zu dem außerordentlich billigen Preise von

12.50 Mk.

Michael Baer,

Zuhgeschäft, Marktstraße 14, 1. Etod.



Blumen-tische

Wasch-tische

ff. decorierte emaillierte

Wasch-garaturen empfiehlt bill.

Franz Flöhner

Wellstr. 6

Anzündholz, feinst gespalten, Brenholz à 3tr. 1.40.

liefern frei ins Haus 2-59 **Gebr. Neugebauer, Dampfmaschinenfabrik, Tel. 411, Schwalbacherstr. 22, Tel. 411.**

Die feinsten genähten Damensiefel-^{Sohlen} u. ^{Fleis}

2- bis 2.20 Mk. **dito Herrensiefel-^{Sohlen} u. ^{Fleis}** 2.70 bis 3.- Mk. Alle Reparaturen gut u. billig in 1-2 Std. **Pius Schneider,** Michelberg 26, Laden.

Karlsbader Kaffee-Maschinen,

ganz aus Porzellan, in weiß u. i. Zwielfel-muster in allen Größen stets vorrätig zu billigen Preisen.

Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15.

Echte

Gierkartoffeln habe erstanden und treffen voransichtlich noch diese Woche ein.

Ganz besonders weise darauf hin, daß von m. Firma keine sogenannte Gierkartoffeln weder ausgefachte Knollen anderer Sorten in Giergröße statt echte Gierkartoffeln gehandelt, noch geliefert werden, sondern nur der Wahrheit entsprechend **echte Gierware.** Wenn Bestellungen rechtzeitig, daß Lieferung ab Waggon kann erfolgen, liefert **3tr. à 3.75** frei Haus, ab Lager 15 Pf. mehr.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstraße 43, Tel. 414.

Im Mastgeflogel,

frisch geschl. u. gerupft, 10-Pfund-Postkolli **franko, 1 Fettgans kompl. Mk. 5.50, 1 Bratgans mit Huhn 6.20, 3 feite Gänse 6.60, 4-5 Brat. od. Suppenhühner Mk. 6.-.** **M. Müller, Neubrunn (Oberhsl.),** Kartoffeln p. 3tr. **Mk. 2.75** frei Haus geliefert Schwalbacherstr. 71.

Hotel-Restaurant Tannhäuser.

Heute Mittwoch: **Metzelsuppe,** wozu freil. einladet **H. 14 rug.**

Restauration Bülow-Gd.

Heute abend: **Weiße Suppe,** wozu einladet **Jean Hammes.**

Heute Mittwoch: **Metzelsuppe,** wozu freudl. einladet **Gustav Rücker,** Feldstraße 2.

Der Festsaal der Loge „Hohenzollern“

ist für Familienfestlichkeiten, Hochzeiten u. f. w. zu vermieten. Die Benutzung der **Regelbahn** ist dabei noch für mehrere Wochentage von 4-8 Uhr nachmittags zu vergeben. Näheres beim **Teleonomen, Adelheidstraße 69.** 7744

Flle. Hüßrahm-Meiereibutter,

in **Tafelbutter** Pa, aus erstklassiger mehrfach prämiierter Meierei der fruchtbarsten **Schleswig-Holsteinischen** Märchen. Bestellungen direkt an das **Butterverhandelsamt** **H. Hillekamp,** Ködemis-Haus, Schleswig.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 2807 **Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 4.**

Adolfsallee:

5- u. 4-Zim.-Haus	133,000 M.
3- u. 5-Zim.-Haus	160,000 M.
9-Zim.-Haus	180,000 M.
Adelheidstraße:	
4- u. 8-Zim.-Haus	145,000 M.
1- u. 5-Zim.-Haus	52,000 M.
Alexandrastraße:	
2x4- u. 2-Zim.-Haus	75,000 M.
Bismarck-Ring:	
4- u. 3-Zim.-Haus	155,000 M.
5- u. 3-Zim.-Haus	180,000 M.
mit Läden.	
Lambachstr.	
2x5-Zim.-Haus	95,000 M.
3x4-Zim.-Haus	125,000 M.
großer Hof, 27 1/2 Stuten.	
Kaiser-Friedrich-Ring:	
5-Zim.-Haus m. Lad.	110,000 M.
6-Zim.-Haus	150,000 M.
8-Zim.-Haus	210,000 M.
6- u. 5-Zim.-Haus	260,000 M.
7-Zim.-Haus	232,000 M.
Rheinstraße:	
5-Zim.-Haus m. Lad.	112,000 M.
8- u. 7-Zim.-Haus	145,000 M.
Radesheimerstraße:	
4x6-Zim.-Haus	125,000 M.
4x5-Zim.-Haus	100,000 M.
4x7-Zim.-Haus	123,000 M.
Kleine Sillen:	
Balkmühlstraße	52,000 M.
Amelstraße	95,000 M.
Wiesbadenerstraße	75,000 M.
Retotal	80,000 M.
Emilienstraße	70,000 M.
Schöne Aussicht	80,000 M.
Tennelbach	30,000 M.
Adolfstraße 25,000 u.	30,000 M.
Große Sillen mit Stallungen:	
Prinzstraße	105,000 M.
do.	600,000 M.
do.	120,000 M.
do.	200,000 M.
Schöne Aussicht	115,000 M.
Sonnenbergerstraße	200,000 M.
do.	180,000 M.
Gumboldstraße	150,000 M.
Baupläne:	
Am neuen Bahnhof	Rute 6000-7000 M.
Wieland-, Steinstraße	Rute 1100-1150 M.
Ich habe große Auswahl in Reutenhäusern u. Geschäftshäuf., Offert. in Sillen in jeder Stadt-lage u. kann ich jedem Wunsch genügen. Ausführl. Offerten gehen zu Diensten. — Haus u. Sillenbesitzer, sowie Besitzer von Baustellen bitte ich mir ihre Off. zu unterbreiten. — Sprechstund. von 11-2 Uhr und 5-8 Uhr.	
D. Aberle senior, Walluferstraße 2, Mitglied des Vereins deutscher Immobilien-Makler.	

Geschäfts-Eröffnung!

Meiner verehr. Nachbarschaft, Freunden und Gönnern zur Nachricht, dass ich am **Samstag, den 24. d. M.,** in meinem Hause, Ecke Wellritz- und Helenenstrasse, eine **gut bürgerliche Restauration und Stehbierhalle** unter dem Namen

Gasthaus Zur Stadt Kreuznach

eröffne. — Um geneigten Zuspruch bittet

Prima Weine erster Firmen. Mainzer Aktien-Bier, hell und dunkel. Kulmbacher Pilsbier.

Martin Groll.

Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer v. 1 Mk. an. Gut bürgerliche Küche. Billard.

P. S. Das **Eröffnungs-Essen** findet am **Freitag, den 23. d. M.,** abends **9 Uhr,** statt. Einzeichnungsliste liegt im Lokal offen.

Ämtliche Anzeigen

Zwangsv. Versteigerung.

Am 21. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, vier den Eheleuten Maurermeister Gustav Enders, und Anna, geb. Rudolph, zu Frankfurt a/M. gehörigen, zusammen 3 ar 10 qm große, am Walluferweg und Lothringerstraße der Stadt Wiesbaden belegenen Acker zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 9. Nov. 1906. Königlich-Ämtergericht, Abt. 1c.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 22. November cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise gegen gleich bare Zahlung: 13 Tische mit Marmorplatten, 50 Rohrstühle, 3 Tischen, 1 Büfett, 2 Kleiderhänder, 1 Tischstuhl, 2 Gas-Kronleuchter, 1 Kaffeemaschine, 1 Kaffeemäher, 1 Gasbadofen; ferner Badereinstellen, als: 1 Partie Stufenformen aller Art, Kuchentische, Gasmachine, Eisform u. c.

Veranstaltung der Kaufleute am Rathaus. Versteigerung bestimmt. Cetting, Gerichtsvollzieher, Rheinbahnstraße 2, P.

Ämterliche Anzeigen

Mainz.

Restauration zum goldenen Rad, Große Langgasse 9. Auch des Nachts geöffnet, ff. Bedienung. F 45

Herren- und Knaben-

Garderobe für Herbst und Winter kann sich Jeder mann leicht beschaffen, wenn er seinen Bedarf nur 22 Neugasse 22, 1 St., deckt.

Offertieren bratfertig echt böhmische Gänsemafi-Gänse. Preise vertriehen sich ab Hausberg. Wiederverkäufer erhalten hoh. Rabatt. Versand nur gegen Nachnahme. Gänseversand Josef Stockinger in Schönberg, Post Breitenberg (Niederbayern). F 79

Kartoffeln,

gut kochende Ware, p. Str. M. 2,60. Weichstr. 41, Laden. Tel. 3043. Fette ja. Vatermafi-Waage, 8-12 Pfd. schm., p. Pfd. 55 Pf., fette Ganten p. Pfd. 60 Pf., lg. Maßbühnd. p. Pfd. 55 Pf., fr. geschl. u. faub. ger. verl. S. Kropat, Wofrafen, Olypr., Geflügelgrosmäfi., g. 1884.

Für Pferdebesitzer

empfehlen Futterrüben zum billigen Tagespreis. Wilh. Mohmann Nachf., Sedanstr. 3. Telephon 564.

Tages-Veranstaltungen

Mittwoch, den 21. November. Kurhaus. Abends 8 Uhr: Geistliches Konzert. Königl. Schauspiel. Abds. 7 Uhr: Sinfonie-Konzert. Redens-Theater. Geschlossen. Walthalla-Theater. Geschlossen.

Donnerstag, den 22. November. Kurhaus. Abends 7.30 Uhr: 4. Joffus-Konzert. Dirigent: Herr Professor Arthur Nikisch. Solistin: Frau Margarete Kreuze. Kapellmeister, Königl. Bayerische Hofopernsängerin, aus München (Alt). Königl. Schauspiel. 7 Uhr: Mignon. Redens-Theater. Abends 7 Uhr: Das Blumenboot. Walthalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert. Reichshafen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.

Altanarchus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 6. Sangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9. Kunstsalon Viktor, Lannusstraße 1, Gartenbau. Philipp Wegg-Bibliothek, Gutendbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstag von 4-7 Uhr. Damen-Klub G. B. Dranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Gemeinsame Ortskrankenasse. Melde-Stelle: Luisenstr. 22.

Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Rädt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstag, nachm. von 3-5 Uhr. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10.30-12.30 und von 3-5.30. Eintritt frei. Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und Weichstr.-Schule, Part., Verabhort a. d. Schulberg. Knabenhort, Blücherstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Versteigerungen

Donnerstag, den 22. November. Versteigerung von 13 Tischen mit Marmorplatten, Stühlen, Tischen usw., sowie Badereinstellen; Zusammenkunft am Rathaus, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 544, S. 17.) Versteigerung von Ackergrundstücken der Erben des Landwirts Daniel Kraft hier, im Rathaus, Zimmer Nr. 16, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. 544, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Mittwoch, den 21. November. Zum Besten der Witwen- u. Waisen-Pensions- u. Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

Zweites Sinfonie-Konzert des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt.

Programm: I. Erste Sinfonie (C-dur, op. 21). I. Adagio molto. - Allegro con brio. II. Andante cantabile con moto. III. Menuetto. Allegro molto e vivace. IV. Adagio. - Allegro molto e vivace. 2. Vierte Sinfonie (B-dur, op. 60). I. Adagio. Allegro vivace. II. Adagio. III. Allegro vivace. IV. Allegro ma non troppo. 3. Siebente Sinfonie (A-dur, op. 92). I. Poco sostenuto. - Vivace. II. Allegretto. III. Presto. IV. Allegro con brio. Sämtlich von Ludwig van Beethoven. Bei Beginn des Konzerts werden die Türen geschlossen und nur nach Schluss der einzelnen Nummern wieder geöffnet. Anfang 7 Uhr. - Ende gegen 9 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 22. November. 264. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement D. Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethischen Romans 'Wilhelm Meisters Lehrjahre' von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Sumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Wiesbadener Einrichtung.) Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt. Regie: Herr Nebus. Personen: Wilhelm Meister . . . Herr Friedrich. Lothario . . . Herr Schwөгlet. Philine, Mitglied einer reisenden Schauspieltruppe . . . Frä. Sanger. Laertes, Mitglied einer reisenden Schauspieltruppe . . . Herr Engelmann. Mignon . . . Frau Brodmann. Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande . . . Herr Adam. Friedrich . . . Herr Andriano. Der Fürst von Tiefenbach . . . Herr Schwab. Baron von Rosenbergl . . . Herr Ralscher. Seine Gemahlin . . . Frä. Ulrich. Ein Diener . . . Herr Rohrmann. Ein Souffleur . . . Herr Winka. Antonio, ein alter Diener . . . Herr Ende.

Deutsche Bürger, Bauern u. Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner und Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente. (Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.) Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo: I. Einzug einer Seiltänzer-Bande, ausgeführt von den Damen Peter, Jacob, Mohndorf, Schneider III, Weisser, Herren Ebert und Carl, sowie dem Ballett-Perfonale. II. Bolemianno, ausgeführt von Frä. Peter, den Kornpöacn: Frä. Salpmann, Weiskerth, Weicher, Ranné, Merian, Schmidt, Kappes, Kehr, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesamten Perfonale. Dekor. Einricht.: Herr Oberinsp. Schid. Kost. Einricht.: Herr Oberinsp. Raub. Die Türen bleiben während der Overtüre geschlossen. Nach dem 1. u. 2. Akt 12 Minuten Pause. Anfang 7 Uhr. - Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 23. Nov. 265. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement C. Der Traum ein Leben.

Versteigerungen

Donnerstag, den 22. November. Versteigerung von 13 Tischen mit Marmorplatten, Stühlen, Tischen usw., sowie Badereinstellen; Zusammenkunft am Rathaus, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 544, S. 17.) Versteigerung von Ackergrundstücken der Erben des Landwirts Daniel Kraft hier, im Rathaus, Zimmer Nr. 16, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. 544, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Mittwoch, den 21. November. Zum Besten der Witwen- u. Waisen-Pensions- u. Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

Zweites Sinfonie-Konzert des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt.

Programm: I. Erste Sinfonie (C-dur, op. 21). I. Adagio molto. - Allegro con brio. II. Andante cantabile con moto. III. Menuetto. Allegro molto e vivace. IV. Adagio. - Allegro molto e vivace. 2. Vierte Sinfonie (B-dur, op. 60). I. Adagio. Allegro vivace. II. Adagio. III. Allegro vivace. IV. Allegro ma non troppo. 3. Siebente Sinfonie (A-dur, op. 92). I. Poco sostenuto. - Vivace. II. Allegretto. III. Presto. IV. Allegro con brio. Sämtlich von Ludwig van Beethoven. Bei Beginn des Konzerts werden die Türen geschlossen und nur nach Schluss der einzelnen Nummern wieder geöffnet. Anfang 7 Uhr. - Ende gegen 9 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 22. November. 264. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement D. Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethischen Romans 'Wilhelm Meisters Lehrjahre' von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Sumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Wiesbadener Einrichtung.) Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt. Regie: Herr Nebus. Personen: Wilhelm Meister . . . Herr Friedrich. Lothario . . . Herr Schwөгlet. Philine, Mitglied einer reisenden Schauspieltruppe . . . Frä. Sanger. Laertes, Mitglied einer reisenden Schauspieltruppe . . . Herr Engelmann. Mignon . . . Frau Brodmann. Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande . . . Herr Adam. Friedrich . . . Herr Andriano. Der Fürst von Tiefenbach . . . Herr Schwab. Baron von Rosenbergl . . . Herr Ralscher. Seine Gemahlin . . . Frä. Ulrich. Ein Diener . . . Herr Rohrmann. Ein Souffleur . . . Herr Winka. Antonio, ein alter Diener . . . Herr Ende.

Deutsche Bürger, Bauern u. Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner und Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente. (Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.) Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo: I. Einzug einer Seiltänzer-Bande, ausgeführt von den Damen Peter, Jacob, Mohndorf, Schneider III, Weisser, Herren Ebert und Carl, sowie dem Ballett-Perfonale. II. Bolemianno, ausgeführt von Frä. Peter, den Kornpöacn: Frä. Salpmann, Weiskerth, Weicher, Ranné, Merian, Schmidt, Kappes, Kehr, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesamten Perfonale. Dekor. Einricht.: Herr Oberinsp. Schid. Kost. Einricht.: Herr Oberinsp. Raub. Die Türen bleiben während der Overtüre geschlossen. Nach dem 1. u. 2. Akt 12 Minuten Pause. Anfang 7 Uhr. - Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 23. Nov. 265. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement C. Der Traum ein Leben.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Raub. Donnerstag, den 22. November. Dugendarten gültig. Fünfszigerarten gültig. Das Blumenboot. Schauspiel in 4 Akten u. einem Zwischenspiel von Hermann Sudermann. Spielleitung: Dr. Herm. Raub. Personen: Geh. Kommerzienrat Doyer, Seniorchef der Firma Doyer u. Wendbrath . . . Gustav Schulze. Baronin Erfflingen, verwitwete Wendbrath, seine Tochter Raffaela, ihre Tochter Ebea, la. erster-Ehe Baron Erfflingen . . . Sofie Schenl. Eddy Arndt. Bertha Manden. Reinhold Hager. Leopold Brölemann, Passaflos Gatte, Rittinhaber d. Firma Fred Hoyer, Enkel des Geh. Komm.-Rats Graf Berner . . . Rudolf Bortol. Dr. Bollmann, Schriftsteller . . . Heinz Hedebrügge. Dr. Bollmann, Schriftsteller . . . Georg Räder. Strössel, Gesangs-komiker . . . Theo Tachauer. Griesling, gen. Little Moppel, Clown . . . Gerhard Sascha. Sonja Gribosjeff, Diätetika . . . Josef van Born. Paula Dubellay, Schauspielere . . . Else Noorman. Cora Mainardi, Liedersängerin . . . Margot Wischoff. Arthur, deren Partner Gottlieb, Diener im Hause Doyer . . . Friedr. Degener. Ein alter Herr . . . Max Ludwig. Ein junges Mädchen Julius, Kellner . . . Helene Leidentus. Franz Cweiff. Gäste, Diensthöten. Ort der Handlung: Berlin und eine Villenanfiedelung in dessen Nähe. Zeit: Gegenwart.

Die beiden ersten Akte handeln im Familienhause des Geh. Kommerzienrats Doyer, die beiden letzten auf dem Landhof der Baronin Erfflingen. Das Zwischenspiel in der Anekdote 'Zum fidelem Meerschweinchen'. Nach dem 2. Akte und nach dem Zwischenspiel finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 23. November. Dugendarten gültig. Fünfszigerarten gültig. Der Brinngemahl. Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 21. November. Abends 8 Uhr: Geistliches Konzert des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Afferni. 1. Praeludium und Fuge J.S. Bach-Abert 2. Ave verum Preghiera bearbeitet v. P. Tschalkowsky . . . W. A. Mozart. 3. Halleluja aus 'Der Messias' . . . G. F. Händel. 4. Adagio aus der Sonate pathétique . . . L.v. Beethoven. 5. Ouvertüre z. 'Athalie' E. Mendelssohn 6. Vorspiel zu 'Parsifal' Rich. Wagner 7. Ave Maria . . . F. Schubert. 8. Dankgebet . . . E. Kremser.

Kurhaus zu Wiesbaden. Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler. Donnerstag, den 22. November, abends 7 1/2 Uhr: Viertes Konzert. Leitung: Herr Professor Arthur Nikisch. Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc. Solistin: Frau Margarete Preuss-Matzenauer, Königl. Bayerische Hofopernsängerin aus München (Alt). Orchester: Verstärktes Kurorchester. Pianoforte-Begleitung: Herr Kapellmeister Afferni.

Programm: 1. Ouvertüre z. 'Oberon' C. M. v. Weber. 2. Arie 'Al desio di chi l'adora' . . . W. A. Mozart. Frau Preuss-Matzenauer. 3. Sinfonie in C-dur . . . R. Schumann. 4. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Im Treibhaus . . . R. Wagner. b) Die Lorelei . . . Frz. Liszt. Frau Preuss-Matzenauer. 5. Extrakte aus 'Rosamunde' . . . Frz. Schubert. 6. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Morgen . . . Rich. Strauß. b) Traum durch die Dämmerung . . . c) Heimliche Auf-forderung . . . d) Schlagende Herzen Frau Preuss-Matzenauer. 7. IV. Satz (Thema mit Variationen) aus der Suite op. 55 . . . P. Tschalkowsky. Eintrittspreise: I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.; Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.; Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk. Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergstraße, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Städtische Kur-Verwaltung.

Freitag, den 23. Nov. 265. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement C. Der Traum ein Leben.

Loge Plato.

Samstag, den 24. Nov. 1906. nachmittags 4 Uhr: Aus der Märchenwelt erzählt von Herrn Hofchauspieler Steffler, durch über 100 grosse farbige Lichtbilder illustriert. Neu: 'Gullivers Reisen zu den Zwergen und Riesen'; 'Der gestiefelte Kater'; 'Schneewittchen'; 'Rotkäppchen'; 'Klein Däumling'; 'Aschenbrödel' u. 'Max und Moritz'. Eintrittspreise: Numerierter Sitzplatz für Erwachsene 3 Mark, für Kinder 1.50 Mark, Sitzplatz für Erwachsene 2 Mk., für Kinder eine Mark. Vorverkauf: Jurnay & Hensel, Wilhelmstr. 28, und Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 52, u. ab 3 Uhr an der Kasse Loge Plato. 2881

Stadttheater in Mainz.

Direktion: Max Behrend. Tel. 268. Tel. 268. Mittwoch, den 21. Nov. 1906. (Preussischer Buss- und Bettag.) Anfang 8 1/2 Uhr. Bunttes Programm. Zehn Mädchen und kein Mann. Ballett. Ueberbrettli-Vorträge. Der Hauptmann von Koepenick. Burleske von Fritz Fischer Schlotthauer. Ende gegen 6 1/2 Uhr. Ermässigte Preise der Plätze: Fremdenloge Mk. 2.-, I. Rang, Balkon, Loge und Sperrsitze Mk. 1.50, II. Rang, Stuh-Sperrsitze und Num. Parterre Mk. 1.-, Res. Rondell Mk. -.80, II. Rang 3. Reihe und Stuh-Parterre Mk. -.80, Rondell Mk. -.60 und Galerie Mk. -.30. Abends 7 1/2 Uhr: Neuheit. Zum 1. Male. Mit neuen Dekorationen und mit neuer kostümlicher Ausstattung. 1001 Nacht. Phantastische Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Johann Strauss. Bearbeitet von Ernst Reiterer. Tägliches Repertoirestück in Wien, Berlin, Hamburg, Köln, Dresden etc. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Gewöhnliche Preise. Vorverkauf in Wiesbaden bei: D. Frenz, Wilhelmstrasse 6, und Wilhelm Engl. Wilhelmstrasse, sowie Schottenfels & Cie., Kolonnade. (No. 8295) F 44

Walthalla-Theater, Mauritianstr. 1a.

Abends 8 Uhr: Gastspiel des Oberbayerischen Bauern-Theaters. Proszeniumsloge . . . M. 4.- Fremdenloge . . . 3.- Dreckerstuhl . . . 3.- Balkon . . . 2.50 I. Parterre . . . 2.50 Bromenoir . . . 2.- 2. Parterre . . . 1.50 Parterre . . . 1.- Entree . . . 0.70

Kaiser-Saunrams, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie 1: Interessante Reise durch Stam. - Serie 2: Savobens malerische Alpen. Anwärtinge Theater. Mainzer Stadttheater. Mittwoch, nachm. 8 1/2 Uhr: Ballett. Ueberbrettli-Vorträge. Zehn Mädchen und kein Mann. Der Hauptmann von Koepenick. Abends 7 1/2 Uhr: 1001 Nacht. - Donnerstag: Eberlod Holmes. - Frankfurter Stadttheater. - Opernhaus. Mittwoch: Geschlossen. - Donnerstag: Lobengrin. - Schauspielhaus. Mittwoch: Geschlossen. - Donnerstag: Das Blumenboot.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns for date, time, and weather observations.

Table with columns for date, time, and weather observations for 19. Novbr.

Auf- und Untergänge für Sonne (S) und Mond (M). (Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittel-europäischer Zeit.)

Gerichtssaal.

* Im Prozeß gegen die Fürstin Brede hat die Staatsanwaltschaft, wie der „Hann. Kurier“ meldet, Anklage wegen Diebstahls erhoben. Die Gutachten der Sachverständigen sind unbekannt. Die Akten des Falles Brede sind nunmehr der Eröffnungsammer des Landgerichts zur Anordnung des Hauptverfahrens zugegangen. Die „Nö.-Westf. Zig.“ knüpft an diese Mitteilung folgende scharfe, aber richtigen Bemerkungen: „Es ist nicht ersichtlich, ob zwischen dieser unterwarteten Wendung im Prozeß Brede und der Veröffentlichung des Reichsanwaltes Bahn über die Silberdiebstähle der Fürstin Brede irgend eine Beziehung besteht, jedenfalls scheint man sich jetzt eines schnelleren Tempos im Verfahren gegen die Fürstin zu bedienen. Das Verlangen des Verteidigers des Dieners Glase muß nur zu berechtigt erscheinen, daß die angeblich an Kleptomanie leidende Fürstin in einer öffentlichen Irrenanstalt hätte der Untersuchung unterzogen werden müssen. Die auffallend rasche Beurteilung des Kammerdieners steht in seltsamem Widerspruch zu der Verschleppung des Prozeßes Brede, und man kann Bahn Recht geben, wenn er darauf hinweist, daß eine öffentliche Verhandlung schon deshalb verweigert werden muß, um die Allgemeinheit über Schuld oder Unschuld der Fürstin zu unterrichten und den Eindruck zu vermeiden, als wenn ihr gegenüber eine Art Kabinettsjustiz geübt würde.“

* Und säte Unkraut unter den Weizen. Ein 14-jähriger Gänsejunge von Reichenhausen bei Eisenach beobachtete, wie der Landwirt Greiß von dort über das frisch zur Bestellung geackerte Feld des Landwirts Rud. Büttner ging und fortwährend die Bewegung des Säens machte. Der Knabe teilte dem Eigentümer des Feldes seine Wahrnehmung mit, und dieser fand, als er den Acker in Begleitung zweier Nachbarn besichtigte, daß ein Stück desselben von 50 Meter Länge und 2 Meter Breite mit Treße, einem lästigen und schwer auszurottenden Unkraut, besät war. Das Schöffengericht verurteilte Greiß zu drei Wochen Gefängnis und zu den Kosten. Nur seiner Unbescholtenheit hatte es der Beurteilte zu verdanken, daß die Berufungsinstanz die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 75 M. umwandelte.

* Ist der Eisenbahnstabus für Unfälle von Reisenden haftpflichtig, die durch ihr Einsteigen in einen fahrenden Zug entstehen? Am 2. April 1904 ist die Tochter eines Verkäufers zu Call abends gegen 10 Uhr auf der Haltestelle Scheven von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet worden. Sie war in der Meinung, in Call zu sein, in Scheven ausgestiegen und wollte, als sie ihren Irrtum bemerkte, wieder in den Zug einsteigen. Sie wurde in dessen vom Schaffner daran gehindert und sprang nun auf den schon in der Fahrt begriffenen Zug auf. Sie geriet darauf unter den Zug und wurde getötet. Der Vater der Verunglückten verlangte von dem Eisenbahnstabus Ersatz des ihm durch den Unfall entstandenen Schadens, wie Erstattung der Begräbniskosten usw. Das die Klage abweisende Urteil des Kölner Landgerichts wurde durch Entscheidung des 5. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 20. Oktober d. J. hauptsächlich mit folgender Begründung

bestätigt: Selbst wenn es richtig ist, was Kläger behauptet, daß die Station mangelhaft beleuchtet war, und selbst wenn der Zug zu eilig abgefertigt worden ist, so läßt sich daraus noch kein Recht der Verunglückten herleiten, in den in der Fahrt befindlichen Zug einzusteigen. Ein derartiges Verhalten verstieße gegen die Vorschriften des Verkehrs und der Betriebsordnung und war daher unter allen Umständen ein unberechtigtes. Wenn es auch möglich ist, daß die zu schnelle Zugabfertigung und das angebliche schroffe Verhalten der Zugbeamten in Verbindung mit der Furcht, an diesem Tage nicht mehr nach Hause zu kommen, eine hochgradige Bestürzung bei der Verunglückten hervorgerufen hat, so würde diese Bestürzung ihr weder die im Verkehr erforderliche Sorgfalt unmöglich gemacht haben, noch würde sie überhaupt von dem beklagten Eisenbahnstabus zu vertreten sein. Wenn die Verunglückte sich dabei beruhigt hat, daß ein Mitreisender sich zu ihr äußerte, sie wäre in Call, und sie daraufhin ausgestiegen ist, so erweist sich ihr Aussteigen dennoch als ein verschuldetes. Die im Verkehr erforderliche Sorgfalt macht es den Reisenden zur Pflicht, beim Gatten des Zuges nicht ohne Prüfung der Ertlichkeit auszu steigen, und alle gegebenen Mittel für die Erkennung der Ertlichkeit zu benutzen. Es mag sein, daß die Verunglückte in ihrer Unerfahrenheit die Auskunft des Mitreisenden als maßgebend erachtete, aber die Frage, ob sie fahrlässig gehandelt hat, beantwortet sich nicht nach Maßgabe ihrer Einsicht und Erfahrung, sondern nach dem, was der Verkehr an Sorgfalt erfordert. Es ist auch kein Verschulden eines der Beamten des beklagten Eisenbahnstabus darin zu erblicken, daß der diensttunende Stationsbeamte, als die Verunglückte in den fahrenden Zug einsteigen wollte, kein Haltesignal gab, und um zu verhindern, daß sie unter den Zug geriet, an ihrem Körper zerrte. Denn die Situation, in der der Stationsbeamte stand, war eine sehr schwierige. Zu einer langen Überlegung hatte er keine Zeit. Es war kein Verschulden, wenn er, anstatt Notsignale zu geben, versuchen wollte, durch persönliches Eingreifen zu retten.

Kleine Chronik.

Ein hübscher Zug der Kaiserin wird uns aus München berichtet: Als die hohe Frau ihren Besuch im Gijela-Kinderhospital in München durch einen Eintrag ins Gästebuch verewigen wollte, ertönte lauter Kinderlärm durch die offen gebliebene Tür. Man wollte sie schleunigst schließen, aber die Kaiserin wehrte ab und sagte: „Ich habe 7 Kinder großgezogen und kann auch bei Kinderlärm schreiben.“

Nahzu 19 1/2 Million Fahrkarten sind nach der soeben erschienenen Verkehrsstatistik der Eisenbahn-Direktion Berlin in der Zeit vom 1. April 1905/06 auf den Stationen des Bezirkes Berlin verkauft worden. Es bedeutet dies eine Verkehrszunahme um mehr als 10 Prozent (den durchschnittlich angenommenen Satz), denn im Vorjahre betrug die Zahl der verkauften Fahrkarten 107 1/2 Million und vor zwei Jahren nur 97 1/2 Million.

Wertvolle Aktien. Sechs Gründeraktien der im Jahre 1902 gebildeten New Vaartiver Diamond and Exploration Company wurden am Donnerstag verauk-

tioniert. Diese Aktien, die einen Nominalwert von 1 Pf. St. haben, erzielten zusammen den Preis von 27 100 Pf. St. Die bestbezahlte der Aktien wurde mit 6250 Pf. St. bezahlt. Ihr Käufer hatte das Glück, sie ganz zu Beginn der Auktion für 3250 Pf. St. zu erwerben und verkaufte sie eine halbe Stunde später für 6250 Pf. St., so daß er innerhalb einer halben Stunde einen Profit von 3000 Pf. St. gemacht hatte.

Der liebende Bilar. Der Bilar der Domkirche von Posen, Stowronski, ein junger Mann von etwa dreißig Jahren, trat vor einer Reihe Wochen eine Urlaubs- und Erholungsreise nach der Schweiz an. Da Stowronski über den gewährten Urlaub verblieb, so wurde man aufmerksam und es stellte sich heraus, daß er mit Hinterlassung von 18 000 Mark Schulden flüchtig geworden war. Von der Schweiz begab sich Stowronski nach Österreich, wo er in Begleitung einer jungen Dame gesehen wurde. Angeblich soll er sich dann nach Amerika gewandt haben. Die Geschädigten sind zur Hälfte Polen, zur anderen Hälfte — jüdische Kaufleute. Die konfessionelle Parität hatte der Herr also gewahrt.

Sonderbarer Bod. Dr. Clausen, Leiter der Landwirtschaftlichen Schule in Derde (Holftein), schreibt dem „Frdt. Wochenblatt“: Mitunter tritt bei einem Ziegenböckchen die Milchergiebigkeit so stark auf, daß auch ein männliches Tier milchgebend wird. Bei Ziegenböcken ist das nicht zum ersten Male beobachtet. Augenblicklich befindet sich im Besitze des Herrn Bielsfeldt in Barga bei Erde ein solcher Ziegenböckchen, dem man eine Tasse Milch aus den Strichen abmelken kann. Die Milch wurde untersucht und hatte 3,7 v. H. Fett.

Ein Wolf in Ostpreußen. Wie der „Tägl. Ndsch.“ aus Johannisburg geschrieben wird, ist am 14. November 1906 dicht bei der Försterei Birkenbruch der Oberförsterei Wolfshrub, etwa 4 Kilometer von der Stadt, ein Wolf getötet worden. Er hatte einige Tage vorher zwei Rehe zerrissen und fing sich dann in einem ausgelegten Felleisen, wo ihm der Förster den Fangschuß gab. Es war ein junges Tier, das 70 Pfund wog.

Das moderne Warenhaus. Das Warenhaus A. Wertheim zu Berlin eröffnet am 1. Dezember d. J. eine Bankabteilung mit einer Depostenkasse und einer Wechselstube in seinem Geschäftslokal in der Potsdamer-

300 Quadratmeilen überschwemmt. Aus Tacoma (Washington) wird gemeldet: Alle Eisenbahnstrecken im Nordwesten sind durch Überschwemmungen unterbrochen. Das betroffene Gebiet erstreckt sich auf etwa 300 Quadratmeilen. Die Überschwemmungen sind durch andauernden Regen und Schneeschmelze im Kaskadengebirge hervorgerufen. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten sollen sechs Menschen umgekommen sein.

Wo man alt wird. Bulgarien hat 3 800 000 Einwohner und dabei 3840 Leute über hundert Jahre, viele auch über 110 und einen von 122 Jahren. Und in Serbien, Rumänien, besonders in Montenegro sind solche alte Leute auch gewöhnlich; das ist um so auffallender, als sie nicht besonders gut genährt und auch nicht sauber gehalten sind. Grau ist alle Theorie!

Die Apfelernte in der Union beträgt 36 120 000 Barrel, das Barrel gerechnet zu 168 1/2 Liter, was einem Ertrag von über 1/4 Hektoliter auf den Kopf gleichkommt — daher der Export von Apfelschalen.



RAY SEIFE

Wenn Sie schönen, reinen Teint und zarte, weisse Hände erhalten wollen, so waschen Sie sich täglich mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnererei hergestellten

Ray-Seife

Die wunderbare Wirkung, welche die in der RAY-SEIFE enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnerreies auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzer Zeit bemerkbar. Bitte achten Sie beim Einkauf auf den Namen RAY-SEIFE und weisen Sie die minderwertigen Nachahmungen zurück. Preis per Stück 50 Pfennig. Ueberall käuflich.

Frauenverein.
Die Gewinne von der am 17. Oktober stattgehabten Verlosung liegen noch bis zum **1. Dezember** zum Abholen bereit. P 2/8
Der Vorstand.

H. Sohns-Graveur
Wiesbaden Kirchg. 54.
Stempel, Schilde & Schablonen
Lieferant: städt. & kgl. Behörden

In dem Möbellager von **Jacob Fuhr,**
Bleichstraße 18,
kauft man billig und gut.
Größte Lageräume dieser Branche hier am Platz in neuen Möbeln.
Feinste Auswahl.
Gelegenheitskäufe, stets großes Lager.
Großes Lager in Braut-Ausstattungen.
Eigene Tapezierer- u. Schreiner-Werkstätte im Hause.
Bitte um Besichtigung.
Haltestelle der elektr. Bahn. D. D.

Eheleutel!
Verlanges meinen Katalog über hygienische Bedarfsartikel, pat. Neubeiten etc. Verschlossene Gratisendung gegen 20 Pfg. Briefm. Frau A. Angerer, Hohenstraße 20, Magdeburg 20. P 1/10

Großer Schuhverkauf
Gut! Neugasse 22, 1. St. W. 111!

Wohltätigkeits-Veranstaltung
zum Festen der Kinderchor.
Dienstag, den 27. November, abends 8 1/4 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule:
Vortrag mit Lichtbildern
von Frau Landgerichtsrat **Neizert** hier über:
Eine Matterhorn-Besteigung.
1. numerierter Platz Mk. 2.—, 2. numerierter Mk. 1.50, unnumerierter Platz Mk. 1.—.
Karten sind in den Buchhandlungen von **Moritz und Münzel** und **Nörtershäuser,** Wilhelmstraße, sowie abends an der Kasse zu haben. P 218

Meine **Pariser Damen-Hüte**
verkaufe ich wegen bevorstehenden Umzugs
pro Stück mit Mk. 12.—, Mk. 15.—.
Paul Gerhard, Paris.
Wiesbaden:
Langgasse 26. I. Stock, vis-à-vis dem Tagblatt-Vorlag.
(Eingang: Am Römertor 2.)

Mainz.
Wein-Restaurant „Zur Andau“
Schillerplatz. (No. 8306) F 45
Gute Küche. vr. Weine. Inhaber: Heinr. Kling.



BORMASS

Meine Ausnahme-Preise
in
KURZWAREN etc.
K 21
gelten nur noch bis
Donnerstag abend.

Königl. Sängerin u. Gesangslehr. eröffnet Samstag, 24. Nov., ihren Kursus „Weihnachtslieder“, woran sich noch einige Mädchen von 8-14 Jahren beteiligen können. Eltern, welche zum Christfest schöne Weihnachtslieder von ihren Kindern hören möchten, wollen ihre Adressen angeben unter „11. 18 Pflege des Kindergesangs“ an Tagbl.-Gaupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7777

Die Tontine.

(L. Borisekum.) Kriminalroman von Frederik Misas. — Autorisierte Bearbeitung von Verta Kalliger. (Nachdruck verboten.)

Nach Mädchenart hängte Jhabella an jenem Abend gute Laune, um Threffer aus seiner Reserve zu bringen, trieb mit ihren Schergen Herrn Koch in die Enge und befreite so ihre Mutter von der Pflicht, den langweiligen Menschen zu unterhalten. Sie verstand es, eine allgemeine Unterhaltung im Gang zu erhalten. Der Hausherr erging sich in endlosen politischen Tiraden, denen nur Kapitän Zogbel mit Andacht folgte. Den armen Teufel erfüllte es mit Stolz, mit Großkapitalisten an einem Tisch zu sitzen. Er war ein ausgeheirateter Herrhafter Threffer, und dieser hatte ihn erst kürzlich bei Zogbels eingeführt, um sich den unternehmungs- lustigen Kapitän, der den Kopf voll großartiger Pläne hatte, vom Hals zu schaffen. In Zogbels erbliche Zogbel den Mann, der ihm dazu verhelfen konnte, sie anzuführen.

Zwischen Suppe und Braten hatte er Cope von seinen Wünschen und Hoffnungen Mitteilung gemacht und durch dem geriebenen Geschäftsmanne eine amüsante Stunde bereitet, denn Zogbels Pläne waren alle so grandios, daß sie ihn, nach seiner Ansicht, zum reichsten Mann der Welt machen mußten, und das in der kürzesten Zeit, wenn sich nur jemand fände, der ihm zur Ausführung verhelfen wollte. So a. B. hatte ihm ein amerikantischer Erfinder ein Patent angeboten, auf die leichteste Weise Licht zu erlangen, und zwar mit Hilfe des elektrischen Lichtes, das durch ein Boot mit Glasboden sie anlanden sollte. Auf diese Art würde man in einer Stunde Phosphor der feinsten Größe ins Reich bringen — ohne Mühe und Gefahr. Außerdem verfügte er stets über Kongessionen von Goldminen und Diamantfeldern.

Das Dinner nahm den gewöhnlichen Verlauf. Nach den obligaten Toasten auf den Hausherrn und auf die Tafel aufgehoben, die Damen begaben sich in den Salon, die Herren ins Rauchzimmer, wo sie meditative und sonderbaren, bis es Zeit zum Aufbruch war. David Threffer verabschiedete sich von Jhabella in der Bibliothek, wohin sie ihn gebeten hatte, um unbelästigt ein paar Worte mit ihm wechseln zu können.

„Sagen Sie mir endlich, lieber Freund, was Sie heute Abend so verstimmt hat?“
„Nichts“, entgegnete er mit einem nervösen Zittern seiner Oberlippe, den Blick zu Boden gerichtet.
„Das ist nicht wahr, Sie weichen mir aus. Etwas bedrückt Sie, das Sie mir nicht sagen wollen“, beharrte sie und blickte ihn dabei vorwurfsvoll an.

„Ich kann nicht, weil... weil...“ er stockte verlegen.
„Darf es etwas geben, das Sie mir nicht antworten können, David?“ rief sie schmerzhaft und trat einen Schritt zurück. Das stolze Mädchen schloß sich durch seine Zurückhaltung verlegt.
„Es ist das Geheimnis eines anderen, der... der...“ und wieder verstumte er, hilflos zu Boden sinkend, während ihr zornstammender Blick auf ihn ruhte.

manche wertvolle Anregung und manchen Gedanken- gang, der ihn fruchtbar interessieren wird. Es aber die Mehrzahl der Leserkundinnen, auf die die „Blätter“ in erster Linie wirken sollen, hier klarheit über die Frage: „Dabe ich den rechten Geschmack“ findet, bleibt an bescheiden, denn die Hauptgedankengänge der Abhandlung sind nichts weniger als von einseitiger, klarer Überzeugungskraft. Derselbe Zweifel regt sich beim zweiten Besuche gegenüber, in dem Willy D. Dreher schon sein Thema mit sich bringt, viel einfacher und dem Laien verständlicher. Aber selbst wenn er alle Deutschen zu Lesern hätte und alle seine Leser überzeugte und zu praktischer Nachfolge begeisterte, ob eine wahrhaft künstlerische Kultur dabei viel gewinnen würde, ist sehr unsicher. Beschränkte Kultur blüht aus inneren Kräften, und W. D. Dreher redet mehr oder weniger nur von äußerlichen. Manches hübsche, nützliche Detail, manchen begriffswerten Einzelbeitrag zur Frage „Kultur der Dase“ bringt er, aber keine Fundamente schaffende Klärung. Eine glücklichere Hand hat dagegen Willy Leven, der in Teil 4 eine Reihe Untersuchungen und Anregungen unter dem Titel „Wom Kulturgesch“ aufammenfaßt und die wichtigsten Fragen und Aufgaben mit Glück und Geschick von seinem Standpunkt, den das Motto des Heftes „Das moderne Leben ist der Ausgangspunkt der Kunst“ knapp und klar präzisiert, klarer beleuchtet. Nicht, als ob man nicht oft mit guten Gründen anderer Meinung sein könnte als Leven, aber das Ganze ist einheitlich und von jener Wärme temperamentvoller Persönlichkeit durchdringt, die in ähnlichen Dingen allein überzeugend und relative Klarheit schaffen kann, so daß dieses Heft das Programm der „Blätter“, soweit dies bei diesem weitestgehenden Thema überhaupt möglich ist, erfüllt. Am besten repräsentiert sich das „Neue Theater“ in drei Essays: „Wom modernen Theaterbau“ von Regierungsdirektor Karl Moritz, „Zur Theaterreform“ von Dr. Felix Poppenberg und „Die neue Szene“ von Dr. Felix Poppenberg vereinigt. Hier sind wirklich alle entscheidenden neuen Erkenntnisse, die wir für eine echte künstlerische Bühne der Zeit und der Zukunft gewonnen zu haben hoffen, in klarer, von Rederei freier Form niedergelegt, so daß der Leser, der das Heft aus der Hand legt, wirklich der Meinung sein darf, er sei nun über eines der wichtigsten moderner Kulturprobleme gut und erschöpfend unterrichtet.

* Unter den vielerlei Modersetzungen verdient die Klügste, erfindende „Wom aktua für das deutsche Haus“ (Verlag von Borch u. Co., Leipzig) besonderes Interesse. Sie bringt außer den zahlreichen Proben und Schnittmusterbelegen interessante Roman- und Novellenbeiträge und stellt insbesondere auch ein hübsches Unterhaltungsblatt dar. Dazu kommen Spezialbeilagen für Bäcker, Metzger, Päch, Handarbeiten und Sport. Circa 400 Vorlagen für weibliche Handarbeiten bringt das Blatt jährlich. Das Blatt kann daher als Modersetzung wie als Unterhaltungsblatt gleich empfohlen werden.

Wademecum für Bibliophile. Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

zwischen grünen Gewossen dahinstreift. Well blühte sich, um das Gewächs auszureifen. Als er die Wurzel sah, war der Grund des schönsten Wachstums erklärt. Hart um die erdige Wurzel schmiegte sich ein metallener Streifen, der vertorene Ring. Well trug die Pfanne mitkram, dem pflichtvergessenen Verlobungsring zur Mutter der Braut. Man überlegte sich, daß es der geachtete Ring war. So wurde man schnell wieder eins, und am Freitag wurde die verzögerte Hochzeit in aller Stille gefeiert.

Amerikanische Nachtweien. In den Vereinigten Staaten bietet jede Nacht Gelegenheit zu absonderlichen Werten. Am vorletzten Samstag wurde eine große Anzahl derartiger Werten in New York am Auktionsgebot gebracht. So sah man einen Mann, der damit beschäftigt war, eine Erbe über die mehrere Kilometer lange Williamsburg-Brücke, die New York und Brooklyn verbindet, zu rollen. Auf dem Broadway von New York sah man um die Mittagszeit einen Mann, der ein Dutzend ineinander geflochtener Eisenröhren auf dem Kopf balancierte. Eine ganze Reihe gut angelegener Leute mußte im Gefährlichkeitsritt mit nackten Füßen den Broadway entlang laufen, während zwei an der Börse sehr bekannte Makler die untere Stadt mit Puzelbäumen ergöteten, die sie nach jedem dritten Schritt füllten. Am Abend mußte einer der Verkürter seinen Gegner unter Vorantritt eines Musikkorps und zahlreicher Fackelträger auf einem Schiffsarten durch die Stadt fahren. Auch aus anderen Städten werden ähnliche ergötzliche Werten berichtet. So mußte in Chicago ein Mann verkehrt auf einem Esel sitzend durch die ganze Stadt reiten und dabei auf einer Klundertrompete die Nationalhymne blasen.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Das Heft, Jahre 150. W. Verlag Karl Schwann, Kallstadt. Das Heft, Jahre hat eine gute Auswahl von mehr oder minder philologischen Beiträgen, die einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wissenschaften und in die Kultur der Vergangenheit geben. Die Beiträge sind in der Regel von hervorragender Qualität und verdienen eine besondere Beachtung. Das Heft ist für die Bibliothek und den Sammler ein wertvolles Hilfsmittel.

Am tliche Anzeigen



Wiesbadener Tagblatts.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Mittwoch, 21. November.

1906.

Nr. 86.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Einführung der Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit dem hiesigen Gemeindevorstande befohlen wie folgt:

§ 1. Die Bäder, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind verpflichtet, die Preise des gewöhnlichen Brotes für je $\frac{1}{2}$ Kilogramm (ein Pfund) an den Verkaufsstellen durch einen von ihnen sichtbaren und von dem Revierpolizeikommissar abgestempelten Anschlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Die Preise dürfen nur an einem Montag abgeändert werden. Diese Abänderung muß am nämlichen Tage dem Revier-Polizei-Kommissar mitgeteilt und von dem letzteren der abgeänderte Anschlag abgestempelt werden.

§ 2. Die Bäder, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Waage mit Gewichten aufzustellen oder mitzuführen und den Käufern auf Verlangen das Brot vorzuwiegen.

§ 3. Der einen höheren Preis für Brot, als den nach § 1 angelegenen verlangt oder sich zahlen läßt, oder wer weniger Brot an Gewicht liefert, als er verkauft hat oder wer sonst den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht eine Verurteilung auf Grund des Strafgesetzbuches erfolgt, mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder im Unermöglichenfall mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Die Polizeiverordnung vom 26. Februar d. J. wird hiermit außer Kraft gesetzt, und tritt an deren Stelle die obige Verordnung.

Wiesbaden, den 12. April 1881.
Königliche Polizei-Direktion:
Dr. v. Strauß.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 11. Okt. 1906.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehramtsbewerbern an der Lehrerbildungsanstalt in Charlottenburg ist auf Montag, den 4. Februar 1907 festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Leiter des Instituts, Stabs-Belehrter a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 55, entgegen.

Wiesbaden, den 16. Okt. 1906.
Der Regierungspräsident.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 3. Nov. 1906.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Eine größere Quantität ausserordentlich schöner Schumanns-Wellenstühle:
35 Uniformmäntel,
100 Uniformröcke ohne Treffenbeleg,
89 Litewen,
125 Paar Anzughosen,
etwa 50 kg Reste von Uniformstoffen, sowie 2 kg alte Silberreifen von Schumannsformen

werden Donnerstag, den 22. November d. J. vormittags 10 Uhr, im hiesigen Polizei-Dienstgebäude, Friedrichstraße 17, gegen sofortige bare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Versteigerungs-Bedingungen sind:
1. Zutritt werden die der Stückzahl nach bekannt gegebenen Uniformstücke, dann die ganz unbrauchbaren Reste von Uniformstoffen nach Gewicht und zuletzt die Silberreifen versteigert.
2. Wenn zwei oder mehrere Personen zugleich ein und dasselbe Gebot abgeben und die Auforderung zur Abgabe eines höheren Angebots erfolglos bleibt, so entscheidet das Los.
3. Der Zuschlag der Königlichen Polizei-Direktion erfolgt durch den bei der Versteigerung anwesenden Polizei-Inspektor.
4. Die versteigerten Gegenstände sind durch den Steigerer am 22. November d. J. bis abends 5 Uhr vom Versteigerungslokal abzuholen.
5. Das Verwiegen und Verpacken der Uniformreste geschieht durch den Steigerer selbst oder durch die von ihm damit betrauten Personen in Gegenwart eines beidseitigen Beamten.
6. Der Steigerpreis für die nach dem Gewicht verkauften Gegenstände ist entlich nach dem Verwiegen zu entrichten.

Wiesbaden, 8. November 1906.
Der Polizeipräsident:
v. Schend.

Bekanntmachung und Warnung betr. den Andreasmarkt.

Wie in früheren Jahren, verbleibt auch für den diesjährigen Andreasmarkt zur Verhütung von Heubeständen, sowie zur Vermeidung von Ver-

staltungen, wie Gefährdungen des Publikums das Aitheln mit Pfauenfedern, Federwischen und dergleichen, ferner das Schlagen mit sogenannten Brittschen, und zwar sowohl auf dem Markte selbst, als auch in den öffentlichen Straßen (Wirtschaften usw.) der Stadt.

Dem gleichen Verbote ist — hauptsächlich aus sanitätspolizeilichen Gründen — unterstellt: das Werfen mit Konfetti, das Bespritzen Anderer mit Flüssigkeit aus Tuben oder auf sonstige Weise, das Belästigen des Fußgängerverkehrs durch das Werfen von sogenannten Haiseln — endlich aller sonstiger gleich oder ähnlich gearteter belästigender Aufzug.

Ich warne hiermit dringend vor jedweden Ausbrechungen dieser Art und bemerke, daß die Schutzmannschaft aufs strengste angewiesen ist, Zuwiderhandelnde unmissverständlich zur Verurteilung anzuzeigen, und daß ich diese Zuwiderhandlungen auf Grund des § 360, 11, des Reichsstrafgesetzbuches mit empfindlicher Strafe ahnden werde.

Wiesbaden, den 15. Nov. 1906.
Der Polizeipräsident:
v. Schend.

Unzulässige Benutzung der Wild-Anmeldefarben.

In letzter Zeit wiederholt festgestellte Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 4 und 9 der Anzeigordnung geben uns Veranlassung, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß durch unsere Bekanntmachung vom 4. August 1903 L. B. 5988 jagdrechtlich Personen nur gestattet ist, das auf der Jagd, von welcher sie jeweils zurückkehren, erlegte, nach § 2 Abs. 2 des Jagdgesetzes durch Wild-Anmeldefarben dem Jagdrevier anzumelden. Alles andere Wild und sonstige jagdrechtlich Gegenstände, z. B. Hausvögel, Enten, Gänse, Fische u. s. w., sind dagegen bei Benützung der aus §§ 28/29 der Anzeigordnung sich ergebenden Deklarationsstrafen bei der Einführung in den Stadtbereich ausnahmslos auf den in § 4 der Anzeigordnung und unteren dazu erlassenen Bekanntmachungen vom 19. Dezbr. 1901 und vom 21. Mai 1902 bezeichneten Einfuhrorten der Anzeigstelle sofort vorzuführen und gemäß § 9 der Anzeigordnung zu deklarieren und zu verpacken. Eine Anmeldung solcher Gegenstände durch Wild-Anmeldefarben ist unzulässig und strafbar.

Wiesbaden, den 14. Nov. 1906.
Der Magistrat.

Ansprache an die Bevölkerung über die Bedeutung und die Ausführung der außerordentlichen Viehzählung am 1. Dezember 1906.

Die lebende allgemeine Viehzählung im Deutschen Reich ist planmäßig für den 1. Dezember 1907 in Aussicht genommen. Um aber schon jetzt darüber Klar zu sehen, ob der zurzeit wenigstens in dem größten Bundesstaate vorhandene Viehbestand dem Bedürfnisse der Bevölkerung genügt, hat sich die preussische Staatsregierung veranlaßt gesehen, bereits für den 1. Dezember des laufenden Jahres eine außerordentliche Viehzählung beschränkter Umfanges anzuordnen.

Dem vorerwähnten Zweck entsprechend, ist die Erhebung nach den denkbar einfachsten Grundsätzen aufgebaut, so daß die Beantwortung der zu stellenden Fragen keinen der Befragten einen nennenswerten Aufwand an Zeit und Mühe verursachen kann.

Gezählt werden folgende Viehgattungen: 1. die Pferde, u. zwar die unter und über 3 Jahre alten; 2. das Rindvieh, bei Unterscheidung der unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Kühe, des $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr, sowie des 1 bis 2 Jahre alten Jungviehes und der 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stiere, Ochsen einer, der Kühe, Färsen und Kalbinnen andererseits; 3. die Schafe, und zwar getrennt die unter 1 Jahr alten und älteren, und 4. die Schweine, bei denen folgende Gruppen gebildet werden: unter $\frac{1}{2}$ Jahr alte, $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr alte und 1 Jahr alte und ältere. Alle übrigen Viehgattungen, die bei früheren Viehzählungen ermittelt wurden, wie Maultiere, Maulesel u. Esel, Ziegen, das Federvieh und die Vienenstöde, bleiben diesmal unberücksichtigt. Zu den Fragen nach dem Viehstande tritt nur noch die nach der Zahl der auf einem Gehöfte befindlichen viehbesitzenden Haushaltungen. Um diese Frage richtig zu beantworten, ist streng auf den begrifflichen Unterschied zwischen Gehöft und Haushaltung zu achten; die Häuslichkeit bildet bei der Viehzählung, abweichend von dem bei der Volkszählung angewendeten Verfahren, nicht die Haushaltung, sondern das Gehöft. Das Gehöft kann aus einem einzigen Hause bestehen, und das wird, namentlich in den Städten, auch häufig der Fall sein; es kann aber auch mehrere Gebäude umfassen, z. B. außer dem

eigentlichen Wohnhause noch Wirtschaftsgedäude verschiedener Art, die mitunter auch bewohnt sein können. Für die Landgemeinden und Gutsbezirke wird diese Tatsache nicht selten zutreffen. Ganz besonders bei den letzteren ist darauf zu achten, daß der Gutshof mit sämtlichen räumlich zugehörigen Baulichkeiten stets ein Gehöft bildet, ebenso aber auch jedes außerhalb des engeren Gutshofes liegende Anwesen (Anecht- oder Tagelöhnerhaus), jedes Vorwerk usw. Maßgebend für die Bezeichnung als Gehöft ist demnach allein die räumliche Lage der einzelnen Baulichkeiten, nicht etwa die rechtliche Zugehörigkeit zu irgend einem Anwesen.

Aus dem Gesagten ergibt sich bereits, daß bei der Einteilung nach Gehöften keinerlei Rücksicht auf die Zahl der in diesen anhängigen Wirtschaften genommen wird. In den meisten Fällen, namentlich in den Städten, wird auch auf dem platten Lande, wird das Gehöft von mehr als einer Haushaltung (Familie oder Einzelhaushaltung) bewohnt werden. Von diesen Haushaltungen sollen aber in die Viehzählung nur diejenigen Viehstücke eingetragenen werden, die irgend ein oder mehrere Stück Vieh der erfragten Art besitzen, und zwar nur ihrer Gesamtheit nach, gleichgültig, wieviel Vieh die einzelne Haushaltung besitzt.

Im übrigen ist noch besonders darauf zu sehen, daß zeitweilig vorkommende Viehstücke in häuslichen Haushaltungen, in Ställen, auf Schiffen, Werben in Bergwerken usw., sowie etwa noch im Freien auf Weide befindliches Vieh nicht übergangen werden.

Die Erreichung des bedeutsamen Zweckes der Zählung hängt zum großen Teile von der Mithilfe der Bevölkerung ab. In diese wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern. Vor allem ist Selbstzählung, d. h. die eigene Ausfüllung der Zählkarten durch die Hausbesitzer, Eigentümer, Pächter und Verwalter wünschenswert. Ferner aber bedarf es einer möglichst großen Zahl freiwilliger Zähler, die bei Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaften von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß sich, wie in früheren Jahren, so auch diesmal genügend Männer finden, die bereit sind, dieses Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten.

Endlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Beiprägung in den Gemeindeversammlungen und in den Schulen, sowie durch die amtlichen Plakate und die Tagespresse — welche letztere sich durch Abdruck dieser Ansprache oder durch Verbreitung einer sonstigen entsprechenden Belehrung ihrer Leser ein großes Verdienst erwerben würde — der Zweck der bevorstehenden Zählung zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen. Ramentlich würde darauf hinzuwirken sein, daß die in den Nachfragen enthaltenen Angaben lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke, in keinem Falle etwa zu Steuerzwecken, dienen; daß sie überhaupt nicht geeignet sind, die letzteren zu verfolgen, geht schon daraus hervor, daß aus den Zählarten nur der Viehstand eines Gehöftes in seiner Gesamtheit, nicht aber der des einzelnen Viehbesitzers entnommen werden kann. Nach Beendigung der Aufbereitung der Zähl-Ergebnisse durch das Königl. Preussische Statistische Landesamt sind in den fertigen Tabellen überdies die Angaben selbst für die einzelnen Gehöfte nicht mehr erkennbar.

Berlin, im November 1906.
Königl. Preuss. Statistisches Landesamt.
Dr. Blenz, Präsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, 15. November 1906.
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 177 fdb. Mtr. Steinzeugrohrkanal von 40 Mtr. L., sowie von 170 fdb. Mtr. desgl. von 35 Mtr. L. B. in der Roffelstraße, vom bestehenden Kanalabschnitt bis zum freien Platz am Ende der Roffelstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken) bezogen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 27. November 1906, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 14. Nov. 1906.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 136 fdb. Mtr. Steinzeugrohrkanal von 25 Mtr. lichter Weite im Verbindungs-, bzw. Treppenweg von der Freiendstraße bis zur Roffelstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 27. November 1906, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 14. November 1906.
Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsarbeiten im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind folgende hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Launusstraße 55.
2. Commichau u. Alump, Mauer-gasse 12.
3. Friedr. Dofflein, Friedrichstr. 43.
4. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden, Ludw. Hanfmann u. Co., G. m. b. H., Friedrichstraße 31 (vorm. E. A. G., vorm. B. Vahmeyer u. Co.).
5. Rof. Kölich, Friedrichstraße 36.
6. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.
7. Elektr.-Alten-Gesellschaft, vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
8. Theodor Reintinger, Kapellenstraße 1.
9. D. D. Eisenmenger, Luisenstraße 22.
10. Aug. Schaeffer, Saalgasse 1.
11. Rof. Steimer, Webergasse 51.
12. A. G. Thiergartner, Friedrichstraße 6.
13. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 6.
14. Aug. Jedel, Bietering 1.
15. Nathan Des, Launusstraße 5.

Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Nach Angabe des Aufenthaltes folgender Personen, welche sich der Forderung für hilfsbedürftige Angehörige entgegen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geboren 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. der ledigen Dienstmagd Karoline Wod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. die ledige Christiane Wod, geb. am 9. 4. 74 zu Viehrich.
4. des Schneiders Gehilfen Peter Huber, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagelöhners Georg Christ, geb. am 14. 8. 62 zu Kemel.
6. der ledigen Maria Gergen, geb. am 7. 0. 1850 zu Roden.
7. des Fuhrmanns Wilh. Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
8. des Fuhrmanns Ludwig Gabel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
9. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 68 zu Sommerda.
10. der led. Dienstmagd Katharina Knoblauch, geb. am 3. 1. 80 zu Gemünd.
11. des Tagelöhners Heinrich Kaufmann, geb. am 18. 6. 75 zu Viehrich.
12. des Fuhrmanns Albert Kallowitz, geb. am 12. 4. 1867 zu Weiler.
13. des Maurers Karl Kent, geb. am 15. 3. 72 zu Weiler.
14. des Tagelöhners Adamus Kaufheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Wintel.
15. der ledigen Näherin Auguste Pfleger, geb. am 7. 4. 1886 zu Wiesbaden.

16. der Wwe. Philipp Koffel, Marie, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jhedeheim.
17. des Glasers Wilhelm Koffberg, geb. am 28. 10. 67 zu Chemnitz.
18. der led. Dienstmagd Anna Koffgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
19. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
20. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weiler.
21. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Nauord.
22. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1870 zu Weilmünster.
23. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidebeeg.
24. der led. Köch. Dorothea Seifert, geb. 25. 2. 77 zu Geisa.
25. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
26. der ledigen Regine Wols, geb. am 7. 10. 1872 zu Ailingen.
27. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Reunfingen.
28. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Janser, Emilie, geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. Nov. 1906.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerchaft. Wie hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zuführen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Osefgrütze-suppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 464 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 33,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstige Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtr. Rentner Arng. Uhlendstraße 1, Herr Stadtr. Kaufmann Ewig, Johannisstr. 13, Herr Stadtr. ordneter Dr. med. Cuno, H. Burgstraße 9, Herr Stadtr. ordn. Oberst a. D. Gaitendahl, Launusstr. 4, Herr Stadtr. ordn. Schuhmachermeister Gul, Krantenstraße 23, Herr Stadtr. ordn. Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Arnould, Adolfs-allee 10, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Dohbermerstr. 88, Herr Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorsteher Regierungssekretär a. D. Scharde, Emserstraße 48, Herr Bezirksvorsteher-Stellvertreter Architekt Wurd, Launusstraße 2, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Weidensweiler, Ratterstr. 18, Herr Bezirksvorsteher Kaufm. Model, Langgasse 24, Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Bismarckring 20, Herr Bezirksvorsteher Rentner Köhler, Damerweg 10, Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Dollinger, Schwabacherstr. 25, Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorsteher Rentn. Madel, Quersfeldstr. 3, sowie das städt. Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt: Herr Kaufm. G. Ader Rast, (E. Dees jun.), Gr. Burgstraße 16, Edu Schloßplatz, Herr Kaufmann Hof-leferant August Engel, Hauptgass.; Launusstr. 15, Zweiggeschäfte: Wilhelmstr. 2 und Langgasse 2, Herr Stadtr. ordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14, Herr Kaufmann G. Schend, Inhaber der Firma E. Koch, Edu Michelsberg und Kirch-gasse, Herr Kaufmann Wilhelm Un-tergaat, Langgasse 25.

Wiesbaden, den 8. Nov. 1906.
Namens d. städt. Armen-Deputation:
Travers, Magistrats-Assessor.

Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten vom 17. v. M. fordern wir die hiesigen Gärtner hierdurch auf, ihre Vererbung um einen Blumen- und Kränzverkaufstand vor den Friedhöfen während der anlässlich des evangelischen Totenfestes freigegebenen Verkaufstage baldigst an

unserer Marktgebühre auf dem Marktplatze in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mündlich anzubringen.

Wir haben ganz besonders hervorzuheben, dass nur diese Gebühre zugelassen sind und nicht mehr wie je fünf Promillimeter zugewiesen werden.

An Standgeld sind bei der Erlaubniserteilung für jeden laufenden Promillimeter für die ganze Dauer des Verkaufs 20 Pf. zu entrichten.

Die Platzverteilung findet am Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hofgebäude, Zeugasse 6a, die Platzanweisung am 23. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, am neuen Friedhofe beginnend, statt.

Zur Verlosung oder Platzanweisung sind nicht erdichtene Bewerber vorzuziehen ihren Platzanspruch. Das verbleibende Standgeld ist dagegen der Stadtkasse zu verfallen.

Wiesbaden, den 18. Nov. 1906. Städt. Hofamt.

Die Hof- und Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Zeugasse 6a, Part., Einnehmergebiet, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. und 3-6 Uhr nachmittags in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. M. abends, nicht erbobenen Hof- und Rückvergütungen werden den Empfangsbekundungen abzüglich Postporto durch Postporto durch Postanweisung überreicht werden.

Wiesbaden, den 15. Nov. 1906. Städt. Hofamt.

Die Stadtwage in der Reichstraße wegen vorzunehmender Instandsetzung bis auf weiteres außer Betrieb gesetzt worden.

Wiesbaden, den 16. Nov. 1906. Städt. Hofamt.

Die Ausführung der Transporte geisteskranker Personen von dem städt. Krankenhaus nach der Heil- und Pflege-Anstalt Erbach soll ab 1. Dezember d. J. auf unbestimmte Zeit neu vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Krankenhauses zur Einsicht offen. Reflektanten wollen ihre abgeschlossenen Offerten mit der Aufschrift "Erbach-Transporte" bis Dienstag, den 20. November d. J. vormittags 11 Uhr, einreichen.

Wiesbaden, den 29. Okt. 1906. Städt. Krankenhaus.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 19. November 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Verlagskatalog von Wilhelm Brannmüller. Wien und Leipzig 1905. Gesch.

v. Verlag. Grenzboten, Jahrgang 64. Bd. 1-4. Leipzig 1905. Revue, Deutsche. Jahrgang 31. Band 2. Stuttgart 1906. Boerner, G., Die Annalen und Akten der Brüder des gemeinsamen Lebens im Lichtenhofe zu Hildesheim. Fürstenwalde 1905. Pfeleiderer, O., Religion u. Religionen. München 1906. Schweitzer, A., Von Reimarus zu Wrede. Eine Geschichte der Leben Jesu-Forschung. Tübingen 1906. Key, Ellen, Der Lebensglaube. Betrachtungen über Gott, Welt und Seele. Berlin 1906. Lasson, A., Das Kulturideal und der Krieg. Aufl. 2. Berlin 1906. Schröder, Otto, Die Ordnung des Studiums für das Höhere Lehramt in Deutschland. Leipzig 1906. Linde, Ernst, Persönlichkeits-Pädagogik. Aufl. 2. Leipzig 1905. Wittgen, P., Aufbauendes Zeichnen. Anregung des Schülers zur Selbstbetätigung. Wiesbaden, P. Plaum, 1906. Mühlke, Karl, Die nordische Volkskunst. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1906. Piper, O., Burgenkunde. Aufl. 2. München 1905. Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, bearb. von Lehfeldt und G. Voss. Heft 32. Jena 1906. Stammer, R., Privilegien und Vorrechte. Halle 1903. Gesch. von Herrn Dr. Laquer. Baerenther, J. M., Jugendfürsorge und Strafrecht in den Vereinigten Staaten von Amerika. Leipzig 1905. Zorn, A., Das Kriegsvölkerrecht zu Lande in seiner neuesten Gestaltung. Berlin 1906. Archiv für zivilistische Praxis. Bd. 98. Tübingen 1906. Bünninger, E., Demokratie und Zukunft. Berlin 1906. Gesch. von Prof. Dr. Liesegang. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Volkswirtschaftl. Chronik für 1905. Jena 1906. Gesch. von Herrn Direktionsmitglied Reusch. Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Bd. 116. Leipzig 1906. Marine-Rundschau. Jahrg. 16. T. 2. Berlin 1905. Gesch. von einem Ungenannten. Glasenapp, G., von Preussens Feldzug 1806. Berlin 1891. Gesch. von Herrn Dr. Brüggemann. Zeitschrift, Westdeutsche, für Geschichte und Kunst. Jahrgang 24. Trier 1905. Abel, Sig., Jahrbücher des Fränkischen Reichs unter Karl dem Grossen. Bd. 2. Leipzig 1883. Geschichtsquellen, Hanseische, Neue Folge. Bd. 1-3. Berlin 1897-1906. Müller, Johann von, Vierundzwanzig Bücher allgemeiner Geschichte. Stuttgart 1839. Gesch. von Herrn Dr. Brüggemann. Wittichen, P. O., Preussen und die Revolutionen in Belgien und Lüttich 1789-1790. Göttingen 1905. Briefe und Akten zur Geschichte des 30jährigen Krieges. Bd. 10. München 1906. Besser, A., Geschichte der Frankfurter Pflichtlingengemeinden, 1554-1558. Halle 1906. Sallmann, Karl, Organisation der Zentralverwaltung von Jülich-Berg im 16. Jahrhundert. Düsseldorf 1903. Geschenkt von Prof. Dr. Liesegang. Röder, A., Reisebilder aus Amerika. Berlin 1906. Rundschau, Deutsche, für Geographie und Statistik. Jahrg. 28. Wien 1906. Dietz, R., Heimat-

kunde des Regierungsbezirks Wiesbaden. A. 6. Leipzig 1906. Déchy, M. v., Kaukasus. Reisen und Forschungen. Bd. 1 u. 2. Berlin 1906. Erdmann, Benno, Martin Knutzen und seine Zeit. Leipzig 1876. Meding, O., Neunzig Jahre in Glaube, Kampf und Sieg. Ein Menschen- und Heldenbild unseres deutschen Kaisers. Stuttgart 1887. Gesch. von Herrn Dr. Brüggemann. Reinkens, J. H., Hirtenbriefe. Bonn 1897. Gesch. von Herrn Direktionsmitglied Reusch. Mentzel, E., Karoline von Hessen-Darmstadt, die grosse Landgräfin. Darmstadt 1906. Langsdorff, W. v., Adolph von Harless. Ein kirchliches Charakterbild. Leipzig 1898. Henning, H., Ed. Grisebach in seinem Leben und Schaffen. Berlin 1905. Dungen, Otto Freiherr von, König Karl von Rumänien und Deutschland. Berlin 1906. Falk, Reden, gehalten 1872-1879. Teil 1-3. Berlin 1880. Herrmann, H., Studien zu Heines Romanzen. Berlin 1906. Dann, B., Siemering, Bielefeld 1906. Hohenlohe-Ingelfingen, Kraft Prinz zu, Aus meinem Leben. Bd. 4. Berlin 1906. Briefe an Desiderius Erasmus von Rotterdam. Herausg. von I. K. Enthoven. Strassburg 1906. Meier, John, Kunstlieder im Volksmunde. Halle 1906. Dilthey, W., Das Erlebnis und die Dichtung. Lessing, Goethe, Novalis, Hölderlin. Leipzig 1906. Stern, A., Zur Literatur der Gegenwart. Bilder und Studien. Leipzig 1880. Bechstein, L., Arabesken. Aufl. 2. Stuttgart 1841. Schiller, Sämtliche Werke. Bd. 1-12. Stuttgart 1847. Waldmüller, R., Klänge a. d. Fremde. Leipzig 1893. Ganghofer, L., Gesamm. Schriften. Bd. 7. Stuttgart 1903. Fontane, Th., Gesammelte Werke. Bd. 9 und 10. Berlin 1906. Dehmel, Rich., Zwei Menschen. Roman in Romanzen. Aug. 2. Berlin 1893. Torossani, Karl Baron v., Aus drei Weltstädten. Dresden 1896. Fortschritte der Physik. Jahrg. 81, Bd. 1 u. 2. Braunschweig 1905. Moore, F., Lepidoptera indica. Vol. 6. London 1903-1905. Fmot, Jean, Das Rassenvorurteil. Uebers. von E. Müller-Röder. Berlin 1906. Gesch. v. der Uebersetzerin. Junge, E., Die Gemüseverwertung im Haushalt. Wiesbaden, Rad. Bechtold u. Co., 1906. Arbeiten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Heft 33 bis 52. Berlin 1898-1900. Gesch. v. Herrn Rentner G. Lucas. Dürigen, Bruno, Die Geflügelzucht nach ihrem jetzigen rationellen Standpunkt. A. 2. Berlin 1906. Pincus, L., Atmungskreis u. Zerkostaus, die Behandlung mit hochgepumptem Wasserdampf. Aufl. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906. Pfandler, M. u. A. Schlossmann, Handbuch der Kinderheilkunde. B. 2, Hälfte 1. Leipzig 1906. Loebel, A., Ein Kapitel moderner Balneotechnik. Leipzig 1906. Loebel, A., Studien und Vorträge über die Wirkungen der Kohlensäure und Moorbad. Leipzig 1906. Neuburger, M. u. J. Pagel, Handbuch der Geschichte der Medizin. Bd. 1. Jena 1902. Zentralblatt für

innere Medizin. Jahrg. 26. Leipzig 1905. Zentralblatt für Chirurgie. Jahrg. 32. Leipzig 1905. Archiv für Gynäkologie. Bd. 78. Berlin 1906. Wolsendorff, G., Gesundheitspflege u. Medizin der Bibel. Wiesbaden. Otto Nemnich, 1903. Jahresbericht, 10., über die Fortschritte a. d. Gebiete d. Hygiene. Braunschweig 1893. Gesch. v. Herrn Geh. Medizinalrat Dr. A. Pfeiffer. Peter, Herm., Veterum historicorum romanorum reliquiae. Vol. 1 und 2. Lips. 1870 und 1906. Thesaurus linguae latinae. Vol. 2. An-Byzeres. Lips. 1906. Handbuch der Klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 5. Abt. 2 (Gruppe: Griechische Mythologie, Bd. 1 und 2.) München 1906. Elliot, G., Felix Holt. Vol. 1 und 2. Leipzig 1887. Wells, H. G., Kippes. The story of a simple soul. Vol. 1 und 2. Leipzig 1905. Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Jahrgang 42. Berlin 1906.

Dampfer-Fahrten.

Siebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

An Wochenagen ist der Verkehr eingestellt. Sonn- und Feiertags fahren die Boote ab Siebrich: 2,30, 4, 6. Ab Mainz: 2, 3, 5, 6, 45.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagentur für Wiesbaden S. Chr. Stadtk., Wilhelmstraße 50.) F 344 Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Mittelmeer-Linie: Königin Luise nach New York, 15. Nov., 11 Uhr vorm. von Genua. König Albert nach Genua, 16. Nov., 9 Uhr vorm. Bellas Passiert. - New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: Reder nach Baltimore, 16. Nov., 9 Uhr vorm. Capes Henry passiert. Frankfurt nach Baltimore und Galveston, 15. Nov., 2 Uhr nachm. von Bremerhaven. - Ost-Asien-Linie: Greifenau nach Hamburg, 15. Nov., 11.30 Uhr vorm. in Antwerpen. Prinz Ludwig nach Bremen, 15. Nov., 11 Uhr vorm. von Rort Said. Roon nach Bremen, 15. Nov., 10 Uhr vorm. in Shanghai. Pulow nach Ostafien, 15. Nov., 8 Uhr vorm. in Nagasaki. Prinz-Regent Luipold nach Ostafien, 16. Nov., 7 Uhr vormittags, in Singapore. - Australien-Linie: Barbarossa nach Australien, 15. Nov., 2 Uhr nachm. von Neapel. - Frachtdampfer: Sigmaringen nach Bremen, 15. Nov., 3 Uhr nachm. von Rort Said. Gefien nach Australien, 15. Nov., 9.45 Uhr vorm. in Rort Sudan. - Cuba, Brasilien u. La Plata-Linien: Coblenz nach Antwerpen, 15. Nov. in Antwerpen. Nachen nach Bahia, 15. Nov. von Santos. Stuttgart nach Santos, Rio de Janeiro, Antwerpen, Bremen, 14. Nov. von Buenos Aires. Delphland nach La Plata, 14. Nov. von

Vilagarcia, Theresie Horn nach Brasilien, 15. Nov. von Antwerpen. Erlangen nach Brasilien, 15. Nov. von Antwerpen. Rain nach Cuba, 16. Nov. in Antwerpen. - Deutsche Mittelmeer-Lebante-Linie: Samsbar nach Vatum, 15. Nov. von Samsbar. Vera nach Nicolajeff, 16. Nov. von Samsbar. Samsbar nach Genua, 16. Nov. in Marseille. - Alexandrien-Linie: Gohenzollern u. Alexandria 16. Nov., 7 Uhr vorm. in Neapel. Schleswig nach Marseille, 14. Nov., 8 Uhr nachm. von Alexandria. - Donau-Weiß-Flotten: Konul Horn nach Neapel, Genua, 14. Nov. von Neapel passiert. - Kadetten-Schulschiff: Herzogin Cecilie nach Donulu, 16. Nov. von Leith. Herzogin Sophie Charlotte nach Ausland, 15. Nov. von Bremerhaven.

Deutsche Ostafrika-Linie.

Reichs-Postdampfer "Prinzessin", Kapitän Stahl, ausgeht Hamburg. Reichs-Postdampfer "Admiral", Kapitän Dohert, von Hamburg nach Ostafrika, 8. Nov. ab Las Palmas. Reichs-Postdampfer "Feldmarschall", Kapitän v. Jfendorff, von Ostafrika nach Hamburg, 13. Nov. an Marseille. Reichs-Postdampfer "Prinzregent", Kapitän Gause, von Hamburg nach Ostafrika, 14. Nov. Dohert passiert. Reichs-Postdampfer "Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Ostafrika, 14. Nov. an Ostindien. Reichs-Postdampfer "Prinzregent", Kapitän v. Jfendorff, von Ostafrika nach Hamburg, 14. Nov. ab Beira. Reichs-Postdampfer "Derzog", Kapitän Weigam, von Ostafrika nach Hamburg, 11. Nov. an East London. Reichs-Postdampfer "König", Kapitän Schärfe, von Hamburg nach Ostafrika, 12. Nov. ab Genua. Reichs-Postdampfer "Markgraf", Kapitän Wolfertien, von Ostafrika nach Hamburg, 9. Nov. ab Sangibar. Reichs-Postdampfer "Gouverneur", Kapitän Carlsson, von Ostafrika nach Hamburg, 15. Nov. ab Dover. Reichs-Postdampfer "Präsident", Kapitän Tepe, ausgeht Hamburg. Reichs-Postdampfer "Kanzler", Kapitän Rohlfen, von Hamburg nach Ostafrika, 11. Nov. ab Sangibar.

Holland-Amerika-Linie.

(General-Agenten für Wiesbaden: Reichsbureau S. Schottensfeld u. Co., Theater-Platz 10.) F 344 D. "Nieuw Amsterdam" v. Rotterdam nach New York, 11. Nov. nachm. 3.30 Uhr, Seils passiert. Dampfer "Noordam", von Rotterdam nach New York, 12. Nov. vorm. in New York eingetroffen. D. "Randam" von New York nach Rotterdam, 15. Nov. nachm. 7.30 Uhr, Bramie Point passiert. D. "Rotterdam" von New York nach Rotterdam, 14. Nov. nachm. von New York abgegangen mit 75 Kajüten und 210 Passagieren 3. Klasse. D. "Statendam" von New York nach Rotterdam, 10. Nov., nachmittags, in Rotterdam eingetroffen.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden.

waren nach den Ermittlungen des Hofamtes vom 10. bis einschl. 18. November 1906 folgende:

Table with 4 main columns: 1. Viehmarkt (Schlachtgewicht), 2. Fruchtmarkt, 3. Futtermittelmarkt, 4. Fischmarkt. Each column lists various goods and their prices in different units (e.g., per 100 kg, per 100 St.).

Wiesbaden, den 16. November 1906.

Städtisches Hofamt.